

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

259 (5.11.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698241)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Postgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 259.

Oldenburg, Sonnabend, den 5. November 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

Hierzu fünf Beilagen.

Tagesrundschau.

- Ueber Port Arthur verlauten widersprechende Nachrichten; in der Wandschüre ist alles still.
- General Stöfel soll sich mit der Besetzung von Port Arthur auf die Tigereschiffalbinde zurückziehen. Die russischen Schiffe sollen bis auf eins gesunken sein.
- Für Südwestafrika werden Telegraphisten gesucht.
- In Berlin ist ein dreifacher Mord und Selbstmord verübt.
- Der Versuch der Erhöhung der sächsischen Zivilliste wird halbamtlich in Abrede gestellt.
- Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Nordamerika wird geplant.
- Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz sind zum Abschluss gelangt.
- Das Scherische Sparlotto fand im preussischen Abgeordnetenhaus Ablehnung.
- Die Thronrede zur Eröffnung des württembergischen Landtags kündigt den erneuten Versuch einer Verfassungsreform an.
- Das Jenseitsverbot von Blumenhais „Der tote Löwe“ ist bestätigt worden.
- Die Studentendemonstrationen in Innsbruck (Italiener gegen Deutsche) forderten blutige Opfer.

Zur Frage des Lehrermangels im Herzogtum Oldenburg.

Oldenburg, 5. Nov.

Die Verhandlungen im letzten Landtage über diese Frage konnten kein klares Bild ergeben, weil das geforderte Zahlenmaterial erst am Abend vor der Sitzung, in welcher die Interpellation des Abg. Gerdes zur Besprechung kam, von der Regierung vorgelegt wurde. Es war keine Zeit mehr vorhanden, die Zahlen zu ordnen, abzuheften und Vergleichen anzustellen. So ist es gekommen, daß die meisten Abgeordneten durch die Erklärung: „Alle Klassen sind besetzt“ sich überlassen ließen, und selbst der Interpellant glaubte, von vornherein das Zugeständnis machen zu müssen, daß von einem eigentlichen Lehrermangel nicht die Rede sein könnte. Dennoch sind die Klagen nicht verstummt und werden nicht verstummen. Es wird fortwährend über Fälle berichtet, wo eine Lehrkraft nötig, aber nicht zu haben ist.

Wie ist das zu erklären? Ist dadurch, daß zur Zeit alle Klassen besetzt sind, bewiesen, daß ein Lehrermangel nicht vorhanden ist? Um darauf eine überzeugende Antwort geben zu können, müssen zunächst die Mittel geprüft werden, welche zur Anwendung gekommen sind, um sagen zu können: Alle Klassen sind besetzt. Hier kommen folgende für die Verwaltung maßgebende Grundzüge und Maßregeln in Betracht:

1. Der Anspruch auf Stellung einer Klasse soll erst dann erfolgen, wenn die Schülerzahl über 80 beträgt.
2. In der Praxis ist selbst dieser wenig beruhigende und befriedigende Grundsat in zahlreichen Fällen nicht durchgeführt worden.
3. Klassen mit normaler Schülerzahl sind zu Klassen mit größerer Schülerzahl vereinigt.
4. Anstatt Lehrer anzustellen, mußten den Schuldirektoren oft anheimgegeben werden, Lehrerinnen zu gewinnen, auch da, wo ein Lehrer besser am Platze gewesen wäre.

Zu 1. und 2. ist zu bemerken, daß die Grenze der zulässigen Schülerzahl in einer Klasse außerordentlich hoch gezogen ist, viel höher, als sich mit den Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Schule verträgt. Nach dem Maßstabe der Schulverwaltung gelten nur Klassen mit mehr als 80 Kindern als überfüllt. Da der Schaden, den diese hohe Grenzgröße bedingt, unter allen Umständen sehr groß ist, so ist es, um weiteren Schaden zu verhüten, um so dringender geboten, ohne Aufschub eine Erweiterung zu veranlassen, sobald diese Grenze erreicht ist. Diese Konsequenz kann die Behörde aber nicht ziehen, weil sie keine Lehrkräfte dafür hat, sondern sie wartet erst ab, ob die Schülerzahl nicht noch wieder, sei es auch nur eine Zeitlang, auf 79 oder 78 zurückgeht. So in Datteln. Die Schule dort ist zweiklassig. Sie hatte 1900 schon 173 Schüler, 1902 178 und diesen letzten Sommer 163, und zwar 79 in der ersten und 84 in der zweiten Klasse. Die geringe Abnahme der Schülerzahl in der letzten Zeit hat die Behörde veranlaßt, den Bau zur Einrichtung einer dritten Klasse, der schon verfügt war, wie-

der zu suspendieren. Eine solche Maßregel bei Klassen von 79 und 84 Schülern kann nur verstanden und gerechtfertigt werden, wenn man Lehrermangel als Grund annimmt. Andere Schulklassen, die sich seit mehreren Jahren mit mehr als 80 Schülern plagten, sind in Neerstedt, Tange, Neuenlande, Barrel, Neuenloop, Bergeborf, Neerstedt hat sogar seit 26 Jahren immer 80 bis 90 Schüler gehabt. Seit etwa 3-4 Jahren sind solche überfüllte Klassen in Dringenburg, Bodel (Wieselsche), Lintel, Seghorn. Wir haben hier von den zahlreichen überfüllten Klassen nur diejenigen herausgehoben, die längst hätten geteilt werden müssen. Hier allein fehlen 8 Lehrer. Daß die Behörde gänzlich daran denkt und nicht daran denken kann, die oben erwähnte Konsequenz zu ziehen und bei Ueberschreitung der Grenzgröße gleich auf Abhilfe Bedacht zu nehmen, zeigt auch der Fall in Südbatte, Gemeinde Rastede. Die hier gegründete neue Schule ist Michaelis eröffnet. Sie mußte gleich mit 81 Schülern beginnen, ist aber einklassig gebaut.

Nach der von der Regierung vorgelegten Zusammenstellung ist eine Anzahl neuer Klassen in Vorbereitung. Es sollen solche eingerichtet werden in Bürgerfelde, Wieselsche, Augustsehn, Tange, Menzhaußen, Neuenloop, an der 1. Anabensschule in Delmenhorst, an der 2. Anabensschule in Barrel, Neuenlande, Bergeborf und Neerstedt. Für die Durchführung dieses Planes sind 12 neue Lehrer erforderlich. Woher sollen diese kommen, und wann werden sie zur Verfügung stehen? In Bürgerfelde sollte die Erweiterung (Anstellung eines 7. Lehrers) schon zu Michaelis eintreten, aber der 7. Lehrer ist bis jetzt nicht gekommen. Godesholtz (102 Schulkinder) soll zum 1. Dezember einen zweiten Lehrer erhalten, aber es ist nicht ersichtlich, wie das geschehen kann, ohne anderswo eine Lücke einzureißen. Das Schulkollegium hat sich über zwei bis drei Lehrer zwar die freie Verfügung vorbehalten. Das ist aber nicht zu verstehen, als ob diese zur Zeit nicht im Amt tätig wären. Sie werden bereits zur Vertretung für Lehrer verwendet, die auf längere Zeit ihren Dienst nicht verrichten können. Es ist sehr notwendig, daß für diesen Zweck immer einige Lehrer zur Verfügung bleiben. Somit sind die ziemlich häufigen Bemerkungen in der Zusammenstellung, wie „Einrichtung einer neuen Klasse in Aussicht genommen“ oder „Bau beschlossene“, oder „Bau in Verhandlung“ wenig beruhigend. Der Wille ist gut, aber wird man auch den Weg, d. h. die Lehrkräfte, finden?

Mit den oben angeführten Schulen ist aber die Zahl der Klassen, welche 80 und mehr Schüler (bis 102) haben, lange nicht erschöpft. Ueberfüllte Klassen mit mehr als 80 Schülern sind in Bürgerfelde (beide solche Klassen), Bawohl (2), Schmitz (1 solche Klasse und 1 Klasse mit 80), Tangeln, Westerburg, Oberstehe, Datten, Wieselsche (2), Bodel bei Wieselsche, Dringenburg, Halsbed, Apen, Godesholtz, Rauhaußen, Tange, Ohmwege, Altfährden, Seghorn, Menzhaußen, Gandel, Schortens (2), Otiem, Neuenloop, Neuenlande (4), Bant D. Tonnbeich, Villenburg, Neuenloop, 1. Anabensschule in Delmenhorst, 2. Anabensschule in Delmenhorst, Hasbergen, Stidgras, Barrel, Neuenlande, Gandersehe, Bergeborf, Lintel, Kleinmetten, Datteln, Neerstedt, Ostrittum. Das sind im ganzen 49 Klassen in 41 Schulen.

Diese 49 Schulen sind wahrscheinlich noch zu niedrig. Wie konnten nicht genauer festgestellt werden, weil bei Neubremen O. Heppens und Villenburg Angaben gemacht sind, die sich widersprechen. Es muß hier wohl ein Versehen vorliegen. Die Schulen in Neubremen O. und Heppens sind als 8klassig aufgeführt. Wenn das richtig ist, so muß die unterste Klasse in der einen Schule 140 Schüler und in der anderen 156 Schüler haben. Oder die untersten Klassen sind geteilt, dann sind aber beide Schulen 11klassig, und es fehlt an jeder Schule 1 Lehrer. Schließlich ist es in Villenburg. Die Schule ist entweder 11klassig, dann fehlt 1 Lehrer, oder eine Klasse hat weit über 100 Schüler. Wahrscheinlich wird an jeder Schule eine Klasse auf irgend eine Weise mit durchgeschleppt. Die Behauptung, „alle Klassen sind besetzt“, erleidet denn doch eine Einschränkung. Es scheint hier mit der Besetzung aller Klassen wirklich nicht „alles in Ordnung“ zu sein.

Ob indes die Zahl der überfüllten Klassen noch um eine Kleinigkeit zu erhöhen ist, oder nicht, fällt gänzlich ins Gewicht. Sie zeigt uns schon genug: nämlich dieses: Wenn die Klassen mit mehr als 80 Kindern verschwinden sollen, so sind etwa 40 Lehrer neu anzustellen. So viele Lehrkräfte mindestens fehlen zur Zeit, und sie werden auch in der nächsten Zeit nicht zu beschaffen sein. Man wird nur nach und nach wieder einbringen können, was mehrere Jahre hindurch veräußert worden ist.

Daß wir uns schon länger auf abschüssiger Bahn befinden, zeigt auch die Durchschnittsziffer der Klassenfrequenz. Sie hat schon 55 betragen und ist jetzt wieder auf ca. 60 gestiegen. (42 656 Schulkinder in 707 Klassen). Man hat auf andere Gegenden des deutschen Reiches hingewiesen, deren Volkschul-

klassen noch höhere Durchschnittszahlen aufweisen, das ist aber wenig tröstlich. Sollen wir uns vielleicht auch den Ruhm erwerben, ihnen darin nachzueifern? Im übrigen sind wir schon auf dem besten Wege dahin. Wenn die Behörde fortfährt oder fortzufahren gezwungen ist, noch mehr Klassen eingehen zu lassen, so wird sich bald der Zeitpunkt berechnen lassen, wo alle normalen Schulverhältnisse zerstört sein und wir an mehrklassigen Schulen nur noch Klassen mit übergroßer Schülerzahl haben werden. Es gibt gewiß Leute, die nichts dagegen einzuwenden hätten, wenn die Schulverwaltung sich diese Umwandlung als zu erzielendes Ziel stellte. So sehr ist man geneigt, bei den Volkschulen mit großen und übergroßen Schülerzahlen zu rechnen, daß man in weiten Kreisen nur zu sehr geneigt ist, normale Verhältnisse als einen Luxus zu betrachten. Wir haben es erlebt, daß in diesem Sinne mit erhobenem Finger, fast drohend auf die Volksnabenschule in Oldenburg hingewiesen wurde, die seit einer Reihe von Jahren keine überfüllten Klassen hat, sondern nur Klassen mit normalen und sogar mit kleiner Schülerzahl. Ein Beispiel zu dieser Artlegung: In Bodel bei Apen beträgt die Schülerzahl 150. Man hat von den drei Klassen, welche die Schule früher hatte, eine eingehen lassen. Die Schule hat jetzt 2 Klassen, 70 Schüler in der 1., und 80 in der 2. Klasse. Wenn alle diejenigen Schulen, bei denen Klassen eingegangen sind, die ihnen entzogenen Lehrer auszufüllen könnten, so würden zu den 40 fehlenden Lehrern, deren Zahl schon festgestellt ist, noch weitere 8 hinzukommen, so daß sich die Gesamtsumme der fehlenden Lehrer auf rund 50 stellt.

Zu welchen Gewaltmaßregeln man an einigen mehrklassigen Schulen greifen mußte, um mit den vorhandenen Lehrkräften auszukommen, zeigt sich auch darin, daß zuweilen eine große Anzahl von Schülern bloß deshalb nicht in die nächsthöhere Klasse versetzt werden konnte, weil diese zu voll war. Das bedeutet nichts geringeres, als man tun würde, wenn man den Kindern einen Teil ihrer Schulzeit raubte; denn durch das bezeichnete Verfahren verhindert man die Kinder, den ganzen Kursus der Schule durchzumachen. Deshalb wiederholen wir auch hier: Wenn man über den Lehrermangel richtig urteilen will, so darf man sich nicht durch die Tatsache täuschen lassen, daß zur Zeit alle Klassen besetzt sind, sondern man muß die Mittel prüfen, durch welche dieses zustande gekommen ist. Es sind eben nicht alle Klassen vorhanden, die vorhanden sein müßten; wären die Klassen da, so würden die Lehrer nicht da sein.

Bringt man sämtliche Volkschulklassen in vier Gruppen, die man als kleine, normale, große und überfüllte Klassen bezeichnen kann, so haben wir folgendes Bild:

67 kleine Kl. (bis 39 Schüler)	mit 2 278 Kindern,
255 normale „ (40-59 „)	„ 12 866 „
328 große „ (60-79 „)	„ 22 530 „
57* überfüllte „ (80-102 „)	„ 4 982 „

707 Klassen mit 42 656 Kindern.

Daraus ergibt sich, daß nur reichlich ein Drittel aller Volkschüler in kleinen und normalen Klassen unterrichtet wird; etwa zwei Drittel der Gesamtzahl sitzen in großen und überfüllten Klassen, von denen kommen rund 5000 auf Klassen, die 80 und mehr Schüler haben.

Auf die Anstellung von Lehrerinnen im Volksschuldienst wollen wir hier nicht weiter eingehen, obwohl diese Frage auch in das Thema vom Lehrermangel hineinspielt. Nur auf eins möge hingewiesen werden: Die Zahl der Lehrerinnen im Volksschuldienst ist seit 1900 von 33 auf 55 gestiegen.

Damit glauben wir in überzeugender Weise die am Anfang gestellten Fragen beantwortet zu haben, auch die Frage, ob „alles in Ordnung ist“. Man wird sich erinnern, daß der Minister Ruffrat II am Schluß der Landtagsverhandlungen glaubte, feststellen zu können, daß dieses der Fall sei. Jansohl, es ist insofern alles in Ordnung, als geklärt wird, was mit den vorhandenen Lehrkräften geleistet werden kann. Im übrigen ist, wie wir gesehen haben, vieles nicht in Ordnung. Es liegt uns aber fern, die Verantwortung dafür in erster Linie und in jeder Beziehung dem Minister zuzuschreiben. Das wäre unrecht, denn es handelt sich hier um Sünden, die andere begangen haben, und die zum Teil weit zurückliegen. Zu dem jetzigen Minister dürfen wir Vertrauen haben, daß er unsere Volks-

* Wenn wir weiter oben nur 49 überfüllte Klassen gerechnet haben, so liegt dies daran, daß dort die Grenze bei 81 gezogen wurde, hier bei 80.

schule weiter bringen will. Das geht nicht nur aus seinen Worten hervor, sondern er hat es auch bereits durch die Tat bewiesen.

Der russisch-japanische Krieg:

Es liegen heute wenig Nachrichten von Bedeutung vor.

Ueber Port Arthur

berichtet nur die üblichen Meldungen. Wäre, d. Tschowelungen vom 3. November den Fall von Port Arthur als nahe bevorstehend bezeichnen und melden, daß die letzten Forts auf der östlichen Seite der Stadt sich in den Händen der Japaner befinden und fünf russische Schiffe auf der Reede zum Sinken gebracht worden seien, und ein Teil der südwestlichen Stadt brenne, meldet der Tschowelungen Korrespondent des „Daily Telegraph“, er erfahre, daß der japanische Sturmangriff zurückgeschlagen worden sei. Die Japaner nahmen viele Laufgräben vor den Forts ein, vermochten aber nicht, sich der Forts selber zu bemächtigen. Die Verluste der Japaner seien größer als je. Die Japaner in Tschowelungen räumen ein, daß sie schlechte Nachrichten empfangen haben. Der Kampf müsse fortgesetzt werden. Es werden Verstärkungen nach Dalm gebracht. Das Bombardement sei so heftig, daß die Straßen in Dalm so zitterten, als ob ein Erdbeben stattfände. Durchschnittlich kommen täglich 300 Verwundete in den Spitalen an.

Der Sohn des Generals Stössel in Paris erhielt eine am Ende Oktober datierte Nachricht seines Vaters, wonach Port Arthur sich noch lange Zeit halten könne, wofür nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten.

„Central News“ berichtet: General Stössel telegraphierte dem Zaren, daß er einen letzten Versuch gemacht habe, die äußeren Festungswerke zu verteidigen und daß er beabsichtige, sich mit 10000 Mann auf Siatichan zurückzuziehen. Alle Kriegsschiffe, mit Ausnahme des „Pobjeda“ seien gesunken, der „Sevastopol“ und „Pereswet“ ragten zwei Fuß aus dem Wasser hervor. Mehrere Kriegsschiffe (3) seien in Spitalen umgewandelt. Der „Retwisan“ sei bei einer Feuerbrunst zerstört worden, wobei mehrere Matrosen umkamen.

Dem britischen Dampfer „Victoria“ gelang es, die Blockade von Port Arthur mit voller, aus Rindfleisch bestehender Ladung, zu durchbrechen. (Wohin? D. N.) Die verlaute, ließen die Japaner mittels Dampf-pumpen große Mengen Seewasser in die Schanzen von Port Arthur. Bei einem Ausfall am 24. Oktober getöteten 200 Russen in Gefangenschaft.

Die baltische Flotte

Jetzt ihre Fahrt durchs Mittelmeer fort. Nachschiffstewards besuchte den französischen Admiral, und die Flotten tauschten Salutschüsse. Das englische Geschwader ist ihm auf den Fersen.

Der Hüller Zwischenfall hat in auswärtigen Blättern zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß die von der baltischen Flotte beschlossene Flotte deutsche Torpedoboote gewesen sein könnten. Eine solche Vermutung ist, wie wir auf Grund authentischer Informationen mitteilen können, durchaus unzutreffend. Von den zur Zeit in Dienst befindlichen Torpedobootten könnten für längere Fahrten nur die beiden Fischerdampferboote „E 12“ und „E 21“ in Frage kommen, da alle übrigen Boote im Hafen liegen oder die Ueberfahrt von Kiel nach Wilhelmshafen bezw. umgekehrt, unternehmen. Diese beiden Schubböte waren aber, wie im ganzen Sommer und Herbst, so auch in der letzten Nacht, getrennt. Das eine lag in Emden, das zweite in einem anderen deutschen Norddeutschen. Die kleinen Boote gehen zu längeren Fahrten in außerheimische Gewässer nur im Verbands der Division oder in Begleitung des Fischerkreuzers in See. Die Nachricht Pariser Blätter, wonach Kapitän Glado erklärt habe, daß ein russisches Schiff in den dänischen Gewässern beschädigt worden sei, wird in Kopenhagen als unrichtig bezeichnet. Die Flotte sei ohne Unfall passiert.

Mittels tauschender Fracht wurde das russische Ansuchen wegen der Durchfahrt von sieben Schiffen der russischen Freiwilligenflotte durch die Dardanellen befriedigt.

Ein in Sigo weilender Beamter der japanischen Gesandtschaft in Madrid erklärte die Angaben Nachschiffstewards über einen angeblichen Angriff japanischer Torpedoboote bei Hull für Absicht, da die nächsten Kriegsschiffe viel zu weit entfernt seien.

Nach Meuter hat das englische auswärtige Amt einer Meereisfirma auf eine Anfrage die Antwort erteilt, es sei Schiffsbesatzungen nicht gestattet, ihre Schiffe zu dem Zweck der Kohlenversorgung der russischen Flotte zu verchartern. (Nicht gefolgt. D. N.)

Referenzen in Rußland.

Ueber einen weiteren Krawall infolge der Mobilmachung wird der „Schles. Volksztg.“ gemeldet: In Genshofen zog eine Schar von 3000 Polen unter Führung einer Fahne, polnische Lieder singend, eine dortige Mee auf und ab. Als der dortige Polizeimeister alsbald mit Gendarmen an Ort und Stelle erschien und den Aufzug verbot, das Verbot aber nicht beachtet wurde, wurde Infanterie requiriert, die mit Bajonetten und Säbel vorgeht und die Demonstranten auseinandertrieb. Der Fahnenführer und fünf andere Personen wurden gefoltert, gegen zwanzig Personen verurteilt. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ablehnung der Scherlischen Spalotterie. Nach den lebhaften Auseinandersetzungen über das Scherlische Spalotterienprojekt hätte man erwarten können, daß gestern im preussischen Abgeordnetenhaus das entscheidende Wort der Regierung eine zehrende und wühgeierige Hörterlichkeit fand. Saal und Tribünen waren aber nicht besser besetzt, als bei anderer unerschütterlicher Gelegenheit; entweder, das Interesse „weiter Kreise“, auf das sich der Urheber des Planes stützte, ist fast gänzlich, oder die Spalotterie gilt schon als abgetan, tot und begraben. Trotzdem war es nicht überflüssig, daß die Freijünnige Volkspartei

durch ihren Antrag gewissermaßen einen Schein über die vollzogene Bestätigung ausstießen; denn so lange die Regierung nicht in aller Form auf die Einführung der Spalotterie verzichtet hatte, konnte man nicht wissen, ob nicht eines Tages der Idee eine fröhliche Wiedererweckung beschieden war. Der Verlauf der heutigen Diskussion hat mit erfreulicher Klarheit zum Ausdruck gebracht, daß jedenfalls die große Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Spalotterie, dieses höchst unglückliche System einer Erziehung von Spalottern zu Spielern, verurteilt. Damit ist auch die Absicht, ein offizielles Presseorgan größten Stiles zu schaffen und auf diesem Wege die Milch der frommen Denkart den Kunden der Spalotterie zu verschämen, als beiseite zu betrachten.

Der Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses sind zwei wichtige Anträge unterbreitet worden. Der eine ist von den Kommissionsmitgliedern des Zentrums (Gerold, Schwarze und Dr. am Zehnhoß) eingebracht und verlangt die Einbeziehung der Kanalisierung der Lippe. Es sollen mehr ausgegeben werden: 44 600 000 Mk. für die Kanalisierung der Lippe oder für die Anlage von Lippe-Seitenkanälen von Wesel bis zum Dortmund-Emskanal bei Datteln und Hamm bis Rippstadt, und 6 Millionen für Verbesserung der Randschulter in Verbindung mit den Kanalbauten. — Der zweite Antrag rührt von den Abgeordneten v. Arnim-Zuseborn (sonst), Rehn, v. Zedlitz (freisinnig) und Dr. am Zehnhoß (Zentrum) her und unterbreitet der Kommission einen Vorschlag über die Reihenfolge, in der die Verhandlungen für den Mittelkanal vorgenommen werden sollen. Danach soll zuerst über den Dortmund-Emskanal verhandelt werden, und zwar 1. über die Frage des Schleppbetriebsmonopols, 2. über die Abgabenerhebung auf den regulierten Strömen, 3. über die Linienführung, und zwar wieder zunächst über die ersten drei Varianten der Regierungsvorlage, dann über die vierte Variante, hierauf über die Linienlinie allein und schließlich über die Erbauung der Lippekanäle nach Antriebsleistung der Emmerlinie; 4. über die Frage der Spaltung des Dortmund-Emskanals einschließlich des Lippe-Seitenkanals Hamm-Datteln; 5. über die Frage des Grunderwerbs, und zwar zunächst über die Entgeltung innerhalb des Schutzstreifens, dann über das Zugangsrecht. — Nach Beendigung des Dortmund-Emskanals soll über die Verbesserungen am Dortmund-Emskanal fähig und nördlich von Bevergern und in letzter Linie über den Kanal Bevergern-Sannover beraten werden.

In Darmstadt erhält sich laut „Zof.-Anz.“ anhaltend das Gerücht, der Großherzog werde sich mit der Prinzessin Solms verloben. Offizielle Bestätigung ist nicht zu erlangen, ebenso wenig liegt eine Ablehnung vor.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika erklärt der „Cape Argus“. Die Witbois marschieren auf Warmbad. Sie töten unterwegs mehrere Farmer, die sich auf dem Weg befinden. Die einzigen Stationen im Süden der Kolonie, die noch von den Deutschen gehalten werden, sind Warmbad und Keetmanshoop. Der Sängling Worenga griff vor vierzehn Tagen die Deutschen südlich von den Karasbergen an. In dem Gefecht wurden auf deutscher Seite getötet drei Offiziere und sechs Mann. Die Eingeborenen haben sich in großer Zahl den Witbois angeschlossen. (Bestätigung dieser englischen Nachricht fehlt. D. N.)

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zu den Studentenunruhen.

Innsbruck, 4. Nov. Bei den Exzessen in der letzten Nacht sind acht Deutsche durch Schüsse schwer verletzt, ebenfalls schwer verwundet sind zehn Italiener. Als Militär anrückte, wurde es mit Steinen beworfen, worauf die Soldaten mit dem Bajonett vorgehen. Hierbei erhielt der kaisersmaler Pezzi einen Stich in den Rücken, an dem er bald darauf starb. Um 5 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt.

Zu den heiligen Straßendemonstrationen wird noch berichtet, daß zum Zerstreuen der deutschen Demonstranten italienische Kaiserjäger verwendet wurden, welche den Bajonettsangriff mit Schimpfwörtern auf die Deutschen einleiteten. Die Leiche des von richwörts mit dem Bajonett ins Herz gestochenen Malers Pezzi wurde in das Plafondmanoe gebracht. Die Aufregung der Bevölkerung ist ungeheuer.

Heute vormittag gegen 10 Uhr zogen die deutschen Studenten in geschlossenem Zuge vor das Gebäude der italienischen Fakultät und veranstalteten eine Demonstration. Es erschollen Rufe: „Nieder mit den Mordelmdörnern, weg mit der italienischen Trugsburg!“ Dann wurde das Gebäude mit Steinen bombardiert. Die Polizei, welche die Demonstranten zu zerstreuen suchte, war ohnmächtig. Die Demonstrationen dauerten in verstärktem Maße bis nachmittags fort. Auf dem Burgraben versuchte vormittags ein italienischer Student abermals mit dem Revolver auf deutsche Studenten zu feuern; glücklicherweise versagte der Revolver, worauf der Student durchgegriffen und der Polizei übergeben wurde. Der Bürgermeister begab sich mit seinem Stellvertreter zum Statthalter und forderte von diesem, daß die italienische Fakultät sofort geschlossen werde. Gleichzeitig machte er den Statthalter verantwortlich für das Einschreiten des Militärs, dem ein kaisersmaler und andere zum Opfer gefallen sind.

Der Abgeordnete Celler sandte ein Telegramm an Görber:

„Die Bevölkerung von Innsbruck ist infolge der empörenden Gewalttaten der italienischen Studenten, die ein Menschenleben forderten und schwere Verletzungen von neun Deutschen durch Revolverkugeln zur Folge hatten, aufs höchste erregt. Wir fordern von der Regierung unbedingt die sofortige Aufhebung der italienischen Fakultät, widrigenfalls noch schwerere Folgen eintreten könnten, für die allein die Regierung verantwortlich wäre.“

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Nach einer heute nachmittag stattgehabten Berpedung der Minister verläutet von unterrichteter Seite, daß die Schließung der Innsbrucker Universität oder der italienischen Rechtsfakultät nicht erfolgen werde. Die Regierung werde die unumfänglichen Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Innsbruck treffen.

Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Innsbruck meldet, wurde bei den gestrigen Zusammenstößen auch der Studentphysikus Doernagel durch Revolvergeschüsse am Schenkel verwundet. 135 Studenten, deutsche wie italienische,

wurden verhaftet. Bei den verhafteten Italienern wurden 46 Revolver gefunden.

Unpolitisches.

Das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Augenkranken veranstaltet nach der „National-Ztg.“ in den Tagen des 25. und 26. Nov. in Berlin eine Versammlung der mit den Geisteskranken und verwandten Einrichtungen in direkter Beziehung stehenden Ärzte, welche hauptsächlich mit der Erörterung wissenschaftlicher Fragen beschäftigt wird.

Max Klingers Dramas „Denkmal für Hamburg“ soll der „Kunstschönheit“ zufolge in der neuen Musikbühne, die aber erst im Herbst 1906 vollendet sein wird, zur Aufführung kommen. Das Denkmal hat die Form einer gewaltigen Herme mit der Büste von Brahms. Die Mitte der Fontäne umschließt von der Seite der Statue, steigt der Antlitz zum Brahmskopf und scheint dem Meister überirdische Weisen zu raunen. Das Werk wird in Marmor ausgeführt und der Künstler hat bereits in den Marmorbrüchen von Statzen eine schöne Skulptur ausgewählt. Das Originalmodell ist schon seit längerer Zeit fertig.

Das Senatsverbot des Dramas „Der Tote wach“, das von der Direktion des Berliner Theaters in Gemeinschaft mit den Autoren des Werkes im Weimarerwege angefochten war, ist nunmehr durch den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg unter Abweisung der Beschwerde bestätigt worden.

Der Berliner Malfaktsherrtrei wurde gestern wieder zu unheimlichen Ausfällen, indem in der Rinderstraße ein arbeitswüthiger Arbeiter von einem kassierenden glühend beschimpft wurde, bis ihn die Polizei von dem Aufbruchung befreite.

Zum Braunsweiger Schulkonflikt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung rief folgender Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten eine lebhafte Debatte hervor: „Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die ablehnende Haltung des Magistrats gegenüber dem letzten braunsweiger Lehrertage, da der Magistrat dadurch zu erkennen gibt, daß er der hochwichtigen Frage der Einheitschule wenig Bedeutung beizumessen und nicht geneigt ist, die Meinung von Fachleuten über diese Frage zu hören.“ Die Schulkommission hatte beantragt, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen und das volle Einverständnis der Stadtverordnetenversammlung mit der Haltung des Magistrats in dieser Angelegenheit und mit dem Schreiben des Oberbürgermeisters (worin er mitteilt, daß er wegen der auf die Tagesordnung gestellten Fragen der Einheitschule an den Verhandlungen nicht teilnehmen könne zu erklären. Nach längerer Debatte, in deren Verlauf Stadtrat v. Franzenberg erörte, er sei davon überzeugt, daß das klumpige Liebeswerben der Sozialdemokraten um die Lehrerschaft ergebnislos bleiben werde“, wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Infolge einer Disziplinanzuntersuchung wurde der Geh. Hofrat Dr. Meyer, der Direktor des Preussischen zoologischen, anthropologischen und ethnographischen Museums, vom Amt suspendiert. Wie verlautet, soll Dr. Meyer seine Untergebenen veranlaßt haben, wissenschaftliche Arbeiten unter seinem Namen zu veröffentlichen, auch wird er beschuldigt, Museumsfunde beseitigt zu haben. Ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er verschiedene Gegenstände für den Selbstbedarf, auf Kosten des Museums hat anfertigen lassen. Meyer befindet sich vorläufig noch auf freiem Fuß.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter mit Heroldenbescheiden versehenen Originalen ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nennungen und Verweise über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

* Oldenburg, 5. November.

* Der Geburtstag des Großherzogs und der Prinzessin Bettag fallen in diesem Jahre zusammen auf Mittwoch, den 16. Nov., und darf mit Rücksicht auf das kirchliche Fest wieder an diesem Tage noch am Abend vorher gefeiert werden. Es wird daher nichts anderes übrig bleiben, als die Feier des Geburtstags auf einen anderen Tag zu verlegen. Wie wir hören, ist hierzu der 17. November in Aussicht genommen, es werden an diesem Tage auch die Militärfestlichkeiten abgehalten werden. Auch das Aushängen von Fahnen und dergl. ist für den 17. Nov. und Bettag nicht angedacht und wird auch dies erst am 17. Nov. geschehen.

Δ Großherzogliches Theater. Die kommende Spielwoche ist in der Hauptfache der Erinnerung an Schiller gewidmet. Am Sonntag und Dienstag geht die seit 7 Jahren hier nicht zur Aufführung gelangte „Jungfrau von Orléans“ in Szene, während am Donnerstag als Volksvorstellung zu bedeutend herabgesetzten Preisen „Die Räuber“ gegeben werden. Der Einstudierung von „Jungfrau von Orléans“ ist eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet worden; auch hinsichtlich der äußeren Ausstattung ist nichts veräußert worden. So hat das Schneider-Meister bereits während des Sommers für neue historische Gewandungen Sorge getragen, und auch hinsichtlich der Requisiten sind viele Neuanschaffungen gemacht. Die Kontrolanten sind besetzt mit den Damen: Hohl, Edeke, Robiczek; den Herren: Westermann, Moebius, Weiß, Matthes, Steinbe, Ebert, Mühlhan, Kaul.

* Spielplan des Großherzogl. Theaters. Sonntag, 6. Novbr., 26. Vorst. im Ab.: „Die Jungfrau von Orléans“. Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von F. Schiller. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 8. Novbr., 27. Vorst. im Ab.: „Die Jungfrau von Orléans“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 9. Novbr., 4. Vorst. im Ab. für Auswärtige: „Prinz Methusalem“. Operette in 3 Akten v. Strauß. Anf. 4 Uhr. — Donnerstag, 10. Novbr., außer Abonnenten: Volksvorstellung zu ganz ermäßigten Preisen. Freipässe haben keine Gültigkeit. Zur Feier von Schillers Geburtstag: „Die Räuber“. Schauspiel in 5 Akten von F. v. Schiller. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 11. Novbr., 28. Vorst. im Ab.: „Die gelehrten Frauen“. Lustspiel in 5 Akten von Moikere, bearbeitet von Fuld. „Der zündende Funke“. Lustspiel in 1 Akt v. C. Kallert. — Sonntag, 13. Novbr.: Unbestimmt. Wegen Repertoire-Änderung des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg muß das angekündigte Schauspiel bis auf Weiteres verschoben werden.

Δ Treibjagen. Der 3. Novemb. r ist dem Schußjagden der Jagd, Pubertus, gefestigt, und ihm zu Ehren werden um die Zeit des Anfang November seit alterher Treibjagen veranstaltet. Eine solche fand statt am Donnerstag auf dem Gute Hundsmühlen. Das Resultat derselben war ein überaus gutes und ließ erkennen,

daß die Jagd dort pflegliche und hegeleiche Behandlung erfährt. Herr Gutsbesitzer Spieler hat vor einigen Jahren Jägen ausgesetzt, in der Voraussetzung, daß dieses Wild in den dortigen günstigen Revierverhältnissen sich vermehren würde. Er hat damit auch Erfolg gehabt. Das Jägenwild gedeiht gut und hat sich schon ziemlich vermehrt. Auch andere Jagdbesitzer unseres Landes haben schon den Versuch gemacht, Jägen in ihren Revieren heimlich zu machen, ohne indes den gewünschten Erfolg gehabt zu haben. Auf der Treibjagd wurden erlegt 48 Hasen, 7 Fasanen und einige Hühner. Das ist ein für hiesige Verhältnisse günstiges Resultat. — Heute findet eine große Treibjagd in dem hiesigen Jagdrevier Döberge statt, das von hiesigen Jägern gepachtet ist.

br. Einen Umzug mit Hindernissen kann man den eines Einwohnern nennen, der seinen Wohnsitz von Bürgerfelde nach Ebernburg verlegte. Nachdem sämtliches Hausgerät auf einen Wagen gut verpackt war, trat der Mann mit einem hübschen Mädchen und dem Fuhrmann die Fahrt nach Ebernburg an, während die Frau zu Fuß nachkommen wollte. In Ebernburg angelangt, mußte der Mann nicht wenig, in welcher Straße sich die von der Frau gemietete neue Wohnung befand. Nun war guter Rat teuer. Nach längerem Warten begab er sich noch einmal auf den Weg nach seiner früheren Wohnung, in der Hoffnung, seine Frau dortselbst noch anzutreffen, was aber nicht der Fall war. In seiner Mitleidenschaft zurückgekehrt, begab er sich in Begleitung des Fuhrmanns auf die Suche nach seiner neuen Wohnung, und bei dieser Gelegenheit wurde auch der Hase sehr fleißig ausgepösch. Mittlerweile wurde es Abend, und da sich beide nach des Tages Lust und Arbeit recht müde fühlten, auch der gestohlene Alkohol allmählich zu wirken anfang, legten sie sich zur Entschloffen in eine öffentliche Scheune zum Schlafen nieder, den besagten Mitleidswagen mit seinem Fuhrmann aber in der Nähe des Hauses am Gewand am nächsten Morgen sollte die Suche von neuem beginnen, aber o Schicksal! Pferd, Wagen, Möbel, Kind, alles war verschwunden! Mitleidige Leute hatten sich des Kindes und des Pferdes angenommen und beide verloren. Inzwischen hatte aber auch die Frau, welche unterdessen in nicht geringer Sorge gewesen war, Nachricht über den Verbleib ihrer Sachen und des Kindes erhalten, und mit Hilfe gefälliger Leute gelang es ihr, den Fuhrmann noch während der Nacht unter Dach zu bringen; nur ihr teurer Gegenstand blieb verschwunden und stellte sich erst am andern Tage gegen Mittag wieder ein, nachdem er durch vieles Hin- und Hertragen endlich die neue Wohnung gefunden hatte. Der Fuhrmann soll noch nachmittags nach seinem Pferd und Wagen gesucht haben.

hr. Der hiesige Stenographen-Verein „Gabelberger“ feierte gestern im Ziegels Hof einen sehr gutbesuchten Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Tanzfrühstück. Der Verein hatte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, welches recht gut erliefert wurde. Besonders beifällig wurde der Entracte „Stalaband“ aufgenommen. Morgen, Sonntag, begibt der Verein seinen Sommerfest in Ebnorn bei Herrn Schilpenberg.

Die hiesige Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey eröffnet in nächster Zeit wiederum einen Unterrichtskursus in der vereinfachten deutschen Stenographie, Einigungssystem Stolze-Schrey. Anmeldungen zum Kursus nimmt entgegen Lehrer J. Bruns, Ziegels Hofstraße 10. (Siehe Annoncen).

Neuer Fernsprech-Anschluß. Herr W. Striepe, General-Agentur, ist unter Nr. 278 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Zur Einstellung gelangen heute die zur Marine-Artillerie in See- und Gattungen ausgehobenen Rekruten.

Amstätt für Aufgebungen. Die Stelle eines Amtsarztes für den Amtsbezirk Aufgebungen ist vom 15. November d. Js. an dem praktischen Arzte C. Duda in No denham übertragbar.

Im Café Central wird auch heute wieder ein großes Konzert stattfinden. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt. Der Eintritt ist frei.

Das Original-Weit-Panorama Markt 12a bringt diese Woche eine Serie des unglücklichen Königs von Bayern, und zwar umfaßt die Serie: München, Schloss Berg, Hohenschwangau, Neuschwanstein, Lindbergh, Herren-Chiemsee. Von all den herrlichen naturgetreuen Darstellungen vorgenannter Serie ist besonders Lindbergh in seiner Pracht, welche geradezu überwältigend wirkt. Dieser Landstich war ursprünglich ein einfaches Bauerngut, welches von König Max II. angekauft und zu einem Jagdquartier eingerichtet wurde. Der aus seiner überflüssigen Schwärmerei für die Einfachheit bekannte Ludwig II. hatte es nach seinem Regierungsantritt bald zu dem wunderbaren Bau umgewandelt, welcher sich heute dem Besucher darbietet. Die Lebenswunderlichkeiten vorgenannter Herrscher sind durch Wort und Schrift weltbekannt und berührt worden; es würde zu weit führen, uns hier in eine Betrachtung all der Partien, Säle und Gemächer einzulassen, welche das Panorama vorführt. Alle Ansichten zeigen eine vollendet künstlerische Ausführung, und man kann beim Beschaun nicht umhin, der entzückenden Farbgebung der Bilder, verbunden mit wunderbarer Perspektive und täuschender Plastik, unverhohlen Bewunderung zu zollen.

Kaiserhof. Wir weisen noch einmal auf das Konzert der Gamsjäger hin. Der Eintritt ist frei. Es findet keine Erhöhung der Eintrittspreise statt. Die Kapelle erfreut sich großer Beliebtheit.

Kz. In nicht geringen Schreden verfiel wurde gestern morgen ein Lebenskämpfer, welches von einer Heiligkeit heimlich und auf der Radofstraße in der Dunkelheit über einen Mann hoberte, der trotz des Regens sich auf dem Trottoir ein Ruheplätzchen gewählt hatte. Mit verzweifelter Mühe suchte man den „Müden“, welcher andauernd reichlich geschlafen hatte, auf die Beine zu bringen. Herbei gekommenen Wächtern gelang es schließlich, den Mann fortzuschaffen.

zu bringen. Herbei gekommenen Wächtern gelang es schließlich, den Mann fortzuschaffen.

Kz. Bürgerfelde. 4. Nov. Der Bürgerfelder Turnerbund veranstaltete am gestrigen Abend in seinem Vereinslokal Hohens Hof „Zur Ebnung“ ein Tanzfrühstück. 21: Feier verlief in schönster Weise und fand erst in vorgerückter Morgenstunde ihren Abschluß. — Die Sachsestraße wird jetzt wiederum durch einen Neubau verdrängt, welchen dort Herr Schröder ausführen läßt. Die Straße ist in letzter Zeit fast bebaut worden.

Kz. Ebnorn. 4. Nov. Am kommenden Sonntag findet hier der 6. und 7. Tag der Ball bei dem Herrn Dietz statt, welcher das weit und breit bekannte Bunsche Lokal kassisch übernommen hat. Voraussichtlich wird derselbe gut besucht werden.

Ebnorn. 4. Nov. Der gestrige erste Übungsabend unseres erst kürzlich gegründeten Gesangsvereins hatte seine Mitglieder fast vollständig vereint. Im großen und ganzen hat der junge Verein die Statuten des entschlafenen Vorgängers beibehalten. Um aber dem Zuwachs Tür und Tor offen zu halten, wird Eintrittsgeld bis auf weiteres nicht erhoben werden. Außerdem ist den Statuten ein für das gute Gedeihen des Vereins ungemessen wichtiger Paragraph (27) hinzugefügt, welcher den Sängern an Übungsabenden das Kartenpiel im Vereinslokal bei höchster Strafe untersagt. So dürfen denn die Sangesbrüder mit Recht vertrauensvoll in die Zukunft blicken: die solide Grundlage ist da. Auch an dieser Stelle sei daran erinnert, daß fortan die Eingabende regelmäßig an jedem Donnerstag stattfinden werden.

ha. Sandburg. 5. Nov. Der Hausmann Johann Wiemen zu Streif verkaufte mit sofortigem Eintritt seine Hausmannsstelle mit sämtlichem Inventar an Herrn Heinrich Stöber zu Vittel. Der Kaufpreis beträgt nur 43.000 Mk. — Die Wildschweine machen in der hiesigen Gegend großen Schaden, namentlich in Vatterbüding; dort finden die Bestien dasjenige Mogenland auf, welches in diesem Jahre mit Kartoffeln bepflanzt gewesen ist, und fressen es um und um. Den Jägern ist es bis jetzt noch nicht gelungen, ein Tier zu erlegen. — Als der Landmann Weiners zu Witten seinen Kühe holen wollte, vernahm er eine heulende Stimme. Er suchte die Weide ab und fand sie in einem kumpfigen Graben. Es wurde schnell Hilfe herbeigeholt, um das Tier noch lebendig auf seinen Boden zu bringen.

j. Büding. 4. Nov. Da in hiesigen Ort und in der Umgebung viel Viehwandlung betrieben wird, so gehen verschiedne Infanter mit dem Vieh um, einen zu verkaufen in ein Leben zu rufen, und da viel Interesse dafür vorhanden ist, so dürfte dieser Plan demnächst zur Ausführung kommen. — Der landwirtschaftliche Konsumverein will in der Nähe der Station einen Lagerkubus erbauen lassen. — Die neue Verbindungsbahnlinie zwischen der hiesigen Station und der Bremer-Chaussee ist schon teils fertig gestellt.

rr. Ebn. 4. Nov. Auf der Chaussee, die von hier über Nordlo nach Barchel führt, ereignete sich am gestrigen Donnerstag in Folge Scheuwerdens eines Pferdes mehrere Unfälle, deren einer leider tödlich zu nennen ist. Ein Motorradfahrer aus Ebnorn war eben im Begriff, einem ihm entgegenkommenden Wagen auszuweichen, als plötzlich hinter ihm 4 Pferde, von denen eine die Ränge recht bedenklich verlegte. Der bedauernswerte Mann wurde in das Kränzenhaus nach Barchel gebracht, während der Motorradfahrer sich sein betriebsfähiges Rad nach dem hiesigen Bahnhof für Wagen befördern ließ, von wo aus er dann mit dem Zuge nach Hause fuhr. — In unserem Orte auf dem sog. Dierende wird zur Zeit eine feingehaltene Aun, da braucht Herr W. das beiden Unternehmern sind gelernt und erfahrene Gärtner, so daß man für die Entwicklung ihres Unternehmens die schönsten Hoffnungen zu hegen berechtigt ist.

Bremen. 5. Nov. Der 26 Jahre alte Maschinist — Schüler des Technitums — Sohnte aus Wilhelmshaven, der hier in der Rheinstraße wohnte, ist in der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. kurz nach 12 Uhr in der Nähe des Gildschuppens beim Hauptbahnhof, von einem Zuge überfahren und sofort getötet worden. Die näheren Umstände müssen noch ermittelt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung).

„Reformations-Gedanken“ von W. D.

(Stimmen aus dem Publikum in Nr. 257 d. Bl.)
„Der Prediger möchte wohl leben, der es wagt, in der Lutherischen Kirche Deutschlands gegen den Tyrann von oben und gegen den byzantinischen Tyrannen von unten zu reden! Nun, da braucht Herr W. D. doch nicht weit zu laufen. Er gehe nur in die Kirchen hier und da, so findet er viele solche Prediger, welche diese und andere Schäden unserer Kirche und unseres Volkes nicht verschweigen. Schreiber dieses s. V. sagte am diesjährigen Reformationsfeste auf der Kassel: „Unser evangelische Kirche hat in der Zeit der Reformation noch viel vom römischen Saureteils an sich behalten. Begonnen ist das Werk der Reformation, vollendet ist es nicht.“ Ähnliche Gedanken sind wohl auf vielen Kassen laut geworden. Aber wer häret unsere Predigt? Wer hilft mit, den römischen und byzantinischen Saureteils auszuwaschen? Am Vierthel oder in der Zeitung auf die Kirche zu schelten, als dienten ihre Wortführer alle nur der Reaktion, das ist

freilich bequemer als sich ernstlich um die Kirche zu kümmern und mit Hand anzulegen, daß sie vorwärts komme auf dem Wege der Reformation und eine wirkliche Volks- und Gemeindefürsorge werde.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Gesucht für Südwestafrika.
§ Berlin, 5. Nov. Eine zweite Feldtelegraphen-Abteilung für Südwestafrika soll gebildet werden. Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubensandes, die früher der Telegraphentruppe angehört haben, können sich zum Eintritt in die Abteilung melden. Die Bewerber müssen sich auf ein Jahr verpflichten.

Welterwahltag in Canada.
§ Berlin, 5. Nov. Aus New York wird dem „B. Z.“ gemeldet: Die gestrigen Wahlen in Canada ergaben einen glänzenden Sieg der Liberalen. Der Regierungspartei einer Transkontinentalbahn ist dadurch gesichert.

Neue Berliner Schredensstat.
§ Berlin, 5. Nov. Ein einschlägiges Familien-drama hat sich gestern nachmittags in der im Norden Berlins gelegenen Prinz Eugen-Straße abgespielt. Dort erbrachte die 45jährige Ehefrau des Mannes seine 3 Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren und verübte dann auf gleiche Weise Selbstmord. Gierigst soll die Veranlassung zu dieser Schredensstat gewesen sein.

In den Jansbruder Studentenvereinen.
BTB. Wien, 4. Nov. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Jansbrud: Dem Korpskommandanten Erzherzog Eugen, der anfangs die Gewährung militärischer Hilfe verweigert und diese nur auf schriftliche Requisition des Statthalters bewilligt hatte, wurden Huldigungen dargebracht. In der Statthalterei und in der Wohnung der Gräfin Trapp, der Schwiegermutter des Statthalters, wurden die Fenster eingeschlagen.

Das Berliner Tageblatt“ meldet aus Jansbrud: Statthalter Freiherr von Schwarzenau reiste gestern Abend nach Wien ab unter unbefriedigendem Amnult einer ungeheuren Menschenmenge. Bis zur Abfahrt des Zuges hielt eine Kavallerie-Eskorte in Doppelreihe vor dem Bahnhofe gerechsbereit.

Die „Post. Itg.“ berichtet aus Jansbrud: Bei dem Amnult wurde das Gaskhaus Stened in Witten, ein Aufenhaltsort von Italienern, dem Erdboden gleich gemacht. Der verwundete Beamte Engelbrecht ist gestorben.

Kammerfandal in Frankfurt.
BTB. Paris, 4. Nov. Die Deputiertenkammer berät die Interpellation über Angelegenheiten im Heere. Willenue macht den Kriegsminister verantwortlich, da er gegen die Schuldigen nicht vorgehe. Der Kriegsminister erinnert an die gegen Loubet gerichteten Anmündungen, woran sich auch Offiziere beteiligten. Als er das Amt übernahm, habe sich liberal liberale Unbuhlsamkeit gezeigt. (Widerpruch rechts. Der Deputierte Jaqueth beschuldigt den Kriegsminister der Lüge.) Kriegsminister Andre führt fort: Wenn er seine Pflicht als Minister erfüllen wolle, sei er gezwungen, alle Mittel anzuwenden, die seinen Nachforschungen dienen könnten. Der Minister rechtfertigt die Einführung der Auskunftszeitel, wodurch es möglich gewesen sei, Ungerechtigkeiten, die gegen gewisse republikanische Offiziere begangen wurden, wieder gut zu machen. Hauptmann Molli ist ermächtigt gewesen, Auskünfte einzuziehen und entgegenzunehmen, aber nicht, irgend jemandem Nachrichten zu erteilen, wie in dem verlesenen Briefe enthalten, zu erteilen. Der Minister erklärt, er sei mit diesen Briefen nicht einverstanden und table deren Nachforschungen. Andre schließt, er hänge nicht an seinem Posten, bleibe aber angesichts der jetzigen Kampagne auf seinem Posten, um die Republik zu verteidigen.

Während der Schlussschlechte überfiel der Nationalist Sybeton den Kriegsminister und überreichte ihm. Es kam zu einem Gaudemenge unter den Deputierten. Die Sitzung wurde suspendiert. Sybeton wurde von der bewaffneten Macht aus dem Sitzungssaal entfernt. Die Kammer nahm eine von Combes unter Stellung der Robinetfrage acceptierte Vertrauensabstimmung mit 343 gegen 236 Stimmen an.

Zum russisch-japanischen Kriege.

BTB. Petersburg, 4. Nov. General Baron Rautbars, der zum Chef des ersten mandchurischen Armees ernannt werden soll, ist heute von Kaiser empfangen worden.

BTB. Petersburg, 4. Nov. Die für die Untersuchung des Zwischenfalles in den Gewässern von Hull in Betracht kommenden, in Vigo ausgeschifften russischen Offiziere sind heute hier eingetroffen.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briell. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospecte kostenfrei!

Dachpfannen HT,
blau und rot empfiehlt
D. Cordes, Nadorst.
Hastende-Ebende. Zu verk. eine gute Milchziege. Gerh. Büding.
Ebernburg. Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.
Haut Vork. Clopp. Gaussee 19.
Zu verk. Kommode zu verkaufen. Albenstraße 8.
Ebnorn. Zu verk. ein schönes Küchlein. G. Bruns.
Zu belegen n. anzuleihen gesucht.
Darlehen an wirtl. reellenden. Hg. Schnewitz, Berlin, Invalidenstr. 88. (Hüdp.)

Hypotheken-Gelder
für erste und zweite Stelle zu 3 1/2 bis 4 1/2 % zu vernehmen.
Off. u. Z. 598 an die Geschäftsstelle d. V.
30.000 Mk. gegen allerfeinste minderbefriedigende Hypothek auf Marschlandgut werden per 1. Mai 1905 zu 3 1/2 % Zinsen anzuleihen gesucht.
Angebote unter Z. 628 werden an die Exped. d. Bl. erbeten.
Umzulegen gesucht auf gute sichere 2. Hypothek
6000 Mark
zu 4 1/2 - 5 % Zinsen.
Offerten von Selbstverleiher unter Z. 629 an die Exped. d. Bl.
Darlehen der Höhe: Hypotheken laufen, befristet.
Kaselowitz, Berlin, Drantenstr. 75a.

Darlehn. Selbigeber leiht reellen Leuten bis 500,00, vollkommen Bedingungen, Katenrückzahlung.
Schlevoigt, Berlin, Katenhalestr. 11-12. (Wiele Dankschreiben.) Müdporto.
Anzul. gef. a. durch. f. d. R. 2000 Mk. Off. erb. Z. 625 a. d. Exp.
Verloren und nachzuweisende Sachen.
Entlaufen ein schwarzer Hund mit weißem Halsband und gelbem Ring. Gef. Kosten wiederzubringen. W. Körber, Ebnorn, Sandstr. 37.
Verloren ein kleiner Hund, glatthaarig, reißbar, mit weißen Abzeichen am Kopf, Hals, Brust und Füßen. Name: „Al.“ d.
Gegen Belohnung abzugeben an Prof. Morgenroth in Cuaufenbrück.

Entlaufen 2 weiße Küken.
Belohn. abzug. Theaterwall 11.

Krieger-Verein
Goldwarden.
Geburtsstagsfeier Sr. königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich August.
Im Saale des Herrn W. Brandt, Goldwarden.
Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. November.
Vortrag
des Regitators Herrn G. Lohstein aus Hannover.

Zeit: Der deutsch-französische Krieg 1870/71
mit gleichzeitiger Darstellung von Zeitlichbildern.
Dietau:
Vorführung
lebender Photographien
Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. November, um 7 Uhr nur für Schüler, Entree 20 Pf. Sonntag, den 18. November, um 7 Uhr anfangen, nur für Erwachsene. Entree: Mitglieder und deren Angehörige a 40 Pf., Nichtmitglieder a 60 Pf.
Genussreiche Stunden zusichernd, ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Billige Woche

für den Verkauf von

Leib-Wäsche.

Frisch aus Arbeit!
Nur gediegene gute Qualitäten!
Beste Verarbeitung!
Wirklich aussergewöhnlich billig!

Damenhemd,	Vorderschluß, gutes Hemdentuch mit Spitze,	95 Pfg.
Damenhemd,	Vorderschluß, ff. Hemdentuch mit la Zwirnspeise,	115 Pfg.
Damenhemd,	Vorderschluß, ganz schweres Hemdentuch, extra weit,	140 Pfg.
Damenhemd,	Vorderschluß, la Hemdentuch, mit Pässe und Feston,	170 Pfg.
Damenhemd,	Achselfchluß, mit handgestickter Pässe,	140 Pfg.
Damenhemd,	Achselfchluß, la Hemdentuch, mit elegantem Vesaß,	175 Pfg.
Damenhemd,	Achselfchluß, aus ff. Renforcé, Pässe mit Maderastickerei,	225 Pfg.
Damenbeinkleid,	gutes Hemdentuch, mit Spitze,	88 Pfg.
Damenbeinkleid	aus gutem Körperbarchend mit Langnette,	125 Pfg.
Damenbeinkleid	aus extra feinem Körperbarchend mit breitem Feston,	160 Pfg.
Damen-Nachtjacken	aus weißem Körperbarchend mit Spitze,	115 Pfg.
Damen-Nachtjacken	aus la Körperbarchend mit Feston,	140 Pfg.
Damen-Nachtjacken	aus extra gutem Piqueebarchend mit reicher Stickerei,	175 Pfg.
Fertige Kissenbezüge	aus gutem Hemdentuch,	58 Pfg.
Fertige Kissenbezüge	aus la Hemdentuch, ausgegabt,	75 Pfg.
Fertige Kissenbezüge	aus la Renforcé mit Stickerei durchsah und Säumchen,	140 Pfg.
Weisse Unterröcke	aus gutem Chiffon mit reicher Stickerei, 1.15, 1.50, 2.25 bis	8 Mk.

Kinderhemden, Kinderhöschen u. Erstlingswäsche enorm billig.

Gebr. Alsberg.

Streng reelle Bezugsquelle.
„Hamburger Anzüge“
 1 Knaben u. Mädchen berechn. im In- und Ausland
 Originale der Firma
Kaufhaus Axion
 Hamburg la.
 400 Arbeiterkräfte beschäftigen die Firma
 Beste u. billigste Bezugsquelle
 Katalog senden wir sofort franko
 Alleinige Niederlage in Bremen:
 C. v. Hütschler & Streckewald.

Lokomotiven u. Feldbahnen
 neue und alte, zu Kauf und Miete liefert billig
G. Trapphagen, Oldenburg.

Das an der Lindenallee unter Nr. 45 belegene herrschaftl. Haus nebst Pferdestall, großem mit vielen Obstbäumen bepflanzten Garten und Teich habe ich sehr preiswert zu verkaufen.
Heinrich Westing, Kurwidstraße Nr. 5.

Zeichen- u. Mal - Unterricht
 erteilt
Gabriele Styx, Ziegelhofstr. 54 a.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, d. 6. November 1904.
 28. Vorstellung im Abonnement:
Die Jungfrau von Orléans.
 Romantische Tragödie in 5 Akten von J. v. Schiller.
 Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
 Sonnabend, den 5. Novbr.: Zum ersten Male: „Elettra“. Hierauf: „Der Amtsbreder“. Anfang 7½ Uhr.
 Sonntag, 6. Nov.: „Oberon, König der Elfen“. Anfang 7 Uhr.
 Montag, 7. Nov.: „Der Barbier von Sevilla“. — Hierauf: „Lucia von Lammermoor“ (Wahnsinnsgene). Anfang 7½ Uhr.
 Dienstag, 8. Nov.: „Der Amtsbreder“. — Hierauf: „Elettra“. Anfang 7½ Uhr.
 Mittwoch, 9. Nov.: „La Traviata“. Anfang 7½ Uhr.

Neigungs-Heirat

nach vorhergehendem, ewigen Briefwechsel herbeizuführen, ist der Zweck der langbewährten Philanthropen-Correspondenz München.
1000 DAMEN und HERREN
 aller Stände und aller Konfessionen sind zur Zeit durch uns in lebhaftem schriftlichen Gedankenaustausch — Vornehmste, bewährteste, diskreteste Art, sein Lebensglück selbst zu gründen. Glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben, Neuanmeldungen von Damen und Herren sind willkommen. Nur einmaliger kleiner Beitrag, sonst keinen Pfennig Kosten. Prospekt gratis und franko (gegen 20 Pfg. für Porto in geschlossenen Couvert) auch an Eltern und Verwandte versenden die Philanthropen-Correspondenz Abteilung A. M.
München, Amn-Strasse 25.
 Nicht zu verwechseln mit hie und da auftauchenden rein geschäftlichen Nachahmungen.

Klub „Freundschaft“
 Oldenburg. geg. 1898.
Sonntag, den 6. Novbr. 1904:
6. Stiftungsfest
 in Wohlfahrts-Gasth., Bürgerfeld, Anfang 6 Uhr.
 Einführungen gestattet.
 Der Vorstand.
 NB. Besondere Heberaufsicht.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Johanne** mit dem Herrn **Curt Schilling** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
 Oldenburg i. Gr., Nov. 1904.
Emilie Dinklage Ww.

Johanne Dinklage
Curt Schilling
 Verlobte.
 Die Verlobung unserer Tochter **Johanne** mit Herrn **Emil Apel** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Sandmann Fr. Krüger u. Frau.

Johanne Krüger
Emil Apel
 Oldenburg Delmenhorst
 November 1904.

Todes-Anzeigen.
 Oldenburg, 5. Nov. 1904. Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit die Witwe des Fuhrwerksbesizers **J. Meyer**, geb. **Pohl**, im Alter von 65 Jahren.

Dieses bringen mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige
D. Krege nebst Frau u. Kindern.
 Beerdigung Dienstag, d. 8. Nov., vorm. 9 Uhr, v. Sterbehause, Ulmenstraße 9, aus auf d. Gertr.-Kirchhof.
 Oldenburg, den 8. November 1904. Heute morgen 7½ Uhr starb nach 14tägiger schwerer Krankheit unser kleiner lieber Sohn u. Bruder **Hans** im jungen Alter von 4 Jahren und 4 Monaten, welches tiefbetrübend anzeigt
Herrn Büffelmann.
 Frau und Kinder nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Nov., nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertruden-Kirchhof statt.

Streckemoor, den 4. Nov. 1904. Gestern entschlief nach langen schweren mit Geduld ertragenen Leiden ein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landmann **Joh. Clausen**, in seinem 63. Lebensjahre. Dieses bringen trauernd
 Anzeige **Ww. Clausen** u. Kinder.
 Beerdig. findet Montag, d. 7. Nov., morg. 11 Uhr, v. Sterbehause aus statt.
 Oldenburg, 5. Nov. 1904. Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe Mutter und Großmutter Frau **Sonise Strahlmann** geb. **Kalle** im Alter von 80 Jahren, tiefbetrübt von ihren Angehörigen.

Genny Strahlmann, Oldenburg.
Ednard Strahlmann.
Magdalene Forster geb. **Strahlmann**, San Diego.
Elise Kampf geb. **Strahlmann**, San Francisco.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. M., morgens 9 Uhr, vom Trauerh., Radorferstr. 96, aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
 Verheiratet: Bernhard Weiskens mit Thine Gardses, Tischleger.
 Verlobt: Anna Liebens und Johann Bruns, Belbe. Helene Krausen mit Gerd Diers, Jaders freunmoor. Meta Rabs mit Heinrich Wolf, Bruchhöfen. Theresie Poppen mit Friedrich Poppen, Jever. Mathilde Perichs mit Fritz Rath, Bant. Franz Kammen mit Joh. B. Jansen.
 Geboren: (Sohn) Jacob Hooten in Woltshusen. (Tochter) Marlene Obergeringieur Mroog in Kiel; B. Ortgies in Heppens.

Gestorben: Frau Johanne Dettmers (78 Jahre) in Oberree bei Elsfeld. Helene Fiedt (85 Jahre) in Odenstroe. Landwirt Dindert Gerdes Schmidt (87 Jahre) in Neermoor. Landwirt G. J. Dierichs (81 Jahre) in Neuburg. Frä. Gesine Marie Katharine Garlicks (88 Jahre) in Bant. Frau Marine Jansen in Großhoff.

Frauenleiden!

soweit dieselben keine sofortige Operation erfordern, behandle ich durch Lichtbäder und Massage nach eigenem Verfahren. Die Behandlung ist schmerzlos und fast immer erfolgreich.
Gottfr. Lindemann, Bremer Kurbad,
 Telefon 2536. Poststr. 8 a u. 9.

Oldenburg
i. Gr.

Fernsprecher 596.

P. F. Ritter.

Langestrasse
79.

Gründungsjahr 1764.

**Jacketts,
Saccos,
Paletots,
Capes,**

Damen - Konfektion.
Frauenpaletots,
Golfaletots,
Regenpaletots,
Gummimäntel,
Theaterpaletots,
Theaterkragen,
Costüme,
Costümröcke,

**Blusen,
Morgenröcke,
Anstandsrocke,
Jupons.**

Kinder-Konfektion.

Blusen.

Costümröcke.

Kleider.

Jacken.

Paletots.

Farbige Kleiderstoffe

vom billigsten Hauskleiderstoff bis zur
elegantesten Nouveauté
in allergrösster Auswahl.

**Hübsche Zibeline
und Blusen - Karreaux.**

Reste weit unter Preis.

Futterstoffe u. Kurzwaren

für

Damenschneiderei.

**Grosses Lager von Besätzen
und Seiden.**

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Damen-Schirme

in schwarz und
schottischen Farben-
stellungen.

Buttericks Modenblatt u. Schnittmuster.

Umschlag-

Tücher

und Plaids.

und Plaids.

Schwarze Kleiderstoffe

in
jeglicher Art Gewebe
für

**Strassen-, Gesellschafts- und
Trauer-Garderoben.**

Cheviot	Crêpe	Panama
Rips	Cord	Taffet
Diagonal	Cachemir	Tuch
Voile	Bengaline	Eolienne
Zibeline	Mohair	Popeline

etc. etc.

Fantasiegewebe in feinsten Dessins.

Schwarze glatte u. gemusterte Seiden
in soliden Qualitäten.

Englische Trauercrepe zum Garnieren.

Grosses Sortiment

— Litzen, Tressen und Besätze. —

Ball- u. Gesellschaftsstoffe

in
eleganten Lichtfarben.
— Reichhaltiges Sortiment. —

Blusen- und Kleiderseiden,
äusserst chicke Ausmusterung,
dabei gediegene Qualitäten.

Reizende Neuheiten

in
**Schweizer Stickereien, Spitzen
und Zierknöpfen**

als Besatz.

— **Kopf- und Schultertücher,** —
neueste Muster.

Weisse und elfenbeinfarbige

Glacé-Handschuhe

Feinstes Leder. Marke Perrin.

Anfertigung eleganter und einfacher Damen-Garderobe im eigenen Atelier.

Piqué und Croisé, glatt und geraucht.
Satin, gebümt und gestreift, für Negligé-
zwecke passend.

Chiffon und Louisiana-tuch zu den
billigsten Preisen.

Bett-Damaste zu Bezügen

in 86, 140 und 160 cm breit,

Leinen und Halbleinen.

Stark-, mittelfein- u. feinstädig in allen Breiten
zu billigen Preisen.

Patent-Reinleinen und Halbleinen
mit verstärkter Mitte, äusserst praktisch für
Betttücher.

Handtuch-Drell und Gerstenkorn
in Baumwolle, Halbleinen u. Leinen, alle Breiten,
in schweren und feinen Qualitäten vorrätig.

Handtücher.

Gerstenkorn, in allen Preislagen.

Reinleinen, 50/110 cm lang, pro Dutzend

Mk. 6 netto.

Waffel- und Piquédecken

für ein- und zweischläge Betten

Mk. 2,10, 2,60, 3.—, 3,50, 4,50, 5.— bis 12.—.

Tüll - Bettdecken.



Eine reichhaltige Auswahl in
Damen-Beinkleidern, Hemden und Unter-
röcken, Nachthemden, Jacken u. Matinées
in allen Preislagen.

Sticken von Namen u. Monogrammen

sehr preiswert und in sauberster Ausführung.

Anfertigung und Lager von Damen- und
Kinderwäsche.

Uebernahme ganzer Aussteuern

in solider Verarbeitung, guten Stoffen und
niedrigen Preisen.

Tischzeuge.

Stückware in halb- und reinleinen Drell,
Jacquard und Damast,
nur gute bewährte Qualitäten.

**Reinleinene Taffeltücher u. Servietten
mit Seidenglanz**

in hervorragend geschmackvollen Dessins,
mit und ohne Hohlraum, zu haben in allen
gangbaren Grössen.

**Drell-, Jacquard- und Damast-
Handtücher in grosser Auswahl.**

Bade- u. Frottiertücher in allen Grössen.

Taschentücher für Damen u. Herren,
verschiedene Anordnungen, sehr preiswert in
bielefeldern, schlesischem u. englischem Leinen,
Seide und Baumwollen-Batist.

Staub- und Wischtücher.

Imitierte Leder-Poliertücher pro Stück 24 Pf.

Für Tischtuchunterlage u. Plättbretter.

90 cm weiss Molton, 1,80 Mark pro Meter.
130 " " " 1,90 " " "

Das Beste ist das Billigste!
Ziegenleder-Handschuhe
„Perrin.“

Grösste Haltbarkeit!

Eleganter Sitz!

Hochfeine, solide Farbe!

—Dünnes elastisches Leder!—

Alleinverkauf für Oldenburg.

Bleyles
Knaben-Anzüge
sind die besten Schul-Anzüge.

An den Ausgaben für
Knabenkleidung macht
jede Familie durch Auf-
nahme dieses Fabrikates
grosse Ersparnisse.

**Damen-
Reform - Beinkleider.**

Ausführliche Kataloge gratis.

Unterziehzeuge

für Damen und Herren.

Das Lager ist in allen Grössen sortiert.

Alleinverkauf Müller & Schweizers
zweiseitiger Normal-Trikot-Wäsche.

Aussen Naturwolle, innen weiss Macco
vorzüglichster Qualität, überreizt die
Haut nicht, geht in der Wäsche nicht
ein und filzt nicht, bei Billigkeit und
grösster Dauerhaftigkeit; ist durchlässig
wie reine Wolle und solcher hygienisch
gleichzustellen nach der Beurteilung des
Hrn. Geheimrat Prof. Dr. v. Pettenkofer.

Alleinverkauf in Oldenburg.

Ferner grosse Auswahl in reinwollenen,
halbwollenen und Macco-Qualitäten. —
Aus Wolle und Halbwole gewirkte
Unterzeuge. — **Jagdwesten.**



THEE

neuester Ernte von direktem Import.
Ostfriesische Mischungen
zu Mk. 1.50 und 2.— das Pfd.
China-Mischungen, gute bis hochfeine Qualitäten
zu Mk. 1.50 bis 5.— das Pfd., lose und in Paketen.
Ceylon-Thee
zu Mk. 1.60 und 2.40 das Pfd., offen und in Paketen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Europas grösster Kaffee-Rösterbetrieb.
1000 Filialen.

Verkaufsfiliale in

Oldenburg nur: Markt 22 — Langestrass 83.

Leicht. Mädchen sucht noch Arbeit
im Waschen u. Reinmachen.
Hindstr. 84 ob.

4 Tischlergesellen
auf Möbel gesucht.
W. Schwickel, Bant.

Kaffee. Gute H. Knecht,
14—16 Jahre alt, für leichte häusl.
Arbeiten, zum beliebigen Antritt.
F. G. Duten.

Schriftliche Arbeiten
sucht junger Mann mit guter flatter
Handschrift. Offerten befördert u.
E. 631 die Exped. d. Bl.

An Stelle einer erkrankten suche
ich auf sofort eine erfahrene

Köchin

mit guten Zeugnissen.
Schriftliche Anmeldung od. persönl.
liche Vorstellung bei
Frau Heinrich Kulenkampff,
Bremen, Köhlhöfstr. 19.

Haushälterin

die Hausarbeit übernimmt, zu einzeln.
Herrn auf ein Gut in der Nähe
Bremens gesucht. Guten Lohn, an-
genehme Stellung. Offerten m. Zeug-
nissen u. Photographie u. M. 1304
an Wihl. Scheller, Annoncen-Exped.,
Bremen.

Stillesin gehesten Alters, mit
tadellosen Zeugn., w. gut locht, sucht
zum 15. d. d. als Köche oder Wirt-
schafterin. Johannistr. 6.

Suche für mein Geschäft einen
tüchtigen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.

Wihl. Ottmanns, Kolonial- und
Delikatessen-Geschäft,
Bremen.

Gesucht auf gl. u. l. Febr. 1905
Hauswädchen, Köchin, Haus-
mannsfell, Plätterin, mehrere jg.
Mädchen z. Kochenlernen sowie
Kellnerlehrlinge, zum 15. Novbr.
Jg. Kellner.

J. Hoting,

Baumgartenstr. 19.

Responsible: Wilhelm v. Büch als Chef-Redakteur: für den Inzeratenteil: J. Reinecke. — Annoncenbuch und Verlag: W. Schell, Oldenburg.

Ein intelligenter Maschinen Schlosser

findet in einer Buchdruckerei zur
Wartung und Reinigung von
Maschinen dauernde Stellung.
Offerten mit Zeugnissen u. Angabe
der Gehaltsforderung sind unter
E. 633 an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu richten.

Gesucht zum 1. Dez. c. Knecht v.
15—17 J.
Zeughausstr. 4a.

Sofort zweiter Kommiss, der die
Bezirke kürzlich beendet, für mein
Kolonialwaren- und Delikatessen-
Geschäft.
Ed. Schmidt.

1 Laufbursche

auf sofort gesucht.
Julius Rösser,
Hitterstraße 1.

Auf sofort einen tüchtigen, soliden
Mann bei meinem Botwagen.
G. Schröder, Ballstr. 18.

Süßwardenburg bei Buchsee.
Gesucht ein junges Mädchen für
einen landwirtschaftl. Haushalt gegen
Salär.
Frau Ed. Frank.

Oldenburg. Ich suche einen
jungen fleißigen jungen Mann
für Kontor und kleine Reisen.
Joh. Rohje.

Gesucht möglichst zu sofort ein

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, schlicht um
schlicht bei Familienanschluss.
Fabrikbesitzer Boldt,
Barel i. Oldb.

Junge Mädchen finden freundl.
Aufnahme zur gründlichen Erlernung
des Haushalts z. Jahr 450 Mk.
Frau Prof. Fabusch,
Norden (Nordsee).

Großer Verdienst.

Zum Vertrieb eines sehr gangbaren
Leb. suche tüchtige Leute.

Schöner, Berlin,
Schönhauser Allee 183 a.

Mädchen gesucht

zum Baden von Seifenpulver.

Carl Wenzel,

Seifenfabrik u. Maschinen-Handlg.,
Oldenburg i. Gr. Teleph. 82.

Gesucht zum baldigen Antritt ein
erfahrenes junges Mädchen
gegen Vergütung bei Familienanschl.
Frau Amtshauptmann Küfens,
Wehla.

Für mein Manufaktur- und Kolonial-
waren-Geschäft suche ich zu Ostern
einen

Lehrling

aus guter Familie.

Julius Heinzmann,
Gr. Sottrum, We. Bremen.

Gef. zu Ostern o. Mai 1 Lehrling,
Barms, Tischlermeister,
Goehrdeweg.

Suche per sofort eine erfahrene

zuverlässige, tüchtige

Buchhalterin.

Hohes Salär, freie Station, Fami-
lienanschluss.

Günrich Ribben,
Solageschäft.

Augustfehn.

Gude. Auf sofort ein

Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit. Aug. Pappe.

Fixer Knecht,

18 Jahre, d. in Landwirtschaft, erfährt. ist
u. für melken kann, sucht sofort Stell.

Erfahrene Köchin,

beste Zeugnisse, sucht Stellung in
herrschafil. Hause (hier od. ausw.).

Frau Blumensaat

Johannisstr. 13.

Empfehle 10 Melker!

10 Großküche, 12 Mittelküche,
20 Futterküche, Fabrikküche, Haus-
küche, Rührer, Arbeiter u. f. w.

F. Diederichs, Bremen, Fabrikstr. 18

Gesucht ein Bursche zu leichten
Arbeiten. Näh. Exped. d. Bl.

Gesucht.

Junges, nettes Mädchen, welches
Zeit hat, sich im bürgerlichen Haus-
halt auszubilden, findet bei vollem
Familienanschluss sofort od. 15. d. d.
Stellung. Offerten unter E. 628
an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu Ostern oder Mai 1905
ein **Wasserhefeler.**

Joh. Frey, Krummstr. 25.

Gesucht zu Ostern 1905 ein

Sohn rechtlicher Eltern

mit guter Schulbildung für mein

Farben-Geschäft.

Bremen. Joh. G. Blech.

Leitende Haupt-Agenten werden!

Unfall, Schiff, Feuer u. Ein-
bruchdiebstahl unter best. günstigen
Beding. angeht. Offert. E. 469
an die Exped. d. Bl.

Darlehen bis Mk. 300 gegen
ratenweise Rückzahlung

gibt distret und prompt **Schönbach**
Berlin W. 57, Großdresdenerstr. 1
(Hauptort). Zahlreiche Dankschreiben.

J. Damen finden in m. Haushalte

1. Pensionat z. Tel. d. Haus u.
geheiß. Ausbilg. liebevolle Aufz.
Frau Joh. Senger, Braunschweig.

Zu vermieten auf gleich o. später

das Haus Gaststr. 2, enth. Laden
u. Wohnung.

Näheres Langestr. 59.

Gesucht zum 1. oder 15. Januar

für **Rigdorf-Berlin** ein junges

Mädchen von 15—18 Jahren, schlicht

um schlicht oder gegen etwas Salär,
bei vollem Familienanschluss. Näheres

Auskunft wird erteilt

Oldenburg, Donnerschweefstr. 44.

Westerbef. Für einen landwirtsch.

schäftlichen Haushalt in hiesiger

Gegend wird zum 1. Mai 1905

ein **tüchtiges Mädchen**, welches mit

allen in der Landwirtschaft vor-
kommenden Arbeiten vertraut sein

muß, gesucht. — Näheres Auskunft

erteilt

Altenpnergelelle

auf Werstattarbeit erhält dauernde

Stellung bei gutem Lohn. Offerten

unter E. 623 an die Exped. d. Bl.

Postillon

im Alter von 18 bis 20

Jahren.

H. Giese,

Mottenstraße 12.

Gesucht auf sofort

mehrere **Maurer.**

Gebr. Barkemeyer.

Gef. j. Mädchen, d. d. Schneidern

erlernen w. Frau Orlitz, Steinm. 8.

Oldenburg. Ich suche einen jungen

gewandten Arbeiter

für mein Geschäft. Joh. Rohje.

Gesucht auf sofort ein Mädchen.

Zeughausstraße 6.

Feber. Gesucht zu Ostern u. J.

1 Lehrling für mein Kolonialwaren-
und Delikatessen-Geschäft.

Gute Schulzeugnisse erforderlich.

Emil Janßen.

Empfehle mich zum Schneider u.

und außer dem Hause.

Minna Warnens.

Oldenburg-Gasse 23.

Wohlfelde. Gesucht zum 1. Mai

ein tüchtiges Mädchen.

Sofort tücht. Nähmädchen gesucht.

Ernteweg 2a.

Jade. Gesucht zum 1. Mai ein

Knecht von 15—17 Jahren gegen

hohen Lohn.

A. Peters.

Bürgerfelde. Gef. zum 1. Mai

ein kath. Mädchen von 14—16

Jahre.

Neberendweg 15.

Agent gef. a. jed. Ort, z. Berl. u.

pr. Mon. u. mehr. P. Jürgensen u. Co.

Hamburg.

Gesucht auf Ostern oder Mai ein

Lehrling.

E. Keilers, Schmiedemeister,

Burgfelde bei Zwittemann.

Spohle. Suche zu Ostern od. Mai

1 **Schmiedelehrling.**

Germann Gädeler.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 5. November.

* 43. Volkserhaltungssabend am Sonntag, 6. Nov. 1904, abends 7 Uhr im Saale des „Eintrachts“. Programm: 1. Allgemeines Lied: „Ich halt' einen Kameraden“. 2. Solo für Violine mit Klavierbegleitung: „Erster Satz aus dem Violinkonzert von Beethoven. Violine: Herr Karl Meinende, Oldenburg. Klavier: Herr von Linbörn. 3. Viadervorträge. Gesangsverein „Kameradschaft“: a) „Bald prangt den Morgen zu verflucht“ von Mozart. b) „Das es muß im Frühling regnen“ von Walp. 4. Vorführung eines Phono-graphen und Vortrag über: Schall und Schallwellen. 5. Herr Blatt. 6. Solo für Violine. Herr Karl Meinende: „Romance“ von Schubert. 7. Gavotte“ von Martini-Burmeister. 8. Vortrag. Herr von Aufsch: „Deutsche Dichtungen von Meer und Strand“. 9. Viadervorträge. Gesangsverein „Kameradschaft“: a) „Zugewiebt“ von Wohlgenuth. b) „Guter Rat“ von Wagner. c) „Trinklied im Mai“ von Hermann. 10. Allgemeines Lied: „Muß ich denn, muß ich denn zum Stüttele haus“.

dem zum Ende nahe".

Verein Feine- und Bücherhalle. Die Feine- und Bücherhalle in dem neuen Vereinshaus an der Georgstraße wird am Sonntag mittag mit einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeister Tappenberg feierlich eröffnet werden, und zwar unmittelbar nach der Weihe des Hauses, die die "Feinehalle" wird dann bis 10 Uhr abends geöffnet sein, und auch die "Bücherhalle", in der die alte Volksbibliothek vom Vorstände neu geordnet, aufgestellt ist, wird an diesem Sonntage zur Beichtigung offen stehen. Die Ausgabe von Büchern erfolgt nach der Vereinsabstimmung bekanntlich nur an Werten.

Eröffnung von Bahnstrecken. Im Reich der preussisch-belgischen Staatsbahnen sind im Laufe des Monats Oktober allein 231.50 km neue Bahnstrecken in Betrieb genommen worden. Darunter befindet sich auch die Restfröde der ersten auf preussig im Gebiet betriebenen Staatsbahnbahn Zinnenau-Stühzberch-Schleusingen. In Bayern wurden in demselben Monat 28.02 und in Württemberg 7.2 km neue Bahnen eröffnet.

* Die nationale Bedeutung der Antialkoholbewegung.
Ist dieses Thema sprach gelteu oben Herr Dr. med. Tienens, der dringliche Beter des Sanatoriums Willems-
höhe, auf Veranlassung der „Reinigung zur Bekämpfung
des Alkoholimibrauches“ des Vereins gegen den
Wirkstoffgehalt der Getränke“ in der schönen Seminar-
aula. Der Redner hätte besser sein können, doch füllte
ein immerhin lautiiche Jubelerschall den Saal und die
den interjacenten Ausführungen des Redners, der mit
großer Wärme für die Milizinen eintrat. In dieser Be-
wegung lässt sich nur Erfolg erzielen, wenn man Entfah-
metet wird. Wenn man nur Mäßigkeit empfielt,
mird die Bewegung ebenso im Sande verlaufen, wie die
Mäßigkeitsbewegung in den 40er Jahren des vorigen
Jahrhunderts. Und ein energisches Eintreten für die Be-
kämpfung des Alkoholismus ist gut. Wenn man bedenk-
t, dass in Westeuropa ein Fünftel der Anbaufläche dazu dient,
statt nützlicher Nahrungsmitel alkoholische Getränke zu er-
zeugen, so muss das als ein bedenkliches Zeichen ange-
sehen werden. Man braucht deshalb keine verdrehten Be-
dürfnisse zu schädigen, denn wenn in den jetzigen Betrieben
alkoholfreie Weine und Biere hergestellt würden, so
würden gute und billige Erzeugnisse da und eine
Schädigung der Volksgesundheit ausgeschlossen. Was
ist eine Reform der Volksernährung? Es bedeutet,
dass man nicht so großen Wert auf Aufgeben legt, son-
dern wieder mehr zurückkehrt zu einer natürlichen Ernährung
der Vorfahren, bei denen die Menschen mehr im Nord-
teil standen. Die Behebung des Redners, dass eine
Erzeugung des Fleischkonsums auch das Bedürfnis nach
alkoholischen Getränken steigert, wofür er sich auf die
Teile der Professoren Kettenhofer und Punge und auf die
Lebensverhältnisse in Nord- und Süddeutschland stützte,
blieb nachher nicht ohne Widerspruch. Ein heftiger Vor-
wurf führte aus, dass man doch bei der Arbeiterbevölkerung
s. B. nicht von einem übermäßigen Fleischgenuss sprechen
und nicht eine Einschränkung des Fleischgenusses fordern
dürfte; es liege vielmehr nahe, das Bedürfnis nach alko-
holischen Getränken in Zusammenhang zu bringen mit fei-
tigen und vielfach zu stark gewürzten Speisen. Mit Ent-
schiedenheit stellte Redner die Forderung auf: Der Ju-
gend keinen Alkohol! Auf seiner Altersstufe
machen sich nämlich die Schäden des Alkohols so sehr be-
merkbar, weil im kindlichen Alter. Er nimmt die geistige
Entwickelung behindert und Gedächtnis, hemmt die körperliche
Entwickelung und nimmt dem Körper die Widerstandsfähig-
keit gegen Krankheiten und Seuchen, selbst schon in
geringen Mengen. Auf späteren Stufen kann der Alkohol
oft scheinbar längere Zeit ohne Nachteil ertragen worden
aber früher oder später hat die Folge, dass die Wider-
standskraft vor allem in einer verminderten Widerstands-
fähigkeit, Wohnung und Kleidung sind auch durch
ohne Einfluss auf den Alkohol; deshalb verdienen alle
Befriedigungen, die auf eine Besserung der Wohnungsver-
hältnisse zielen, tatkräftige Unterstützung z. B. durch
die Aufsicht. Der Staat müsste ein besondere
Interesse an der Bekämpfung des Alkoholimibrauches
haben, einesseits im Interesse der Wehr- und Steuerkraft
andererseits weil die Hälfte der Huchführer, Adioten-
und Zrenankasten, sowie Armenhäuser entbehrend leben müß-
ten, wenn alle Leute abstinent lebten. Vor allem ab-
kommt es darauf an, dass jeder einzelne in den Kampf
eintritt und mit dafür sorgt, dass ein Gesicht herab-
wächst ohne Alkohol und darum gesunder, widerstands-
und leistungsfähiger. Mit dem Appell: Jeder sei nicht
bloß Hörer, sondern Täter! schloß Redner seine mit Be-
geisterung vorgetragenen Ausführungen, denen reichlich Bei-
fall folgte.

Im Oldenburger Schützenhof wird die Kapelle der 91er Sonntag ein Streichkonzert veranstalten. Da wegen der am Abend stattfindenden Feier des Arbeiterbildungs-

vereins ein früherer Schluß des Konzerts notwendig ist, wird das Konzert bereits um 3½ Uhr beginnen.

* **Doppelgünne**, 4. Nov. Am kommenden Sonntag wird der Doppelgünne in unserer sein 18. Stiftungsfest feiern, und zwar durch Schauturnen, Konzer- und nachfolgenden Ball. Das Schauturnen unter Mitwirkung der Damenabteilung sowie der benachbarten Turnvereine beginnt um 6 1/2 Uhr. Die Damen-Abteilung wird mit einem Aufmarsch mit Reulenkünsten beginnen, darauf Gerüstturnen an Barren und Pferd, ferner wird ein Reigen aufgeführt. Der Doppelgünne Turnerbund erfreut sich von jeher an seinen Festlichkeiten eines zahlreichen Besuches: es wird auch diesmal beim 18. Stiftungsfest der Besuch ein recht zahlreicher sein.

Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse
im Großherzogthum Oldenburg.

* Oldenburg, 28. Okt.

Das statistische Bureau für das Großherzogthum Oldenburg hat über die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse im Großherzogthum Oldenburg pro 1903 Feststellungen gemacht, die wir im Nachstehenden auszugsweise wiedergeben. Lebend geboren wurden im Herzogthum Oldenburg 11 403, im Fürstenthum Lübeck 1170, im Fürstenthum Birkenfeld 1608 Kinder, tot geboren im Herzogthum Oldenburg 326, im Fürstenthum Lübeck 36, im Fürstenthum Birkenfeld 46 Kinder.

Bei den Ziffern über Sterbefälle unterscheidet die Statistik zwischen Personen unter 1 Jahre, solchen von 1–15 Jahren, solchen von 15–60 Jahren und solchen von 60 Jahren und darüber. Um eine gedrängtere Uebersichtlichkeit zu ermöglichen, sollen diese Gruppen in der obigen Reihe durch a, b, c, d bezeichnet werden.

Gestorben sind danach 1903: 1. Im Herzogtum Oldenburg: a) 1511, b) 821, c) 1460, d) 1783. 2. Im Fürstentum Lübeck: a) 218, b) 77, c) 126, d) 282. 3. Im Fürstentum Birkenfeld: a) 178, b) 129, c) 225, d) 266 Personen.

Als Todesursachen sind festgestellt Diphtherie einschli-
Group: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 14, b) 60, c) 3, d) —
2. Fürstentum Lübeck: a) 2, b) 5, c) 2, d) 3. 3. Fürstentum
Birnenfeld: a) —, b) 12, c) —, d) —.

Neudorff: a) —, b) 12, c) —, d) —.

Scharlach: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 1, b) 17
c) 4, d) —. 2. Fürstenthum Lüneburg: a) —, b) 3, c) 1, d) —
3. Fürstenthum Birkenfeld: a) —, b) 6, c) —, d) —.
Masern: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 23, b) 49

c) —, d) —. 2. Fürstentum Lübeck: a) 1, b) 1, c) —, d) —.
3. Fürstentum Birkenfeld: a) 1, b) 2, c) —, d) —.
Typhus: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 2, b) 7
c) 13, d) 8. 2. Fürstentum Lübeck: a) —, b) —, c) 2, d) —.

3. Fürstentum Birkenfeld: a) —, b) 3, c) 6, d) —.

1. Herzogtum Oldenburg: a) 41, b) 74, c) 504, d) 75. 2. Fürstentum Lübeck: a) 1, b) 10, c) 30, d) 6. 3. Fürstentum Birkenfeld: a) 6, b) 10, c) 9, d) 20.

Tuberculose anderer Organe: 1. Herzogtum Oldenburg: a) —, b) 7, c) 23, d) 2. 2. Fürstenthum Lüneburg: a) —, b) 1, c) 1, d) —. 3. Fürstenthum Birkenfeld: a) 1, b) 2, c) 8, d) 2.

Danach starben an Tuberkulose im Herzogtum Oldenburg 13,6 %, im Fürstentum Lüneburg 7 %, im Fürstentum Birkenfeld 17,5 % aller Verstorbenen.

Lungenentzündung, Roupöse: 1. Herzog

tum Oldenburg: a) 107, b) 113, c) 106, d) 98. 2. Fürstentum Lübeck: a) 13, b) 10, c) 14, d) 18. 3. Fürstentum Wittenfeld: a) 31, b) 31, c) 18, d) 17.

1. Herzogtum Oldenburg: a) 153, b) 139, c) 85, d) 162
2. Fürstentum Lübeck: a) 17, b) 10, c) 10, d) 28. 3. Fürstentum Birkenfeld: a) 7, b) 6, c) 12, d) 16.

Magen- und Darmkatarrh im Atrophie der Kinder: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 242, b) 60, c) 153, d) 142. 2. Fürstenthum Lüneburg: a) 45, b) 6, c) 11, d) 15. 3. Fürstenthum Birkenfeld: a) 16, b) 11, c) 22, d) 21.

Kindbettfieber: 1. Herzogtum Oldenburg
a) —, b) —, c) 6. 2. Fürstentum Lübeck: —. 3. Fürstentum
Birkenfeld: c) 2.
Andere Folgen der Geburt oder des Kindbettes: 1. Gen

Neubildungen: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 2, b) 75, d) 97. 2. Fürstentum Lüneburg: a) — b) —

b) —, c) 75, d) 97. 2. Fürstentum Lubek: a) —, b) —, c) 6, d) 21. 3. Fürstentum Birkenfeld: a) —, b) —, c) 7, d) 11.
 Angeborene Lebensschwäche im 1. Monat: Herzogtum

Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber
 Großadmiral Oldenburg 340, Fürstentum Lübeck 41, Fürstentum Birkenfeld 13.
 Altersschwäche im Alter von 60 Jahren und darüber
 Großadmiral Oldenburg 199, Fürstentum Lübeck 114, Fürstentum

Verungliedung: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 4, b) 4, c) 15, d) 20. 2. Fürstentum Lüneburg: a) 1, b) 4, c) 6, d) 1. 3. Fürstentum Birkenfeld: a) 2, b) 1, c) 4, d) 5.

3. Fürstentum Birkenfeld: a) 2, b) 1, c) 4, d) 5.
Selbstmord: 1. Herzogtum Oldenburg: c) 48, d) 20
2. Fürstentum Lüneburg: b) 1, c) 9, d) 9. 3. Fürstentum Bi-
renfeld: a) —, b) —, c) 4, d) 4.

Sonstige Krankheiten: 1. Herzogtum Oldenburg
a) 535, b) 229, c) 340, d) 350. 2. Fürstentum Lüneburg: a) 9
b) 22, c) 33, d) 66. 3. Fürstentum Birkenfeld: a) 98, b) 3
c) 46, d) 48.

Nicht ermittelt wurde die Todesursache: 1. Herzogtum Oldenburg: a) 19, b) 4, c) 8, d) 4. 2. Fürstentum Lüneburg: a) 3, b) 1. 3. Fürstentum Birkenfeld: Keine.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Winfif. *)

Wie wenn die Leistungen mancher Solisten mit den vorher veröffentlichten Kritiken im Einklang stehen, das haben wir selber schon häufiger, und in letzten Tagen wieder in zwei Fällen erlebt. Die Solistinnen des ersten Hofsopplkonzertes von denen man aus Grund der abgedruckten Kritiken Gutes erwarten durfte, haben uns enttäuscht. Ebenso hat uns das Ödving-Konzert nur teilweise befriedigt, und was von der Pianistin geboten wurde, entsprach nicht annähernd dem, was z. B. der Bericht „Aus Darmstadt“ (ohne Angabe der Zeitung, des Datums und des Berichterstatters) uns in Aussicht gestellt hatte. Im Interesse unserer Konzertinstitute und des musikalischen Lebens unserer Stadt richten wir daher hiermit an die maßgebenden Persönlichkeiten der Bielefelder Musikwelt, der Vorstand von Kreisen ganz zu unterlassen. Was das 2. Stadtkapell- und Sängerverein leisten, was uns in den Kirchenger, Kammermusik und Männergesangsvereinskonzerten geboten wird, ist hinlänglich bekannt und geschätzt, und es bedarf keiner Empfehlung dieser Konzerte durch Reklame-Berichte über die mitwirkenden Solisten. Man überlasse vielmehr das Urteil über die Letzteren getrost einem musikalischverständigen Publikum.

Ein Musikfreund.

Etwas über den Guttemplerorden.

Von Fernerlebenden wird oft geglaubt, daß Trübsalserkenntnis die einzige Aufgabe des Sentimentalen sei. Gemüßlich ist Trübsalserkenntnis die Aufgabe des Dichters, und er hat darin schon Bedeutendes geleistet. Es sind Dürden, die durch seine Methode der Beirathung und Stärkung des Willens permittelst des Spiels der Umgebung auch in unserm Vaterlande Tausende und Abertausende erquickt und geheilt worden, so daß mit Recht Gustav Freytag in seinem Roman „Die drei Betreten“ von ihm sagen kann, „er hat manden kalten Herd warm und viele traurige Frauen- und Kinderanden leuchtend gemacht“.

verein, das eigentliche Ziel des Ordens ist vielmehr ein ganz anderes, nämlich die sittliche Vervollkommenung und rasenbüßigste Hebung des Menschengechlechts. Das Ziel glaubt der Orden am besten zu erreichen durch Verbitung der Trunksucht und aller der verderblichen Folgen des Genusses berauschender Getränke auf hygienischem, wirtschaftlichem und ethischen Gebiet. Die Trinksucht soll durch Entziehung der Ursache der Trunksucht, Alkoholfreie Getränke, beseitigt werden; die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, sondern setzen sie herab, sie fördern nicht eine gute und frohe Gesellschaft, sondern schaffen nur ein minderwertiges Surrogat derselben. Der Abstinenz gibt nichts an, sondern gewinnt an Lebenssolidität und Göttersinnlichkeit.

Nur dieser Ueberzeugung herab, die durchaus modern und wissenschaftlich ist, führen die Abstinenzgelehrte aus allen voran der Gütemoral entgegen. Sie wollen die menschliche Untertugend zur Tugend der Errettung des Alkohols mit allen möglichen Vorwänden antreten. Nichts ist einer neuen Wahrheit schädlicher als ein alter Irrtum“, das erfahren die Verehrer dererlei täglich und stündlich. Verwirrt doch in allen Kreisen die Trinksucht und zwar zuerst mit rechtschloßem Zwange. Trifft doch den Abstinenzen bei jeder Gelegenheit, wo es das Glas zurückweist, der fragende, mißliebige oder höhnliche Blick der trinkenthätigen Menschen mitunter. Und wenn man sich auch durch diese unangenehme Unterbrechung der Verehrer eines guten Tropfens standhalten will. Es gibt recht angenehme Leute in einfältigeren Stellungen, die es dem Intergehen sehr bedenkten, wenn er ein hübschvollst dargebotenes Glas Wein ausschlägt. Man denke auch an patriottische und Familienfeiern, wo das verlockende Glas von schöner Hand mit lieblichem Lächeln angeboten wird, und so mancher „nicht anfallen möchte“. Und wenn man sich auch durch diese unangenehme Unterbrechung der Verehrer eines guten Tropfens standhalten will. Es gibt recht angenehme Leute in einfältigeren Stellungen, die es dem Intergehen sehr bedenkten, wenn er ein hübschvollst dargebotenes Glas Wein ausschlägt. Man denke auch an patriottische und Familienfeiern, wo das verlockende Glas von schöner Hand mit lieblichem Lächeln angeboten wird, und so mancher „nicht anfallen möchte“.

Aber es geht nicht ohne weiteres mit einem Weintrunk abgehoben werden müssen. Und wenn man in eine Wirtschaft kommt, dann heißt es: „Was wollen Sie trinken?“ — Gemeinlich sind dann in der Regel nur berauschende Getränke. Et wird gar nicht erst gefragt, ob man sich's verdient, hat der Kellner Bier gebracht. Auf Weizen aber begegnet man in den Hotels dem „Weinzwang“, den sich der gebildete Gast mit lauerlicher Miene gefallen läßt; denn er mag es nicht gegen die allgemeine Meinung ablehnen? Die Trinksucht ist ein schlimmer Zwang nur beeinträchtigt. Er berührt wohl in seinem Kulturstatt mit solcher Rücksichtlosigkeit, wie in unserm deutschen Vaterland. Er gleicht dem Gut, den der Landvogt Gelehrte aufrichten ließ: jedermann erwies ihm Reverenz! Nur das Beispiel der Abstinenz bricht den Zwang. Wer es daher einst meint mit der Befämpfung des Alkoholsimus, der muß es auch zeigen, der muß mit dem Landvorfahren nicht mehr gemeint sein. Und wenn man sich durch diesen Zwang nicht hindern lassen will, dann ist es die Pflicht der Abstinenz alle berauschenden Getränke, ein Gütemoral perdrückt sie auch nicht und läßt sie nicht verdrängen.

Auch hier in dieser Stadt mehren sich die Zahl derer, die den Alkohol aufgeben, weil sie merken, daß es sehr wohl ohne ihn geht und daß man in gesundheitslicher und wirtschaftlicher Hinsicht nur Vorteile davon hat, wenn man ihn aufgibt. Immer größer wird die Zahl derer, die zu der Erkenntnis kommen: der Alkohol ist kein Sorgenbrecher, sondern ein Sorgenmacher, er ist kein Freuden- spender, sondern ein Selbzerger, er nährt, wärmt, kräftigt nicht. Wärdten doch viele den für je legeren Schritt tun und sich einer der hier bestehenden Gutmutterlodge anschließen.

K

*) Nachschrift d. Red.: Diese Anregung steht durchaus im Einklang mit unserer Auffassung; ihr nachgebend werden wir in Zukunft, entsprechend dem Beispiele größerer Zeitungen, den Abdruck von auswärtigen Kritiken unterlassen.

Briefkasten.

Nesse Ludwig in Edewecht. Wende Dich an Dr. Schmedden
hierelbit. Gattorpsstrasse.

heim, in der Stange. Da er in der Schweiz geborene Mann
seine Reichsangehörigkeit durch Abblutung von seinem Vater
einem in der Schweiz weilenden Deutschen, ableiten will, muß
zunächst festgestellt werden, ob der Vater die deutsche Reichs-
und Staatsangehörigkeit noch hatte, als der Sohn geboren wurde. Ist
dies zu bejahen, so ist auch der Sohn durch Geburt Angehöriger
des deutschen Reiches und des Bundeslandes geworden, dem der
Vater angehört. Ferner ist dann zu prüfen, ob nicht der Vater
für sich und für seinen Sohn die Reichsangehörigkeit verloren hat, ist
die Frage, ob er sich zehn Jahre ununterbrochen
im Auslande aufgehalten hat. Ist dies der Fall, so hat er die
Angehörigkeit nur behalten bezw. die 10jährige Verjährung unter-
brochen, wenn er sich im Ausland in die Matrikel eines deutschen
Gemeinschafts hat eintragen lassen. Hat der Vater nach der Geburt

Langestrasse 1,
Eingang Staulinie.

Kakao-Stube.

Heinrich Rösch.



Offertiere zu sehr billigen Preisen
unter Garantie:

Uhren
für Damen und Herren, von 8,
10, 12, 14 M. bis zu den feinsten.

Regulateure,
große Auswahl, von den billigsten
bis zu den feinsten, 5 Jahre Garantie.

Uhrketten.

Aug. Schmidt,
Uhrmacher,

Oldenburg, Langestr. 83.

Schautelpferde

zu Fabrikpreisen, auch zum Fahren
verfäb., 75 cm hoch m. Lebergesch.,
abfchnallb. Sattel u. Steigbü., eiserne
Nischen u. Räder, echt Mähne und
Schweif eleg. u. dauerh. zu 6,50 M.
ab Bahn hier unt. Nachn. od. Voreinj.

A. O. Sünderhauf,
Schautelpferdfabrik, Mautenfranzstr. 2.

Mk. 1.50
toyier ein Paar Herren-
Sofenträger mit äußerl.
haltbaren Streifen u. elastis-
chen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.



Gegenwärtig das beste
Fress-Milch- u. Mastpulver
für Schweine, Kälber, Kühe, Ziegen,
Biegen, Pferde etc.
Drogenhandlung von Apotheker

E. Sattler,
Saarenstr. 44. Fernsprecher 356.

Das am Cäcilienplatz 3 sehr
schön belegene, bequem einger.
und solid gebaute Wohnhaus
mit Veranda und Garten ist
zum 1. Mai zu verkaufen oder
zu vermieten.

Näheres durch
G. von Gruben,
Herdarstr. 9.



Wilh. Kruses

Sargmagazin,
Mottenstr. 23,

empfiehlt bei vorrücken von Trauer-
fällen sein großes Lager in
Metall- und Holzjargen.

**Übernahme ganzer
Beerdigungen.**

Seiten, Büschen, Schrubber,
Matten in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Rob- u. Baseline,
bestes Mittel, um das Leder weich
und wasserfest zu machen, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Fortsetzung des grossen Ausverkaufs Aug. Bruhn Nachf. (Hins. Eilers).

In dieser Woche
kommen zum Verkauf:

Grosse Posten Aussteuer-Artikel, als: Betten, Bettbezüge, Laken,
Handtücher, Gardinen, Tischdecken, sowie ca. 10,000 Mtr. diverse
Weisswaren und grosse Posten Damen- und Herren-Wäsche.

Diese günstige Gelegenheit sei besonders

den **Brautleuten, sowie
Herren Wirten,**

welche grosse Posten gebrauchen, bestens empfohlen.

Soweit Zeit vorhanden, können auch andere Sachen verabfolgt
werden.

Preise enorm billig, billig, billig!

Nur gegen bar, ohne Rabatt!

Georg Aden.

Fleischhackmaschinen

nebst allen Ersatzteilen,
Schlachtmesser, Stähle, Sägen, Beile in
größter Auswahl, Wurstfüller usw.,
Schlachtermäße, Wolljacken,
Betäubungsapparate,

en gros Dörme, gejal. u. trod., en detail,
überhaupt alle zur Schlachtereigebörigen Artikel empfiehlt

N. Herzberg,

Achternstraße 62. Achternstraße 62.

Lose

zur 5. Heftisch-Thüring. Staats-Lotterie und zur
Gothaer Lotterie

empfiehlt zu Planpreisen
N. Herzberg, Kollekteur, Achternstr. 62.

Verband der Dichter
des Oldenburger eleganten
schweren Kutschpferdes.

An dem am 2. J. u. 1905 bei
der Hufbeschlagslehre in Olden-
burg begünstigten 3 monatlich u. Aus-
bildungsfürs in Hufbeschlag
können 4 bis 5 Schmeidegehilfen teil-
nehmen und zu den Auszubildungs-
kosten eine Unterstützung erhalten.

Geluche um Zulassung etc. sind bis
spätestens den 15. November d. Jz.
an den Gutbuchführer Schüßler
in Rodentkirchen zu richten.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Kreyenbrück.

Eaall-Schießverein „Zentrum“.
Sonntag, d. 18. Nov.: Köhlmreise
nach Wardenburg, Hohen u. Sandtrug.
Abmarsch 1 Uhr nachmittags vom
Vereinslokal. Um rege Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

Oberhausen.

Am Sonntag, den 6. November:

Ball,

wozu freundlichst einladet
D. Heye.

Kaufe jedes Quantum
Zuckerkartoffeln.

Fr. Holldorf, Vogenstr. 10.

Spiegel.

Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

Möbel-Lager.

Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

Flottg. Restaurant.

sehr rentables Geschäft in Halle a. S.,
direkt am Wochenmarkt, wegen
St. riefall baldigst zu verpachten.
Gr. Tangschat, Halle a. S., Str. 18.

Stenograph. - Verein

„Gabelsberger“.

Am Sonntag, den 6. d. Mts.:

Sammertasse

in Eshorn bei Herrn Stühnenberg.
Abmarsch vom Pferdemarktplatz
3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

„Grunewald“

Eversten.

Am Sonntag, den 6. November,
hält der Klub „Victoria“ seinen

Ball

ab. — Anfang 5 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.
S. van der Bee.

Verein Barbara

(chem. Artilleristen).

Am Dienstag, den 8. November
d. Jz., abends 8 Uhr, im Vereins-
lokal Hotel „Kaiserhof“ hiersebst:

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Weitere Besprechungen über die
Veranstaltung einer Feier zum
Gedächtnistage Sr. Kgl. Hoheit des
Großherzogs;
2. Aufnahme;
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Zu verk. eine schöne muthg. Ziege
ohne Dörner. Vogt, Weichg.

Solinger Stahlwaren in unersch.

bester Qualität,
— Tischmesser und Gabel, —
Geflügelscheren,

Tranchir-Bestecke,
Brotmesser — Schlachtermesser,
Aufschnittmesser — Gemüsemesser,
Küchenmesser unter Garantie,

Scheren in großer Auswahl, —
Fleischhackmaschinen empfiehlt

J. H. C. Meyer am Markt.

In großer Auswahl empfehle billigst
Torf- und Kohlenkasten,

Ofenvorsetzer, Ofenschirme,
Küchensel.

J. H. C. Meyer am Markt.

Süstenleidender

nehme die süstenstillenden
und wöschmedenden

Kaisers

Brust-Karamellen.

2740 not. begl. Zeugn. be-
weisen, wie bewährt
und von sicherem Er-
folg solche bei Süsten, Heiser-
keit, Katarth u. Verschleimung
sind. Darfür Angeordnetes weise
zurück. Paket 25 Pfg. Nieder-
lage bei:

C. W. Baars in Oldenburg.

Flora-Drog. L. Rajch
Paul Danwardt,
Hr. B. Krüger,
Joh. Wof.

J. B. Garmis,
Georg Godes in Osterburg,
C. Schröder in Rodentkirchen.

Geschäftsöffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen
wir Osterburg, Bremer Ch. 13,
eine Schwarz- u. Feinbrotbäckerei.
Um geneigten Zuspruch bitten
Gebr. Schröder.

Eiserne Defen

in neuesten Modellen.
Kochmaschinen in solider
Ausführung.
Kesselöfen (Wasskessel).

J. H. C. Meyer am Markt.

Klub „Donar“

Am Sonntag, den 6. November:

Tanzfränzchen

im
Donnerschweer Krug

(Wu. Neckmeyer).

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub „Hera“

Donnerschwee.

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Tanzfränzchen

im

Roten Hause,

wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Panorama

Markt 12a.

Bleibt ständig am Plage.

München

Schloß-Leig, Hohenstrangau,
Neuschwanstein, Lindberhof,
Garten Chiemsee.

Dank!

Seit 2 Jahren litt ich sehr oft an heftigen Kopf-, Genick- und Schulterschmerzen, Zucken und Nerven in der Magengegend und Appetitlosigkeit. Nach jedem Essen hatte ich Magenbeschwerden und bei der geringsten Aufregung Kopfschmerzen. Alle 4 Wochen steigerten sich alle Schmerzen bis zur Unverträglichkeit. Auf Empfehlung einer Verwandten wandte ich mich endlich schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64. Bei einfachen Anordnungen fand ich völlige Heilung in kurzer Zeit und spreche meinen herzlichsten Dank freudig aus. Anna Beestow, Friedrichsfelde b. Berlin, Berlinstr. 74.



Wer täglich vor oder nach Tisch, besonders abends vor dem Schlafengehen 1-2 Teller Lestomac trinkt, schützt sich vor Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen. Vertreter: Herr **Joh. Woltje jr.** Oldenburg i. Gr., Steinweg 3a.

Bürgerfelde. Zu verk. 10 Ital. Begehühner u. Gahn. Diebstahls. 14.

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Waffenplatz.

Rekte Karnselfahrt der Saison. Um rege Beteiligung er sucht **Der Besitzer.**

Hans Sachs-Verein Oldenburg.

Sonntag, den 6. November:
Ball,
im Lokale des Herrn G. Müller („Odeon“), Ebersten.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kriegerverein Edewecht.

Zur Feier und Ehre des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs am **Sonntag, den 20. d. Mts.,** abends 7 Uhr beginnend:
Großer Ball
im Vereinslokale.
Um zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder sowie Vereinsfreunde wird freundlichst gebeten.
Der Vorstand.

Zwischenahn.
Grüner Hof.
Am Sonntag, d. 6. d. M.:
Grosser Ball.
Musik von d. besten Kräften der Oldenb. Infanterie-Kapelle.
Es ladet freundlichst ein **Karl Fischer.**

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß es mir gelungen ist, das mit so großem Beifall hier aufgenommene

Künstler-Quartett „Gamsjäger“

von Sonnabend, den 5. d. Mts., auf einige Tage zu gewinnen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Anfang 8 Uhr — Sonntag 6 Uhr — abends.
Eintritt frei. Keine erhöhte Bierpreise.

Hochachtungsvoll **G. Schulze.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

1854—1904.

Feier des 50. Stiftungsfestes

verbunden mit der
Einweihung unseres Vereinshauses
an der Georgstraße.

Sonnabend, den 5. November:
Vorfeier im „Kaiserhof“. Anfang abends 9 Uhr.
Sonntag, den 6. November:
Einweihungsfeier mit 3 1/2 Uhr.
Abendfeier im „Oldenburger Schützenhof“, bestehend aus Konzert und Ball. Anfang abends 7 Uhr.
Wagen hierzu stehen zur freien Benutzung von 6 bis 10 Uhr beim „Kaiserhof“ bereit.

Osternburger Turn- Verein

Programme zur
Einweihungsfeier
der neuen Turnhalle
am
Sonntag, den 6. Nov. 1904.
Nachm. 4 Uhr:
Schanturnen
in der neuen Halle.
Abends 8 Uhr:
Kommers
mit nachfolgendem
Festball.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr.
Der Turnrat.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Kriegerverein Holle.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit d. Großherzogs findet am Sonntag, den 13. Nov.
Ball
im Vereinslokale statt, wogu frdl. einl. **G. D. Schrader. Der Vorstand.**

Volks-Verein Ohmstede.

Am Sonntag, den 6. November, abends 7 Uhr:
Versammlung
beim Wirt Wieker (Möbils). Tagesordnung:
Gemeinderatswahl.
Zu dieser Versammlung werden auch die Mitglieder des Bürgervereins Ohmstede freundlichst eingeladen.

Klub Gemütlichkeit der Eisenbahn-Werkstätte.
Am Sonntag, den 6. Novbr. d. J.:
Tanzkränzchen
im „Grünen Hof“, Donnerschwee. Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Klub Neue Vereinigung.
Am Dienstag, den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“:
Gesellschafts-Abend
mit nachfolgendem
Ball.
Der Vorstand.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Bornhorst.

Sonntag, den 6. November:
BALL,
wogu freundlichst einladet.
Joh. Janssen.

Klub „Humor“.

BALL
am Sonntag, den 6. November, im „Hotel Deutscher Kaiser“ (Zuh. Paul Lohmann).
Einführungen sind gestattet.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Wetjen Etablissement, Nadorst.

Dienstag, den 8. Novbr. d. J.:
Sängerball
des „Gesang-Vereins Nadorst“.

Sonntag, den 13. Novbr. d. J.:
Großer Einweihungsball.
Joh. Böselor.

Post- u. Telegraphen-Unter-Beamten-Verein „Postalia“, Oldenburg.

12. Stiftungsfest
findet am
8. Novbr. d. J. im „Schützenhof zum Ziegelhof“ statt.
Anfang 8 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Nadorst.
Verein „Blüh auf.“
Am Sonnabend, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokale (Wm. Theilmann).
Freibier. Der Vorstand.

Knechte- u. Kutscher-Verein Oldenburg u. Umgeg.
Am Sonntag, den 6. November:
BALL
bei Wm. Theilmann, Nadorst. (Freistänzen).
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Bürger-Verein vor dem Haarentor.
Einladung zu dem am Sonntag, 6. Nov. d. J., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn G. Dieß.
Anfang 4 Uhr, Ende 1 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.

Einem wichtigen Angelegenheit halber wird um vollständiges Erscheinen der Mitglieder zu der am Sonntag, den 6. d. M., stattfindenden
Versammlung
ersucht.

Radfahr - Verein Ofen u. Umgegend.
Einladung zu dem am Sonntag, den 6. Nov., stattfindenden
Tanzkränzchen
im Lokale des Herrn Brunsen, Bloh. Anfang 4 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Der Vorstand.

Jeddeloh I.
Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wogu frdl. einladet **D. Krehe.**
Eine gut erhaltene kupferne Pumpe zu verkaufen. Hagenmannerstr. 26.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.



Stenographen-Vereinigung Stolze-Schrey.

In nächster Zeit Beginn eines **Anfängerkurses** in der vereinfachten deutschen Stenographie.
(Eingungssystem Stolze-Schrey). Kursusdonator 6 M. ausschließl. Lehrbuch.
Anmeldungen nimmt entgegen Lehrer **J. Bruns, Ziegelhofstr. 10.**

Männer-gesangverein Nadorst.
Dienstag, den 8. Nov. 1904.
Zur Feier des
IX. Stiftungsfestes
in Wetjen's Etablissement (Zuh. Joh. Böselor):
Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang des Konzerts 8 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Es ladet frdl. ein **D. B.**

Ostfriesen-Verein. Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. November: **Tanzkränzchen**
bei Herrn G. Schmidt, Ebersten, wogu freundlichst einladet **D. B.**

Sonntag, d. 6. Nov. 1904:
Tanzkränzchen
des Reisklubs „Germania“ im „Schützenhof d. Wunderburg, Oldenburg.“
Einführungen sind gestattet.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Edewecht.
Am Freitag, 25. Nov. d. J.:
Großes Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Inf.-Reg. Nr. 91.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Nachdem:
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet **O. A. Gohrels.**

Hahner Hof.
Sonntag, den 6. Novbr. 1904:
Großer Einweihungsball,
wogu freundlichst einladet **Joh. Behrens.**

Oberhausen.
Sonntag, 6. November 1904.
BALL,
wogu freundlichst einladet **D. Gohr, Gohrstr.**

Auf der
Weltausstellung St. Louis, Vereinigte Staaten,
erhielt der

ALFA-SEPARATOR

den

GRAND PRIX

als **Einziger** unter sämtlich ausgestellten Separatoren.

Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin 65 a.

Immobil - Verkauf

in
Althorn.

Wildeshausen. Friedr. Oltmann
bisher Wohnführer in Althorn,
beabsichtigt seine daselbst unmittelbar
an der Chaussee in der Nähe des
Bahnhofs belegene

Besitzung,

bestehend aus ziemlich neuem Hause
nebst Stall und ca. 1 ha 11 ar 93 qm
unmittelbar daran belegenem Acker-
und Gartenland sehr guter Bonität
und im besten Kulturzustande, öffent-
lich gegen Meistgebot durch den Unter-
zeichneten zu verkaufen.

Verkaufstermin steht auf

Freitag,

den 11. Novbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
in Wulfsens Wirtschaft zu Althorn an.

Bemerkung wird, daß diese Besitzung
wegen ihrer vorzüglichen Lage sich für
jedes Gewerbe, insbesondere aber für
einen Stellmacher, der in Althorn
fehlt, eignet.

C. Wehrkamp,
Aukt.

Holz - Verkauf.

Westerheide. Der Hausmann
F. G. Gertje zu Elmendorf läßt
am Freitag,

den 18. Novbr. d. J.,
mittags anfangend,
in seinem zu Binswege belegenen
Buche „Dobrot“

250 Eichen

auf dem Stamm, Bau-,
Wagen- und Schwellen-
holz, und

einige Tannen

auf dem Stamm

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen. — Verammlung in
Samjebiers Wirtschaft in Binswege.

C. Wettermann, Aukt.

Holzverkauf.

Westerheide. Der Hausmann
Heinrich Thybe zu Wanitz läßt am
Dienstag, den 6. und

Mittwoch, 7. Dez. d. J.,
mittags anfangend,
in seinem am Torsholter Kirchpfade
belegenen Buche „Börn“

250 Eichen und

Buchen auf dem
Stamm, Sägeholz, Bau-,
Wagen- und Schwellenholz und

150 Fichten und

Föhren auf dem
Stamm, Balken, Unterbögel
und Sparren

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.

Verammlung an Ort und Stelle.
C. Wettermann, Aukt.

Thwege. Zu verkaufen ein gutes
Balkenholz. Fr. W. Nowob.

Sandlager

Komplette maschinelle
Einrichtungen für diese
Fabrikation u. betriebs-
fertige Aufstellg. über-
nimmt unter Garantie
für gutes Fabrikat

Aus gewöhnlichem Sande und einem
geringen Kalkzusatz kann man die vorzüg-
lichsten **Maurer-, Verblend- und**
Façonsteine billig herstellen.

bringen

Die Produkte sind
in Qualität den
besten aus Ton od.
Zement gefertig-
ten weit über-
legen.

Stahl- u. Eisen-Aktiengesellschaft.

vorm. Jul. Seeding & v. d. Heyde,
Aplerbeck in Westfalen.

— Jede Auskunft kostenlos. —

Reichtum!

Anfang 3 1/2 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 6. November:

Großes Streich-Konzert

der ganzen Kapelle Oldbg. Inf.-Regts. Nr. 91,
unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn Ehrh. G.
Entree 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein Diehr. Meyer.

Anfang 3 1/2 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr.

Ganz umsonst und portofrei

Gebrüder Bell, Gräfrath 139
bei Solingen
Altestes Fabrikversandhaus am Platze.
Gegründet 1876.



Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Haarmaschinen, Rasiermesser, Musik-
instrumente und sonstigen Schmuck- und Haushaltsgegenstände etc. Gleichzeitige Offerten
wir, damit sich jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann,
Franko prima Nickel-Ehrkette Nr. 688 wie Zeichnung, ca. 28 cm
lang, mit Kompass im Schieber und 2 Quasten-Anhängern für nur Mark 2.—
24 Tage zur Ansicht. Besteller verpflichtet sich, den Betrag in angegebener Probezeit
einzulösen oder die Uhrkette zu retournieren. — Mehr wie 1 Stück nur gegen Nachn.
Bitte genau auf unsere Firma zu achten. Katalog enthält Neuheiten in Hand-
werkerketten für Schmied, Zimmerleute, Maurer, Metzger, Klempner, Böfcher,
Schlosser, Bäcker, Schreiner, Dachdecker, Schmiede, Bergleute, Gärtner, Winzer, Wagner,
Steinhauer, Sattler, Kasser, Plasterer, Brauer und Feuerwehr.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des nach Prof. Alessandro Volta konstruierten
„Elektro-galvan.“

Doppel-Volta-Kreuz.

Allen schwachen Menschen kann man nicht
genug zurufen, immer das Volta-Kreuz zu
tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das
Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt bei
Gicht und Rheumatismus, Neurälgie, Nerven-
schwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und
Füße, Hypochondrie, Bluthosen, Hautkrank-
heiten, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza,
Husten, Ohrenschmerzen, Kopf- u. Zahnschmerzen
etc. Elektrizität hat noch in tausenden Fällen
geholfen, wo alles andere versagte.

Über 10000 freiwillige
Dankschreiben im letzten
Jahre erhalten.

Preis per Stück Mark 3.
Versand zahllos gegen vorherige Geldan-
weisung (auch in Briefmarken) oder gegen
Nachnahme durch die Firma:

Lodovico Pillak in Mailand (Italien).

Nach Italien kosten Postkarten 10 Pf., Briefe 20 Pf. Porto.

Correspondenz in allen Sprachen.



Pferdebositzer!

Gebraucht Original-H-Stollen mit der
nur
Fabrikanten: LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.
Jhr. Katalog gratis!

Persönlicher Magnetismus.

Seine Kultivierung zur praktischen Anwendung im Alltagsleben,
Veröffentlichung bisher unbekannter Tatsachen
über persönliche Beeinflussung.

Auffallende Bernachlässigung einer wunderbaren persönlichen Kraft.
Ein Berliner Verlagsgesellschaft verbreitet Bücher
über dieses Thema gratis.

Das Berliner Haus eines wohl-
bekannten Verlagsgesellschafts

erwacht sehr viel überaus großes Interesse durch
die neue und originelle, aber eben-
dings sehr köstliche Metamorphose,
ein Buch vollkommen gratis zu ver-
schenken. Sie können dies gut
illustrierte kleine Buch von dem Psycho-
logischen Verlag, Friedrichstr. 69/60,
wie ansonsten, postwendend zugelandt
bekommen, wenn Sie die Firma ein-
fach schriftlich darum ersuchen. Der
Titel der eigenartigen Broschüre ist:
„Die Kraft in sich selbst“; sie enthält
eine höchst interessante Abhandlung
über das vernachlässigte Studium des
„Persönlichen Magnetismus“ oder
der „Charakterkraft“ und

behandelt auch von der praktischen Ver-
wertung und Übertragung von Psycho-
logischem in Physik.

Der Zweck der Verleger bei der
Gratis-Verteilung dieses Buches ist,
durch Beantwortung folgender und
ähnlicher Fragen Interesse an volks-
verständlicher, moderner psychologischer
Schule zu erwecken.

Wie ist es möglich einen Weg, um
persönlichen Magnetismus zu erwerben?
Kann er sofort in Ausführung ge-
bracht werden? Könnte ich auf diese
Weise wirklich Freunde, Glück und
Erfolg erlangen? Wie wurde das
Geheimnis des persönlichen Magne-
tismus entdeckt? Gibt es persönlichen
Magnetismus in irgendwelcher Be-
ziehung zu Hypnotismus und Mes-

merismus oder ist er eine vollkommen
neue Eigenschaft? Ändert er unsere
Gefühle? Gibt es ein Geistes-geister
Strom?

Dieses Gratis-Buch behandelt gleich-
zeitig auch in höchst lehrreicher Weise
die Gebiete des Hypnotismus, Mes-
merismus und der Geisteskräfte.
Es weist auf den besten Weg hin, um
dieses Thema gründlich, sei es nur
zu Ihrem Vergnügen oder auch zur
praktischen Ausübung, zu studieren.
Es macht Sie aufmerksam auf eine
neue und originelle Methode, um
alle Gemütsbewegungen, wie plötzliche
Zürnen, Gram, Kampfeslust etc., zu
beherrschen.

Der Leser wird begreifen können,
daß ein Buch und besonders ein
Gratis-Buch, das solche hochinter-
essante Fragen behandelt, eine sehr
große Nachfrage findet, und geht der
Verleger deshalb auch schnell zur
Reihe. Wenn Sie ein Exemplar der
Broschüre „Die Kraft in sich selbst“
wünschen, so senden Sie Ihren deutlich
geschriebenen Namen und Adresse an:
Psychologischer Verlag, Friedrich-
straße 69/60, Berlin W. 518.

Man ersucht um Zusendung von
5 Pf.-Mark für Porto.

Da das Buch von höchster Wichtig-
keit für viele ist, wird aus leicht
verständlichen Gründen gegeben, daß
nur diese 5 Pf. reichen, die ein
wirkliches Interesse dafür haben.

Café Central.

Heute:

Grosses Konzert

Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinr. Krey.

43. Volks-Unterhaltungsabend

am Sonntag, den 6. November 1904, abends 7 Uhr, im Saal
des „Vindenhofs“. Programme, als Einlaßkarte gültig, a 10 Pfg.,
vorher zu haben bei den Herren Uhrmacher Rühls, Heiligengeiststr. 6,
Buchbinder Bräuer, Haarenstr. 6.

Der Ausschuss.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Georg Timpe, Haarenstr. 6

hält stets großes Lager in:
Zeichenkleidern, Rissen und Mützen
in allen Größen.

— Künstl. Trauerkränze und Blumen. —

Kranzschleifen.

Metallkränze.

Wer einer kräftig
nach Kaka
schmelzenden Cho-
coladenforte den
Vorzug gibt, der
entschließt sich für
Hartwig & Bogels
Tell - Choccolade.
Sie ist nach be-
sonderem publi-
men Verfahren
und aus bestem

Rohmaterial her-
gestellt, feinst in
der Mischung,
hinterläßt einen
angenehmen Ge-
schmack im Munde
ne ruft nicht
Lust. Preise
20 Pfg. die Tablette,
40, 60, 75 Pfg.
und 1 Mk. pro
Karton.

Tell

Choccolade

Drehpähne zum Brennen
und Räubern habe große Posten
billig abzugeben.

Kaffee. Sandauer.
Preiswert zu verkaufen: schöner
Sandauer. Ernst Baars,
Oldenburg, Ziegelhofstr. 69.

Junger Kaufmann, 30 Jahre, letz-
ter eig. Geschäft, sucht die Bekan-
schaft einer Dame passenden Alters
zwecks baldiger Heirat.
Vermittlungen u. anonym zu-
los. Möglichst Photographie. Einzel-
Verbinden erwünscht. — Offerten
an E. 620 an die Exped. d. Bl.

4. Beilage

zu Nr. 259 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. November 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortlichkeit des Verlegers Originalberichte ist ihm mit genauer Quellenangabe gehalten. Stützungen und Berichte über lokale Ereignisse hat der Redaktion zu übermitteln.

* Oldenburg, 5. Nov.

* Der Verein für Krankenpflege durch Pfaffenissen hat in diesem Jahre 202 Kinder in drei Abteilungen nach Wangerooze und 73 Kinder in einer Abteilung nach Rothenfelde gefordert. Damit aber die heilsame Wirkung der Kur für die einzelnen Kinder von Dauer ist, bedürfen sie dringend noch für lange Zeit sorgfältiger Pflege. Der ärztliche Leiter des Seebades Rothenfelde, Herr Sanitätsrat Dr. Jermeyer, äußert sich darüber wie folgt:

„Ich bitte dringend, die Kinder auch nach der Heimkehr von Rothenfelde nicht aus den Augen zu lassen, deren Eltern auf die Wichtigkeit der Hautpflege, also Bäder oder doch mindestens Abwaschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, Winter und Sommer, hinzuwirken, daneben auf regelmäßigen Genuß von Milch, statt des verderblichen Kaffees. Frische Luft, Hautpflege und vernünftige Nahrung sind die größten Feinde und beste Vorbeugungsmittel gegen Struppjose und Tuberkulose.“

Da in den letzten Jahren infolge des starken Andranges erholungsbedürftiger Kinder viele Gesuche nicht berücksichtigt werden konnten, so soll versucht werden, im Seebad Wangerooze Einrichtungen zu treffen, welche die Aufnahme einer größeren Zahl von Kindern ermöglicht. Für Rothenfelde aber ist die Zahl der dem Verein zur Verfügung gestellten Plätze vorläufig eine streng begrenzte, so daß es auch künftig nötig sein wird, von den angemeldeten Kindern solche auszuwählen, für die eine erholungsbedürftige Kur im Seebad am wirksamsten ist, es sind dies namentlich Augen-, Ohren- und Hautkrankte, ferner Krüppel, Ohren- und Gelenkleidende. Die Zulassung von Lungenerkrankten ist in Rothenfelde wie in Wangerooze ausgeschlossen.

* Arbeitsnachweis der Seebäder zur Heimat, Mißbeträge 17. Gesucht für hier: 2 Maler, 1 jüngerer Schmucker, 1 Tapezier. Nach auswärts: 2 Klempner, 1 Maurer.

* Eine Landmännin. Fräulein Elisabeth Müller, Tochter des früheren Hofapellmusters Müller hier selbst, feierte vorgestern ihr 50jähriges Jubiläum als Gesangs- und Klavierlehrerin in Effen. Die Vorstände des Effenen Musikvereins, der Musikalischen Gesellschaft und des Vereins adonisch gebildeter Musik-Lehrer und -Lehrerinnen ließen es sich nicht nehmen, durch persönliche Gratulation und Ueberreichung sinniger Geschenke und Blumensträußen ihre Hochachtung zu bezeugen. Ist Fräulein Müller doch zeugnis und zum großen Teile Mitarbeiterin mancher musikalischer und anderer künstlerischen Bestrebungen in Effen gewesen. In den beiden Jahrzehnten ihres Doctseins galt sie mit als Führerin und erste Stütze des Musikvereins und als weit über ihre zweite Heimatstadt hinaus geschätzte Altänglerin. Aus dem Kreise der Schüler und Schülerinnen gingen ihr ebenfalls zahlreiche Glückwünsche zu, ein Zeichen, wie sehr die Jubilantin sich großer Beliebtheit und Anerkennung in allen Kreisen der Bürgererschaft erfreut.

* Der Klub „Humor“, gegr. 1900, feiert Sonntag, den 6. Nov., sein diesjähriges Geburtstagsfest im Saale des Herrn B. Bochmann (Hotel deutscher Kaiser). Der Verein plant allerhand Ueberschüsse. Er hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens einer großen Mitgliederzahl zu erfreuen. Der Verein wird auch an diesem Abend ein volles Haus bekommen. Einführungen sind gestattet.

* Metjendorf, 4. Nov. Welch enorme Vorteile und Annehmlichkeiten ein gutes Licht und helle Beleuchtung gewähren, das erkennt ein jeder mit Begeisterung an, der sich jetzt einer solchen erfreut und sich der primitiven Verhältnisse früherer Zeiten erinnert. Die Fortschritte auf diesem Gebiet sind aber auch in den letzten Jahrzehnten größer, als auf irgend einem anderen gewesen, und nicht die Folge zufälliger Entdeckungen, sondern die Frucht streb-

samen Geistes und mühevoller Arbeit. Sie haben in hervorragender Weise zur Förderung der Kultur und zur Hebung der Industrie beigetragen, denn gutes Licht verlängert die Zeit für die Arbeit und gestattet ihr größere Sorgfalt. Von diesen Errungenschaften der Neuzeit konnten bisher nur die Städte Nutzen ziehen durch ihre Kohlen-, Gasanstalten und Elektrizitätswerke, und große Etablissements, die sich derartige kostspielige Einrichtungen leisten konnten. Seit einer Reihe von Jahren aber ist auch den Bewohnern auf dem Lande, außerhalb einer Licht-Zentrale, Gelegenheit gegeben, sich ein strahlendes, herrliches Gaslicht zu beschaffen, dessen Produktionskosten geringer sind, als der Preis des Gaslichtes in den Städten, und das mit geringen Anlagekosten geschaffen werden kann. Es ist nicht das teure und immerhin gefährliche Acetylenlicht, sondern das Gasolin-Gaslicht. Es dient zur Beleuchtung von Häusern, Arbeitserränden und einzelnen Gebäuden, wie Fabriken, Bahnhaltungen, Villen, Kurorten, Kurgärten usw. Schon Tausende dieser Anlagen bestehen, und auch in unserem Lande sind sie nicht mehr unbekannt. So wurde erst kürzlich wieder eine derartige Gas-Anlage mit v. Richter'schem Gasolin-Gasapparat „Automat“ in Metjendorf im Lokale des Herrn S. Fölke von der Firma Johs. Meinjohann-Oldenburg zur Ausführung gebracht, die in vollendetester Weise allen Ansprüchen genügt und dem beliebten Lokale viele neue Freunde zugeführt hat. Es verlohnt sich der Mühe, die Anlage, wenn das Etablissement in vollem Lichterglanz erstrahlt, in Augenschein zu nehmen. Man ist erstaunt über die Einfachheit des Gasentwicklers und dessen Betrieb, und ganz besonders über dessen Gefährlosigkeit. Daß bald viele solcher Gasanlagen folgen mögen, kann man nur im Interesse unserer Industrie und unserer Freunde auf dem Lande wünschen. — Im „Festzug“ in Wabbel wurde im vorigen Jahre von derselben Firma eine gleiche Anlage installiert.

* Westerlande, 4. Nov. Der Räder Gerd Marten zu Eggeloge verkaufte am heutigen Tage seine dafelbst belegene Kötterstelle, bestehend aus 2 Gebäuden und 122 Sch., S. beim Hause belegene Ackerland für 5000 Mk. an den Milchführermann S. Vobbebrunten zu Westerland. Der Antritt erfolgt am 1. April 1905. — Dem heutigen Schwemmarkte waren amehnd 180 Ferkel zugeführt. Der Handel war ziemlich flott, doch blieb ein Teil der Ferkel unverkauft. Die Preise schwanken zwischen 8—10 Mk. pro Tier. Die Bubenstadt auf dem Verbmärkte wird so eingerichtet, daß der Wagenverehr auf der Kirchentrade absteigt erhalten wird. Für jede Schweine werden hier 3 St pro 100 Pfund 41—42 Mk. bezahlt.

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Bilderrätsel.

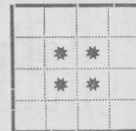


Abstrichrätsel.

Ein starkes Gift benennt das ganze Wort.
Die Zeichen umgestellt, ein Zeichen fort:
Da zeigt es sich in Nacht und Herrlichkeit,
Und manches Volk ist seinem Dienst geweiht.
Ein Zeichen fort, die andern umgestellt,
Darin bewegt sich Alles auf der Welt.

Es wird vermaltet, man verkehrt auch drin,
Doch mathematisch hat es andern Sinn.
Die Zeichen umgestellt, ein Zeichen fort:
Es führt ins griechische Altertum dich gleich.
Dort eine Göttin war es, deren Reid
Den Anlaß gab zu langen blutigen Streit.
Ein Zeichen fort, die andern umgestellt:
Ein Mann ist nun aus einer Inselwelt.
Sein Land liegt am atlantischen Ozean
Und einem mächtigen Reich gehört es an.
Ein Zeichen fort und umgestellt den Rest,
Dann ist, was man sich gerne munden läßt.
Nun ist genug vorüber ist die Qual,
Denn freichst du noch was, bleibt nur ein Total.

Zahlenquadrat.



Es sind 16 ungerade Zahlen
darin in die Felder nebenstehen-
den Quadrates eingetragen, daß
die Summe jeder ragerichten,
jeder senkrechten und jeder der
beiden Diagonalen von Ecke zu
Ecke 64 beträgt. Auch die Sum-
me der vier schwarzen Mittelfel-
der um die Summe der vier Eckfelder muß jedesmal 64 be-
tragen. Jede Zahl darf nur einmal vorkommen und rechts
unten die niedrigste, links oben die höchste Zahl stehen.

Silbenrätsel.

Die erste doppelt, ist dem Vater gleich, bekannt.
Die zweite, erweist, ist Wein fürs ältere Band.
Das Ganze heißt zu, jeder, in der Hand.

Auflösung der Rätsel in Nr. 254 d. Bl.

Des Bilderrätsels: Sommerabendnacht.

Des Silbenrätsels: Schlagbaum.

Des Zahlenblattes: I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
L A U B E R, A U T E R, B E N, E R N A, G E L B, B
Lau, Laub, Laube, Auler, Bern, Erna, Nagel, Gelb, Blau.
Des Telegraphenrätsels: Wie die Alten sangen, so
zwitschern die Jungen.

Des Rätsels: Trab, Bart.

Des Verstehtes: Betrachtet man das Bild von links,
sieht man am Boden den englischen Rumbacher. Der Kopf
steht in dem breiten Baumstamm rechts.

Begierbild.



Et, sieh! dort kommt ja Majors neue Köchin!

Eine taubstumme Blinde.

Daß es zahlreiche Blinde und Taubstumme gegeben hat, die es trotz ihres körperlichen Gebrechens zu selbstständigen, zum Teil sogar hervorragenden Leistungen in Wissenschaft und Kunst gebracht haben, ist eine bekannte Tatsache. Allerdings handelte es sich bei diesen meist um den Verlust eines Sinnes, des Seh- oder Hörvermögens, und zwar in späterem Lebensalter. Es war die Großtata Dr. Samuel Jones in Boston, in der Erziehung Laura Bridgman's zuerst den Weg gewiesen zu haben, auf dem den Unglücklichen, die in früherer Kindheit beide Sinne verloren haben, eine Erziehung zu teil werden kann. Laura Bridgman (1829—1889) wurde im Alter von 26 Monaten sowohl des Seh- als des Hörsinns beraubt. Trotzdem lernte sie lesen, schreiben, rechnen usw. und verstand sich sogar selbstständig in einigen religiösen Gedichten. Seitdem sind zahlreiche Taubstumm-Blinde nach Dr. Jones Methode unterrichtet worden, auch in Deutschland; die Jüging jedoch mit so glänzendem Erfolge wie die junge Amerikanerin Helen Keller, die, obgleich im Alter von neunzehn Monaten des Seh- und Hörsinns beraubt, doch ein vollständiges Universitätsstudium durchgemacht hat, gegenwärtig drei lebende Sprachen (englisch, deutsch, französisch) beherrscht und im Alter von 23 Jahren zwei Bücher geschrieben hat, nämlich ihre Selbstbiographie*) und einen Essay über den Optimismus.

Helen Adams Keller wurde am 27. Juni 1880 in Tuscumbia, einer kleinen Stadt im nördlichen Alabama, geboren. Ihr Vater war Hauptmann im pensionierten Heere gewesen und besaß ausgedehnte Ländereien in Alabama. Helen entwickelte sich in den ersten neunzehn Monaten ihres Lebens wie jedes normale Kind; dann aber

brach im Februar 1882 eine akute Unterleibs- und Gehirnentzündung aus, von der sie zwar genes, aber für immer blind und taub zurückblieb. Obgleich diese plötzliche Vereinfachung äußerst schwer auf dem ungeminen lebhafte Kinde lastete, so gewöhnte sich Helen allmählich an die sie umgebende Stille und Dunkelheit, lernte sich im Hause und dessen Umgebung zurechtfinden und sogar kleine Aufträge auszurichten. Auch gelang es ihr, sich ihren Angehörigen durch eine Reihe einfacher Zeichen verständlich zu machen, ohne daß diese ihr jedoch auf die Dauer genügt hätten.

Die Eltern sahen die Notwendigkeit ein, daß Helen Unterricht erhalten müßte; doch war es schwer, eine geeignete Lehrkraft zu finden. Endlich wendete sich der Vater an Herrn Anagnus Dr. Solves Schwiagerjohn und Nachfolger in der Leitung der Perkins'schen Blindenanstalt, und dieser sandte im März 1887 Fräulein Anne Mansfield Sullivan nach Tuscumbia**). Anfangs hatte sie einen schweren Stand mit ihrem in völliger Ungebundenheit aufgewachsenen Jüging. Vor vermöge der richtigen Mischung von Strenge und Liebe gelang es ihr, in überraschend kurzer Zeit die kleine Waise zu einem artigen und folgamen Kinde zu machen.

Der Unterricht fand mit Hilfe des Fingeralphabets statt. Es ist dies die gewöhnliche Zeichensprache der Taubstummen, nur insofern für den Gebrauch der Blinden modifiziert, als die Finger des Lehrers sich in verschiedener Stellung auf die Hand des Schülers legen und auf diese Weise die einzelnen Buchstaben bilden. Das Nähere über den Beginn des Unterrichts soll mit Fräulein Sulli-

vans eigenen Worten dargestellt werden. Sie schreibt in ihrem ersten Briefe aus Tuscumbia vom 6. März 1887: „Helen half mir meine Truhe auspacken und war entzückt, als sie die Puppe fand, die die kleinen Mädchen (aus der Perkins'schen Blindenanstalt) ihr schickten. Ich hielt dies für eine gute Gelegenheit, sie das erste Wort zu lehren. Ich buchstabierte langsam d—o—l—l in ihre Hand, deutete auf die Puppe und sagte mit dem Kopfe. Sie machte ein ganz verwundertes Gesicht und befühlte meine Hand, und ich wiederholte ihr nun die Buchstaben. In der Abende sie vortrefflich nach und deutete auf die Puppe, in der Nacht, sie ihr zurückgab, wenn sie die Buchstaben gemacht hätte; sie glaubte aber, ich wollte sie ihr wegnehmen, geriet augenblicklich in Aufregung und verfuhrte die Buchstaben mit Hilfe ihrer Finger zu bilden; aber sie wurde immer ungeduldiger. Ich zwang sie auf einen Stuhl und hielt sie dort fest, bis ich ganz erschöpft war. Dann ließ es mir ein, es sei nutzlos, den Kampf fortzusetzen — ich mußte etwas tun, um sie auf andere Gedanken zu bringen. Ich ließ sie los, verweigerte ihr aber die Puppe. Ich ging die Treppe hinunter und holte einen Gase (sie ist eine große Freundin von Süßigkeiten). Ich zeigte ihm ihr und buchstabierte ihre c—a—t—e in die Hand, wobei ich ihr den Knaben entgegenhielt. Natürlich bekam sie Lust auf ihn und wollte ihn an sich nehmen; ich buchstabierte ihr jedoch das Wort zum zweitenmal und tätschelte ihr die Hand. Sie machte rasch die Buchstaben, und ich gab ihr den Knaben, den sie eiligst aufwies, weil sie wohl glaubte, ich würde ihn ihr wieder wegnehmen. Dann zeigte ich ihr die Puppe und buchstabierte abermals das Wort, indem ich ihr die Buchstaben d—o—l—l in die Hand gab. Sie machte sofort mit ihr die Treppe hinunter und konnte den ganzen Tag nicht dahin gebracht werden, in mein Zimmer zurückzukehren.“

Auf diese mühsame Weise wurde ein Wort nach dem an-

*) Das Buch erscheint demnächst in einer deutschen Uebersetzung im Verlage von Robert Zug in Stuttgart.

Gemeindefache.

Zwischenbahn. Die öffentlichen Wege der Gemeinde und zwar Gemeindefache und Gemeindefache bis zum 17. November in schaufrägen Stand zu setzen. Auch die Gemeindefache. Die Wege sind geodätisch zu vermessen, Vertheilungen sind auszufüllen, die Fußwege zu planieren und die Gräben zu reinigen.

Erdmengen werden in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark genommen und erst, die Mangelplätze auf ihre Kosten beseitigt.

Der Gemeindevorsteher
Feldbus.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Gemäß § 10 Absatz 4 des am 1. November d. J. in Kraft tretenden Statuts über das Abfuhrwesen müssen die Gefäße und Gefäße für die Abfuhr des Hausabfalls vollständig dicht, haltbar und mit Handgriffen oder Henkeln und mit Deckeln versehen sein, dürfen bis zu ihrem oberen Rande nicht mehr als 50 Ltr. Inhalt haben und nicht über den Rand hinaus gefüllt sein.

Der Stadtmagistrat weist auf diese Bestimmung hin mit dem Bemerkten, daß als besonders zweckmäßig die von der Firma S. Kiefer in Worms hergestellten Müllimer empfohlen werden, welche hier in den Geschäften von J. S. C. Meyer, Langestr. 47, F. Kemmers Nachfolger, Alsterstr. 49/50 und Karl Wilhelm Meyer, Haarenstr. 14, käuflich sind.

Schaf-Verkauf.

zu Oberlethe.

G. H. Wendel in Garrel läßt am **Sonnabend, den 12. Nov. d. J.,** nachm. 2 Uhr auf, bei Johans Wirtshaus in Oberlethe,

80 fette Seidchafe

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Gohlfeld, Autt.

Nahe. Die zu Gahn belegene, bisher von Frau von Winterfeld bewohnte Wohnung „Luisenwerth“ aus herrschaftl. Gebäuden mit vielen schönen Zimmern, gärtigen Stall und großen Bier- u. Gemüsegarten bestehend, soll mit Antritt zum 1. Mai oder auch früher auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden.

Die Wohnung liegt reizend, unmittelbar an dem schönen Gahnerholze.

Verpachtungstermin ist auf Mittwoch, 9. Nov., nachm. 4 Uhr, im „Gahnerhofe“ angesetzt.

J. Degen, Autt.

Füngergrube zu leeren

frühs Abholen.

Mosensstraße 7.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltener Winter-Hebezieher.

Nadorfstr. 100.

Für nur 1 Mark

kann man im günst. Fall ev.

25000

Mark

gewinnen in der beliebten und

chancenreichen

43. Gothaer

Geld-Lotterie

Bargeld-Gewinne ohne Abzug.

Ziehung schon am 23. u. 24. Nov.

1904 durch die amtliche Lotteriedirektion in Darnstadt.

Lose à 1 Mark bei D. Lewin, Haupt-Kollekt.,

Georg Siefken, Haupt-Kollekt., Otto Wulff, Haupt-Kollekt.,

H. Bohlen Ww., Schüttingstr. 13, J. Bierfischer, Otto Sasse,

N. Herzberg, Kollektur, Oldenburg.

3338 Bargewinne

und 1 Prämie

zus.

48000 Mk.

ev. Hauptgewinn im günst. Fall

25000 Mk.

spez. 1 Prämie von

15000 Mk.

1 Hauptgewinn

10000 Mk.

und noch viele andere.

Gothaer Geld-Lose

zum Preise von Mark 1,

11 Stück für Mark 10,

zu haben bei

D. Lewin,

Hauptkollektur,
Schüttingstr.
Nr. 14.

Herrlich, reizend, einzig

ist das mit kolossalem Beifall aufgenommene, mit der goldenen Medaille

dekorierte

Christbaum-Geläut.

Klinge, Glöcklein, Klinge.

Bürgerfelde, Raue sr. Schinken

zu höchsten Preisen.

Fr. Fidenreiter, Schulweg 2.

Ein guter Kinder- und ein Sport-

wagen mit Gummiräder sowie

Kinderklappstuhl zu verkaufen.

Nadorfstr. 68 oben.

Sobald die Weihnachtskerzen angezündet sind, fest sich das selbsttätige Christbaumgeläut, in drei Tönen harmonisch abgestimmt, in Bewegung und es ertönt ein liebliches, immerwährendes Klingen. Hierdurch wird die wunderbare schöne Illusion eines in der Ferne ertönenden Glockengeläutes erzeugt, die Weihnachtsfreude natürlich wesentlich erhöht.

Alt und jung ist entzückt über das Christbaum-Geläut.

Preis Komplett nur 1,25 und Porto

gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Görke & Haberecht, Berlin 7,

Widderstraße 35.

Bestellungen erbitten uns schon jetzt, da die

Nachfrage eine riesige ist!!!

Wiederverkäufer überall gesucht.

Sofa, 4 Essel fast neu billig zu

verkaufen.

Langestr. 88 oben.

Oldenbr. (Alte-Kapelle.) Unter

meiner Nachweisung ist ein Stamm ge-

betung-Enten zu verk., ichöne Tiere.

G. Müller.

Holzverkauf.

Westersiede. Der Hausmann

Fr. Kienke zu Manne läßt am

Montag, 5. Dez. d. J.,

mittags anfangend,

in seinem am Dorsholter Kirchpfade

in der Nähe der Gahse belegenden

Buche „Börn“:

300 lange schiere

Eichen und Buchen

auf dem Stamm, Schiffs, Bau-,

Wagen- und Schwellenholz, und

60 Tannen

auf dem Stamm, zu Sparten

und Balken passend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkaufen.

Verammlung in Schönders Wirts-

haus zu Manne.

G. Wettermann, Autt.

Holzverkauf.

Westersiede. Landwirt G. Hünne

zu Vinswege läßt am

Montag, den 21. und

Dienstag, 22. Nov. d. J.,

mittags anfangend,

in seinem in der Nähe der Gahse

Vinswege—Garnholt belegenden Buche

„Dammie Vorhorst“:

400 Eichen und

Buchen auf dem

Stamm, Schiffs, Bau-,

Wagen-, Schnell- u. Gruben-

holz,

einige Eichen

auf dem Stamm, für Drechler

passend und

plm. 50 Hausen Tannen,

Nadelholz u. Nöhle

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkaufen. Die Tannen werden

am zweiten Tage verkauft.

Verammlung an Ort und Stelle.

G. Wettermann, Autt.

Lose

der Gessich-Dr. Staats-

Lotterie emp ehle zu Plau-

preisen. Ziehung

1. Klasse am 6. u. 7. Dezbr.

Gothaer Geld-Lotterie,

Originallos 1 Mk. Ziehung

23. u. 24. Novbr.

J. Bierfischer, Haarenstr. 18.

Weinfässer,

200—700 Liter,

stets billig ab-

zugeben.

Kelterei, Juntefr. 26.

Zu verkaufen ein gebrauchter

Musikautomat, sehr billig.

Central-Halle, Nadorfstr. 25.

Gustav Adolf-Verammlung.

Auf nächsten Donnerstag, den

10. November, den Geburtsstag

unseres großen Reformators

Zuerst beruft der Oldenburgische

Ordnungsrath des Gustav Adolf-

Bereins auf abends 7 1/2 Uhr eine

Verammlung der Vereinsmitglieder

und Gustav Adolf-Freunde nach der

Aula des Lehrerseminars; auch

die Mitglieder des Gustav Adolf-

Frauenvereins und des Evangelischen

Bundes sind freundlich eingeladen.

Die Feir wird vom Seminarfrie-

hor eingeleitet und ab geschlossen

wird Herr Pastor Voß, Delmen-

horst einen Vortrag halten über:

„Erfahrungen und Erfahrungen aus

der Arbeit des Gustav Adolf-

Bereins.“

Um zahlreichste Beteiligung bittet

der Ordensschuh.

Kirchenrat Roth.

Holz-Verkauf.

Westersiede. Der Hausmann D.

Meinen zu Halsbed läßt am

Freitag, den 2. und

Sonnabend, 3. Dez. d. J.,

mittags anfangend

in seinem b-i Halsbed fast unmittel-

bar an der Gahse belegenden Buche

„Lothorn“

600 Eichen

auf dem Stamm,

leichteres Schiffs, Bau-, Wagen- u.

Schwellenholz öffentlich meistbietend

mit Zahlungsfrist verkaufen. — Ver-

ammlung in Grünjes Wirtshaus zu

Halsbed.

G. Wettermann, Autt.

Immobil-Verkauf.

Ein modern eingerichtetes

Haus

mit separater Oberwohnung

(Wasserleitung, Gas und Kanal-

anschluss) und mit groß. Garten

an der Nadorfstr. billig zu

verkaufen. Anzahlung gering.

Hud. Meyer, Autt.

Jedem Kranken

Meine seit 26 Jahren bestehende Heil-

methode, für jeden zur Selbstheilung

im Handbegriff unter Nr. 22 673 ein-

getragene Firma, empfehle ich dem

franken Publikum. Meine Broschüre

gibt jedem Kranken Aufklärung, ob das

Mittel für seine Krankheit geeignet ist

oder nicht. Von den unzähligen Attesten,

die ich besitze, enthält diese Broschüre

über 100 von der Berliner

Staatsanwaltschaft geprüfte

Atteste von Schwerekranken, die durch

mein Mittel geheilt worden sind. Die

Broschüre, welche auch das richtige

Erkenntnis über die Prüfung der Atteste

enthält, versende gratis und franko.

Franz Otto in Berlin W.,

Leipzigerstr. 42.

Zu verkaufen eine P i e g e zum

Schlichten. Widderstr. 3.

bern erlernt; am 22. Mai konnte Helen schon gegen dreihundert Worte und eine große Menge alltägliche Redensarten. Ebenso rasch wie in der Aneignung der Sprache mittels des Fingeralphabets, waren die Fortschritte Helens im Lesen des Hochdrucks (im Schreiben), Rechnen usw. Ihren ersten Brief schrieb sie am 17. Juni, also kaum dreieinhalb Monate nach dem Beginn des Unterrichts, und in kurzer Zeit eignete sie sich eine solche flüssige Gewandtheit an, daß sie mit neun Jahren schon ein vollständig reines Englisch schrieb. Kurze Zeit nach dem Beginn des Schreibunterrichts begann sie die Braillechrift zu erlernen, die ihr große Freude machte, insofern sie jetzt das geschriebene selber lesen konnte.**)

Im Frühjahr 1890 erlernte Helen die Lautsprache. Eine Dame hatte ihr die Geschichte eines taubblinden, norwegischen Mädchens, Ragnhild Kaata, mitgeteilt, das sprechen und Gesprochenes verstehen konnte, indem sie ihre Hand auf des Sprechenden Lippen legte. Sofort bestand Helen mit aller Energie darauf, ebenfalls sprechen zu lernen, und ließ nicht eher ab, bis Fräulein Sullivan mit ihr zu Fräulein Fuller in Boston ging (sie waren in dieser Zeit zu Besuch in der Perkins'schen Blindenanstalt), um ihr Unterricht im Artikulieren erteilen zu lassen. Zu Ende der ersten Lektion konnte sie ganz laut deutlich aussprechen, und übte fortan mit solcher Unermüdlichkeit wei-

ter, daß sie sich bald vollkommen verständlich unterhalten konnte. Im Alter von sechzehn Jahren hielt sie eine Ansprache bei der fünften Verammlung der „Amerikanischen Vereinigung zur Förderung der Unterweisung der Taubstummen im Sprechen“ über den Segen, den die Aneignung der Lautsprache den Taubstummen bringt. Gegenwärtig spricht sie außer englisch noch deutsch und französisch.

Im Jahre 1896 trat Helen in das Mädchengymnasium in Cambridge ein, um sich für das Radcliffe College vorbereiten zu lassen. Sie hegte den brennenden Wunsch, eine Universität zu besuchen und mit sehenden und hörenden Mädchen in Wettbewerb um einen akademischen Grad zu treten. Fräulein Sullivan begleitete sie in die Unterrichtsstunden, ebenso wie später in die Vorlesungen an der Universität, und hochlobte ihr die Vorträge der Lehrer in die Hand. Trotz dieser mühsamen Uebermittlungswiese machte Helen doch die elegenden Fortschritte in allen Fächern, namentlich in der Sprachen, den alten sowohl wie den modernen, so daß sie alle ihre Prüfungen (auf der Schule wie später auf dem College), mit vollen Ehren bestand. Zu ihren schriftlichen Ausarbeitungen bediente sie sich einer Diamant-Schreibmaschine.

Von jeher war es das Ziel von Fräulein Keller gewesen, es in allen Dingen sehenden und hörenden Menschen gleichzutun. Der Kreis ihrer Interessen ist daher sehr weit gegangen. Außer ihrer Neigung zu Büchern besitzt sie eine schwärmerische Liebe zur Natur, Schwimmt, reitet, jagelt, radelt leidenschaftlich, nimmt an allen öffentlichen Angelegenheiten ein reges Interesse und besitzt namentlich auch ein tiefes soziales Mitgefühl für die Armen und Elenden. Auch Musik und Kunstfahrungen sind für sie eine Quelle hohen Genusses. Wenn ihre Fingerbilden die schwebenden Formen einer Statue verfolgen, so empfindet sie deren Schönheit ebenso tief wie Sehende mittels ihrer Augen, ja sie meint

jogar, in dieser Hinsicht einen Vorteil vor diesen vorauszuhaben. Auch das Theater besucht sie, wenn auch seltener; sie hat, wie sie sagt, mehr Genuß von der Beschreibung eines Stückes während der Bühnenaufführung, als von seiner Leistung, weil sie sich dabei in die Mitte der dargestellten aufregenden Ereignisse selbst versetzt glaubt. Nach Schluß der Vorstellung geht sie dann wohl auch auf die Bühne, und die Darsteller spielen ihr noch einmal die Hauptrollen vor, wobei sie das Mienenpiel und die Bewegungen der Schauspieler mit ihren Händen verfolgt.

„Es ist nun nicht wahr“, schloß sie die Schilderung ihrer Lebensweise, „daß mein Leben in vielen Punkten dem Leben der großen Welt gleicht? Alles besitzt sein Wunderbares, selbst Dunkelheit und Stille, und ich lerne mich unter allen Umständen mit meiner Lage befrieden. — Manchmal allerdings befaßt mich ein Gefühl der Vereinamung wie ein kalter Nebel, wenn ich allein bin und vor dem geschlossenen Tor des Lebens wartend stehe. Da drinnen ist Licht und Musik und heitere Gesellschaft; aber mir ist der Eintritt verwehrt. Das Schicksal verwehrt mir schmeigen, erbarmslos den Weg. Gern würde ich wegen seines unabwendbaren Beschlusses mit ihm hadern, denn mein Herz ist noch ungebildet und leidenschaftlich; aber meine Zunge will die bitteren, nutzlosen Worte, die sich mir auf die Lippen drängen, nicht aussprechen, und sie sinken in mein Herz zurück wie unergößene Tränen. Unermeßliches Schweigen lagert über meiner Seele. Dann naht sich die Hoffnung mit einem Räseln und flüstert mir zu: „Auch im Selbstvergessen liegt Genuß.“ Und so verliere ich das Licht in anderer Augen zu meiner Sonne, die Musik in anderer Ohren zu meiner Symphonie, das Räseln auf anderer Lippen zu meinem Glücke zu machen.“

Paul Seiger.

*) Die Blinden schreiben mit Hilfe eines mit vierreihigen Öffnungen versehenen Lineals, das der schreibenden Hand nicht nur die ungerade Richtung gibt, sondern sie auch im Widen der Buchstabenform unterstützt und die richtige Entfernung der Buchstaben und Wörter auf rein mechanische Weise bestimmt.

**) Der Braillechrift (von dem Blindenlehrer L. Braille in Paris erunden) liegt ein System von sechs mittels eines Griffels in starkes Papier gebrühten, also auf der Rückseite erhabenen Punkten zugrunde, die in Reihen von zweimal drei angeordnet sind und je nach ihrer Anzahl und Stellung die einzelnen Buchstaben bezeichnen.

5. Beilage

zu Nr. 259 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 5. November 1904.

Gemeindesteuern.

Steigende durch Vorschläge obdenburgischer und preussischer Städte
Von F. R. E.
(Fortsetzung.)

Eine Streitfrage wird wohl die Belastung der höheren Einkommen bilden. Dieselben sind bei uns (wenigstens im Fürstentum Lübeck) z. T. niedriger besteuert als in Preußen, wenn auch die Höchststeuer (4 %) hier früher zur Hebung kommt als in unserem genannten Nachbarstaate. Die Vertreter derjenigen Bezirke, die nicht auf einen Zugang und eine dauernde Niederlassung von steuerfähigen Personen und Familien zu rechnen haben, werden wohl für eine härtere Besteuerung von Einkommen dieser Art eintreten, während der Standpunkt der Städte und Orte, die auf solchen Zugang hoffen, naturgemäß ein ganz anderer sein muß. Es unterliegt wohl keinem irgendwie begründeten Zweifel, daß die Höhe der Steuern von den ihren Wohlstand wählenden Rentiers besonders scharf in Betracht gezogen wird. Es muß daher das Bestreben aller Orte sein, für die ein Fremdenzugang in Frage kommen kann, zu verhindern, daß die Einkommen solcher Personen hier stärker belastet werden, als in Preußen. Da, es mag richtig sein, daß der Steueranfall, der jetzt dadurch entfällt, daß diese Einkommen bei uns weniger scharf besteuert werden, durch stärkeren Zugang wieder wett gemacht wird. Jedenfalls will es uns scheinen, daß dies eine derjenigen Fragen sein wird, die ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Von allen Seiten werden sicher Vorschläge gestellt werden, die eine Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Steuerpflichtigen bei der Steueranlegung sichern sollen. Bei uns ist es in dieser Beziehung mit den Rechten der Steuerpflichtigen recht schwach bestellt. Bei Einkommen bis zu 3000 Mark ist der Schätzungsausschuß berechtigt, nicht verpflichtet, große Kinderzahl, Krankheit, Unterhaltungskostenbedürfnisse Angehöriger usw. zu berücksichtigen. In Preußen ist auch das ganz anders. Auch dort ist, wie bei uns, die Berücksichtigung persönlicher, die Steuerkraft nachteilig beeinflussender Verhältnisse ausgeschlossen, wenn die Steuerpflichtigen ein Einkommen von über 3000 Mark haben. Damit wird man sich aber auch zufrieden geben können. Und auch in Preußen ist die Ermäßigung in das Ermessen der Schätzungskommission gelegt, die eine Ermäßigung bis zu drei Stufen beschließen kann. Das preussische Gesetz bestimmt jedoch, daß für jedes nicht selbständig zu veranlagende Familienmitglied unter 14 Jahren von dem steuerpflichtigen Einkommen des Haushaltsvorstandes, sofern dasselbe den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht wird, mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art auf jeden Fall eine Ermäßigung um eine Stufe stattfindet. Diese Vorschrift läßt dem Ermessen keinen Spielraum, sie ist geboten, sobald die Voraussetzungen derselben zutreffen, dagegen ausgeschlossen, sofern dies in dem einen oder anderen Punkte nicht der Fall ist. Man wird erwarten dürfen, daß eine solche oder ähnliche Bestimmung auch in unser neues Steuerrecht Eingang findet.

Auch bezüglich der von Steuerbaren Einkommen abzugsfähigen Beträge werden ohne Frage lebhaftere Verhandlungen entzünden, wenn nicht die Staatsregierung sich sofort auf den Standpunkt des preussischen Rechtes stellt. Dieses bestimmt, daß abzurechnen sind:

- a) die von dem Steuerpflichtigen für seine Person geleistete oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung, zu Witwen-, Waisen- und Pensionskassen.
- b) Lebensversicherungsprämien mit bestimmten, hier wegen Platzmangels nicht näher zu erörternden Ausnahmen.

Wesentliche Unterschiede zwischen dem bislang hier geltenden und dem preussischen Recht bestehen jedoch noch über die Berücksichtigung der Schuldzinsen. Im Fürstentum Lübeck schreibt das Einkommensteuerrecht vor, daß jede einzelne Schuld unter Angabe des Namens und des Wohnortes des Gläubigers und des Prozentsatzes der Zinsen bis zum 7. Mai jedes Jahres dem Vorstehenden des Schätzungsausschusses anzumelden ist. Geht die Anmeldung nicht bis zu diesem Zeitpunkt ein, oder enthält sie irgend eine der geforderten Angaben nicht oder nicht genau, dann kann der Schätzungsausschuß die Zinsen nicht abziehen. Es ist den auf diese Weise hart Betroffenen unmöglich, die fehlenden Angaben im Reklamationswege zu erbringen.

Ganz anders das preussische Recht. Selbstredend macht es zur Bedingung, daß Zinsen nur dann abgezogen werden, wenn das Bestehen der Schuld einem Zweifel nicht unterliegt. Der Steuerpflichtige braucht in der Steuererklärung nur den Gesamtbetrag der abzugsfähigen Schuldzinsen anzugeben, wenn er auch verpflichtet ist, auf Erfordern für jede Schuld den Namen und Wohnort des Gläubigers, das Datum der Schuldurkunde und den Prozentsatz der Verzinsung anzugeben, auch die Einkommensverhältnisse, die eine Steuererklärung nicht einzureichen haben, zu zahlen sind, kann der Gemeindevorstand oder der Steuerpflichtige auffordern, können einer angemessenen Frist die Schuldurkunden, Quittungen, Kassenbelege und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und nötigenfalls die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung von Quittungen usw. nachzuweisen. Es ist jedoch unstatthaft, der Auforderung die Verwarnung beizufügen, daß solche Schulden, deren Bestehen nicht in der vorgeschriebenen Weise nachgewiesen würde, bei der neuen Veranlagung nicht berücksichtigt werden könnten. Der Nachweis der Schulden kann auch im Verzugswege erfolgen.

Die Bestimmungen für das Herzogtum Oldenburg sind nicht mehr ganz so scharf, wie diejenigen für das Fürstentum Lübeck, nachdem durch Gesetz vom 17. März 1904 das nachfolgende bestimmt ist: Ein Abzug der Zinsen nicht vorchriftsmäßig angemeldet, bezw. nicht nachgewiesener Schulden findet u. a. nicht statt; jedoch kann aus Billigkeitsgründen die Berücksichtigung der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter Schulden vom Staatsministerium, Departement der Finanzen, und die Berücksichtigung ungenügend angemeldeter Schulden vom Schätzungsausschuß im Einverständnisse mit dem Vorstehenden ganz oder teilweise zugelassen werden. — Das ist ganz gewiß ein Fortschritt von großer Bedeutung, die preussischen Bestimmungen gehen aber auch hier außerordentlich viel weiter, und daß sie auch bei uns Geltung erlangen, muß verlangt werden.

Unser Einkommensteuerrecht verpflichtet den Steuerpflichtigen, bei einem Einkommen von 1500 Mark ihm etwa zulebende Kapitalzinsen anzumelden. Auch in dieser Beziehung ist das preussische Einkommensteuerrecht den Angehörigen der unteren und mittleren Stufen günstiger. Erst mit 3000 Mark Einkommen beginnt für die preussischen Steuerpflichtigen die Verpflichtung, so also ihr ganzes Einkommen zu (woher)verleihen, während bei uns nur das Einkommen aus Kapitalvermögen anzumelden ist anzugeben. Es ist unwahrscheinlich, daß unsere Gesetzgeber diese Bestimmung im Sinne der preussischen ändern werden, daß man also Steuerpflichtige mit einem Einkommen von 1500—3000 Mark von der Anmeldung ihres Einkommens aus Kapitalvermögen befreien wird. Wer es darf doch erwartet werden, daß man dem vor einigen Jahren im Provinzialrat des Fürstentums Lübeck gestellten und angenommenen Antrag, die Anmeldungspflicht bis auf die nach einem Einkommen von wenigstens 750 Mark veranlagten Personen auszuheben, keine Folge geben wird. Diese Steuerpflichtigen sind, wie wir im Eingang dieses Artikels gezeigt haben, schon gerade scharf genug belastet, so daß sie wenigstens erwarten dürfen, von einem Mehr verschont zu bleiben. Daß wir die volle Deklarationspflicht ebenso wie Preußen haben müssen, ist oft genug ausgeführt. Doch nach der braucht man wohl

nicht allzulange zu rufen — wir werden sie schon ganz von selbst bekommen.

In einem früheren Artikel haben wir nachgewiesen, wie sehr es bebaut werden muß, daß unserm Steuerrecht eine Bestimmung fehlt, wonach jedem Einkommen über seine Veranlagung eine schriftliche Mitteilung zu machen ist, sondern daß man sich auf die Auslegung der Steuerrollen zur Entscheidung stellen dem Wünsche Ausdruck zu geben, daß man sich entschließen möge, jedem Steuerpflichtigen eine Benachrichtigung zugehen zu lassen, aus der die Höhe seiner Veranlagungsummenge und der ihm obliegende Reklamationsweg hervorgeht.

Noch manches in unserem Einkommensteuergesetz bedarf der Revidierung. Wir leben jedoch vorläufig noch der Hoffnung, daß das ohne weiteres in der Reformvorlage zugefunden werden wird. Wenn nicht, werden wir dann noch darüber reden.

Vermischtes.

Ein Opfer der Telefon-Verschüttung ist der Architekt Wilhelm Bauer in Bielefeld, der am Mittwoch wegen Verletzung von dem Schöffengericht des Berliner Amtsgerichts II stand. Als Herr B. am 9. Juni d. J. an dem in seiner Wohnung befindlichen Fernsprecher stand und ein Gespräch mit einer Dame führte, war plötzlich die Verbindung unterbrochen, und alle Versuche, sie wieder herzustellen, waren vergeblich. Der jemals in einer solchen Lage gewesen, weiß, daß der vor dem Kasten stehende leicht vom furor telefonus gepackt wird. So ging es auch hier: Herr B. befragte sich zunächst bei dem Fernsprecher, und als seine Bemühungen nicht die genügende Wirkung fand, kam die Wut über ihn, und der am Dienstapparat im Fernsprecher stehende Postassistent vernahm die Worte des Angeklagten: „Dazu sind Sie zu dumm, Sie — Sie“. Die Folge war eine Anklage wegen Beamtenehrlidung. Vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, mißverstanden worden zu sein und tatsächlich nur von „Induktion“ gesprochen zu haben. Das während des telefonischen Gesprächs im Zimmer des Angeklagten beschäftigt gewesene Dienstmädchen hat von der behaupteten beleidigenden Äußerung nichts gehört. Da der vernommene Postassistent aber jeden Verzug seinerseits für ausgeschlossen erklärte, so folgte der Gerichtshof der positiven Befundung desselben und verurteilte den Angeklagten zu 10 Mk. Geldstrafe.

Ein fiesler Fall von falscher Anschuldigung gegen einen Lehrer hat sich dieser Tage in einer Schule im Königshagen abgepielt. Bei dem Leiter einer mehrklassigen Schule erschien eine Frau mit ihrem Sohne und beschwerte sich über dessen Klassenlehrer, er habe ihren Sohn in der rohesten Weise mißhandelt. Die fürerliche Befragung des Knaben ergab, daß dieser tatsächlich auf Wilden, Gelsen und Beinen von Schlägen herrschender Streifen hatte; auch war ihm ein Ohr durch einen Schlag verletzt. Der Lehrer, der von der Grundlosigkeit dieser Anschuldigung überzeugt war, beantragte sofortige Unternehmung des Falles. Bei der Untersuchung ließ der Knabe bei seiner Aussage, daß der Lehrer ihn geschlagen habe, weil er einem anderen Schüler einen Apfel weggenommen habe. Der Lehrer konnte nachweisen, daß der Knabe für das genannte Vergehen überhaupt nicht bestraft worden war. Die Unternehmung ergab denn auch die Ursache der Eriemen. Der Knabe war, wie die „Nhr. Ztg.“ mitteilt, auf dem Heimwege aus der Schule in einen Garten eingebrochen, um Obst zu stehlen. Er wurde dabei von einem mit einer Peitsche bewaffneten Diensthofen in ausgiebiger Weise bestraft. Aus Scham oder, seinen Eltern den verurteilten Obdielbstahl zu gestehen, behauptete er, der Lehrer habe ihm die Schläge verabsichtigt. Da die Mutter einseh, daß jetzt der Lehrer leicht den Spieß umkehren könnte, hat sie reumütig um Verzeihung, die ihr denn auch gewährt wurde.

Auch Frau von Stutterheim war aufgefunden, und auch ihrer bemächtigte sich über seiner lebensgefährlichen Darlegung eine tiefe Erregung. „Seine Logik ist grauhaft“, sagte sie und ihre Stimme zitterte hörbar, „aber sie scheint doch vor den letzten Schüssen zurück und läßt sich an einem Trugschluss genug fest. Denn nicht, ob Du leben oder sterben sollst — nein, wie Du leben sollst, nachdem die Gesellschaft Dich ausgeschlossen — das ist die Frage. Der Zwang gilt für Dich nur, solange Du ihn anerkannt, und Du bist frei, Dich auszuheben, wie Du nur immer magst, sobald Du nur den Willen hast, frei zu sein. Ich habe an das gedacht, was Du mir jetzt als so entsetzlich schmerzhaft, und nahm doch Dein Wort! Ich wollte Dich aufrichten aus der flauhaften Unterordnung unter die Tyrannei der Gesellschaftsmoral, ich wollte Dich binden gegen Dich selbst, und ich wollte auch durch die Sorge um Dein Wort Dich zwingen, dich zu haben auf Dich und Dein Verhalten zur Welt. — Das ist nun freilich nur zum Teil gelungen, und ich rechne darum nicht mit Dir. Auch wenn ich Dich weniger lieb hätte, würde ich begreifen können, daß man in Deinen Jahren nur sehr selten schon auf der Warte steht, von der aus man das Leben übersteht. Du siehst jedenfalls noch mitten im Leben, und so ist's klar, daß Dein Blick an Kleinigkeiten haftet und in der Masse sich verlieren muß, bevor er den Blick zur Höhe nimmt. Und so muß

Gegen den Strom.

Roman von Ludwig Rohmann.
(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)
„Du gibst mich frei Mutter!“ rief Hans Waldemar. Mein Gott, Du mußt mich ja frei geben, wenn Du mich achtest!“

Ein weher Zug verschärfte die Linien des ersten lieben Gesichtes der alten Dame. Aber sie sprach zunächst nicht; sie starrte nur immer beruhigend über das Kraushaar des Knieenden, bis sie glaubte, daß er sich ein wenig gefast habe.

„Komm“, bat sie dann weich, „Du mußt Dich befehlen, wenn wir zu einem Ende kommen sollen. — Komm, da seh' Dich zu mir!“

Er erhob sich.

„Berg' dich“, flammelte er, „ich will mir Mühe geben, ruhiger zu werden.“

„Ich muß dich freigeben, meinst Du, wenn ich dich achte“, begann sie langsam. „Nun, daß ich dich achte, das muß ich Dir nicht erst sagen, und wie sehr ich dich liebe, das fühlst Du, so fühlst ich, im innersten Herzen. Aber meinst Du nun nicht, daß gerade meine Achtung und meine Liebe Dir verbieten müßten, was Du nun so leidenschaftlich von mir forderst? Ich habe Dein Wort nicht aus Einnahme gefordert, und Du hast es nicht gedanklos gegeben. Sind wir da nicht eigentlich beide verpflichtet, daran auch festzuhalten?“

„Eigentlich — ja!“ rief er eifrig, „aber die Umstände liegen doch einmal so zwingend.“

Sie unterbrach ihn.

„Nicht! — Die Umstände! Aber sehen wir sie doch einmal etwas näher an. Was vor allem ist denn eigentlich geschehen? Ein Bube hat sich erdreist, so sagt Du, Deinen Vater zu beschimpfen. Aber hat der Bube denn das auch wirklich getan? Konnte er denn überhaupt Deinen Vater

beschimpfen, und war's nicht vielmehr ein Schimpf, den er sich selbst antat? — Geht aber den Fall, das Ansehen Deines Vaters wäre wirklich, wenigstens in den Augen jener Leute, beschimpft, die es mit anzuhören, was der sagte — wen wolltest Du dann zur Rechenschaft ziehen? — Die Leute, die nicht sofort von dem Verleumder abrücken und ihm also zustimmen, oder den Verleumder? Und wenn Du wirklich von den letzteren Rechenschaft nimmst — was wäre damit für die Ehrenhaftigkeit Deines Vaters bewiesen? Nichts, scheint mir, absolut nichts, und wie Gier Kampf auch endete — den Leuten stände es immer noch frei, zu glauben, was ihnen beliebt. Abgesehen davon aber: Erscheint Dir nicht der bloße Gedanke schon furchtbar, daß Du erst mit der Waffe in der Hand beweisen solltest, daß Dein Vater in Wahrheit ein Ehrenmann war?“

Hans Waldemar fühlte sich bis zur Verzweiflung gefordert. Er sprang wieder auf und ließ salbunglos auf und nieder.

„Ja — ja — ja!“ rief er hervor, „aber darauf kommt es doch gar nicht an! Um die Berechtigung der Radrede kümmert sich doch kein Mensch, und wer den Vater gekannt hat, der braucht doch auch keine Aufklärung. Aber das weiß ich jeder in der Gesellschaft, daß mit dieser Radrede ein Fall gegeben ist, in dem man sich unweigerlich schuldig fühlt. Das ist so unabweisbar, wie das Todesurteil dem Mörder. Nicht der Anlaß zwingt mich, sondern die Anschauung der Gesellschaft, in der ich lebe; nicht das Unrecht, das wir dulden, sondern die Tatsache, daß andere um dies Unrecht wissen. Und nun tritt plötzlich alles gegen mich auf, was mir bis dahin nicht nur um der Ehre willen lieb war; nun muß ich mich darauf besinnen, daß ich als Offizier, als alter Herr der „Baltia“, als Beamter und Kavaller Verpflichtungen habe, die der schlichte Mensch in mir einfach erfüllen muß. Tue ich's nicht, dann werde ich mit höchstem Abscheu entlassen, dann schließt das Korps mich aus, dann ist's mit meiner Karriere vorbei und dann finde ich verlassene Türen überall da, wo

Die Gemeinden, Kirchen und
Drit-Steuern sind im Laufe des
Monats zu entrichten.
An Sonn- und Festtagen finden
Gebungen nicht statt.
Zwischenah, 3. Nov. 1904.
B. D. Ottmanns,
Rechnungsführer.

Hausverkauf.

Am Mittwoch,
den 9. November 1904,
abends 8 Uhr,

soll das
Haus
Donnerschwerstr. Nr. 8

hier selbst zum dritten
und letzten Male
durch Herrn Auktionator Baruffel
in Hegelers Restauration, Donner-
schwerstr. Nr. 68 hier, öffentlich
zum Verkauf aufgesetzt werden.
Das Haus, Donnerschwerstr. Nr. 8,
liegt direkt am Fährdenkplatz,
gegenüber der großen Infanterie-
Kaserne und ist wegen der vorzüglichen
Lage jedem Geschäftsmann sehr zu
empfehlen.

Die oberen Räume des Hauses
lassen sich vorteilhaft vermieten und
bringen einen guten Mietertrag.
Hinter dem Hause befindet sich ein
großer, schöner Garten und dürfte
deshalb auch für einen Privatmann,
welcher angenehm wohnen will, die
Besetzung sehr passend sein.
Die Hälfte des Kaufpreises kann
sich leisten.

Rechtsanwalt Ruffert.
Brake a. d. Weser. Zu dem
zum 1. Januar 1905 oder später
in dem an der Verkehrsreichen
Lage Brake's - Ecke Breitere u.
Lindenstraße - belegenen Gold-
schmidt'schen

Geschäftshause
die z. B. vom Kaufmann Garberst
benutzten gr. Geschäftstotalen nebst
Einrichtungen (Manufakturgeschäft),
Elektr. Beleuchtung.
S. Fischbeck, Aut.

Wir liefern:
Weiße glasierte
Bier- und Wandplatten
zu Mk. 7.20 pro qm
frei Verbrauchsstelle Oldenburg.

**Oldenburger
Ziegelverkaufverein**
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Kassier. Habe einen sehr gut
erhaltenen eigenen Koffer (Aluminium)
zu verkaufen, sehr billig.
B. D. W. Müller, Alsterstr. 7.
Willing zu verk. Sofa u. Ottomane,
gut erhalten, sehr billig.
Karl Müller, Alsterstr. 7.
Würgerfelde, Kaufe fr. Schinken
zu höchsten Preisen. Fr. Diers.

ich Dir wohl auch die Freiheit wiedergeben, nach der Du
verlangst."

"Mutter!"
Hans Walde mar stürzte auf die alte Dame zu und be-
deckte ihre Hände mit Küffen.
"Wie ich Dir danke, Mutter, wie ich Dir danke!"
Sie zog beinahe heftig ihre Hände zurück.
"Was man so gegen seine bessere Erkenntnis gibt,
das verträgt keinen Dank, und Deine süßliche Freude
tut mir weh."

Sie ging müde zu dem Sessel zurück und ließ sich
langsam in die Polster sinken.
"Aber nun," begann sie wieder, "nachdem Du Dein
Wort zurück hast, muß ich doch noch einmal auf die Alter-
native zurückkommen, die Dir als die einzige übrig zu blei-
ben schien. Du meinst, es könne nur noch um Leben und
Sterben gehen, und ich habe Dir entgegengehalten, daß es
für mich meiner Ansicht nach lediglich um einen Wechsel der
Lebensumstände und der Lebensgewohnheiten handeln
könne. Und das wenigstens müßt Du noch wissen, daß
mir ein solcher Wechsel keineswegs entfällt, daß er ganz
im Gegenteil mir ein Riesenschritt vorwärts und ein Jahr-
hundert voraus unserer Kultur erscheint. Freilich, die
Menschen müssen dazu von besonderer Art sein, und mein
Traum war eben, daß Du von solcher Art etwas befindest.
Dann wärst Du aus den Kreisen geschieden, denen Du fremd
geworden - frei und besser als Deine Mitbürger; dann hättest
Du Dich in der Welt umgesehen, dann hättest Du
Deine Kräfte geprüft und Dir eine Aufgabe für diese
Kräfte gesucht - irgend eine, denn die Mittel sind tau-
sendfach, am Gluck der Welt zu arbeiten; Dein eigenes
Glück wäre dabei dabei gewesen als je zuvor, denn
dann trägst Du das Glück und seine Quellen in Dir selbst
und dann hättest Du keinen Reider zu fürchten."

Sie erhob sich langsam und schloß sich seinen Arm.
"Du hast einen bequemeren Weg gewählt und ich
muß auch so zufrieden sein. Gebe nur Gott, daß Du sicher
schreitest, und daß Dein Weg eben sei - und nun laß uns

Verkauf einer Torfstrenfabrik bei Oldenburg.

Die Firma Gebr. Meyer & Co.
in Oldenburg beabsichtigt ihre in der
Nähe der Stadt Oldenburg zu Nord-
moosesehn (Gemeinde Everßen,
Amt Oldenburg) am Hunte-Ems-
Kanal belegene

Torfstrenfabrik
nebst Torfwerk und dem
dazu gehörigen Grund-
besitz in Größe von ca.
64 Hektar
nebst allem Inventar
Geräte, Schiffe usw.) und
allen Vorräten

durch den unterzeichneten Auktionator
zu verkaufen.
Zur Fabrik gehört ein großes
zweistöckiges Wohnhaus nebst
Stallung, ein Haus für Wohnungen
und Werkstätten und ein großer
Torfschuppen.

Der Grundbesitz besteht aus:
1. 20 Kolonaten in Größe von
je ca. 2 Hektar, die teils am
Hunte-Ems-Kanal, teils am
Wege von Oberlethe nach dem
Wildenloh liegen, und
2. aus 5 Kolonaten zur Größe von
je 6 Hektar, belegen am Hunte-
Ems-Kanal.

Jede gewünschte Auskunft wird
gerne erteilt.
B. Schwarting, Auktionator,
Everßen b. Oldenburg.

Everßen. Kaufe frische gut be-
schnittene Schinken.
W. W. Müller, Peterssehn Dorf.

Kuh
Schmiede. Für Rechnung der
hiesigen Kuhfasse werde ich eine
zur Milchzucht nicht geeignete,
sonst gesunde

Kuh
am Montag, 7. Nov. 1904,
nachm. 4 Uhr
beim "Scherfing" in Wahnbeck
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkaufen.
Kaufschreiber ladet ein
A. Baruffel, Auktionator.

Gelegenheitskauf:
Kaffeebäume } feuerfest.
Milchzäune }
Preis: Schaulenfer II.
Ferdinand Hoyer.
Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Ein in der Gertrudenstraße beleg.
Haus
umständehalber billig zu verkaufen.
Zu fragen in der Exped. d. Bl.

Geschäfts- Gründung. Mit dem heutigen Tage eröffne Steinweg 3 eine

**Wild-, Geflügel- u.
Gemüse-Geschäft.**

Indem ich verspreche, nur gute,
frische Waren zu führen, bitte ich,
mein junges Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.

Frau E. Wilms.
Empfehle ich mich mitbedenkende
Moorriemer weiche Bohnen.
Moorriemer Garten-Erben.
Herm. Stolle.

Hosenstrecker,
welcher das Aufhängen
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! - Ver-
stellbar! - In die dage-
wesener feiner Ausfüh-
rung! Zerlegbar für die
Reise! M. 6. - à Apparat.
Rockbügel „Fox“ D. R.-
G. M. 50 s. à St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufer Rabatt.

Max Jonas,
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101
Fabrik patent Kleiderbügel.

**Öffentlicher
Immobilien-Verkauf.**
Schmiede. Die Erben des weil.
Diedrich Christian Dünjes und
seiner später verstorbenen Witwe,
Helene geb. Böhmann in Donner-
schwer, lassen das zum Nachlaß ge-
hörige, in Donnereschwer (Bürger-
sch) an der Bürger- (Ecke Eich-)
Straße sehr günstig belegene
Grundstück (Nr. 88 der Gemeinde
Schmiede) bestehend aus:
39 ar 97 qm Gartenland
meist Bauplätze
und einem zu 2 Wohnungen ein-
gerichteten

Wohnhause
zum 2. Male am
Montag, 7. Novbr.,
abends 8 Uhr,
im Grünen Hof in Donnereschwer
durch den Unterzeichneten öffent-
lich meistbietend zum Verkauf
aussetzen.
Der Eintritt der Besichtigung kann
jederzeit, eventl. schon sofort
erfolgen; die weiteren Ver-
kaufsbedingungen liegen auf dem
Bureau des Unterzeichneten zur
Einsicht aus.
Kaufschreiber ladet ein
A. Baruffel, Auktionator.

Staats-Eisenbahnlose
für ganz Deutschland gesetzl.
erlaubte Prämien-Obligationen
Haupt- 2. 1000 Mark
Prämien 3 x 600,000 Mark
Auszahlung sofort, ohne Zins-
Nachschuß. Ziehungs-Veranstaltung
Keine Kautionslose, da
Verlangen Stempel-Freigabe
L. Wolff, Frankfurt a. Main
B. Adalbertstr. 10 a.

Rum, Arrak, Cognak.
Carl Wille, Stankr. 10.

**Nettelbeck's
doppelte
Schiff.
Mumme.**
Malz-
Extrakt
Arid. empfohlenes
Nahrungsmittel bei
**Blutarmut,
Bleichsucht.**
1/2 Ko.-Dose 1.50, 1/2 Flasche 1.00
Zu haben in Apotheken und
Drogerien, od. direkt durch
H. Nettelbeck, Ges. m. b. H., Braunschweig
Ein gut erhaltener Stachelherd
ist billig zu verkaufen.
Theaterwall 1.
Waschmaschine, v. vert. Wilmstr. 5.

Reiners Hotel am Ettau. Empfehle stets frisch geräucherte Zwischenahner Male, a. 1.30 Mk. S. Abraham's.

**Achtung!!!
Landwirte
u. Geflügelzüchter.**

Wir offerieren unser frisches halt-
bares

Knochenchrot:
Marke A. feinstes Körnig. 11.00 Mk
pro Zentner.
Marke B. grobe Körnig. 10.00 Mk
pro Zentner.
Marke Triumpf. 14.00 Mk
pro Zentner.

Fischmehl mit 50% Knochenchrot
11.00 Mk pro Zentner.
Reiner phosph. Futterkalk
16.00 Mk pro Zentner.
Fleischfüttermehl 15.00 Mk pro
Zentner.

Garantie reine Ware; keine
Mischung m. minderwertigem Produkt.
Außerdem empfehlen wir unter
anerkannt vorzügliches Germania-
Schrot pro Hn. 9.00 Mk, vorzüglich
für Schweine.

**Erste hannoversche Maß- und
Knochenchrot-Fabrik.**

Kirsch u. Peterssens
Linden - Hannover, Dübendorferstr. 42.

**Gas und Wasser
Leitungsanlagen.**
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüber Rathaus
Habe noch 3
Kühe
bis Mai in Fütterung zu geben.
Brüderstr. 12.
gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halls (S)
Stierstr. 5a. Rückporto 10.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

**Gas und Wasser
Leitungsanlagen.**
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüber Rathaus
Habe noch 3
Kühe
bis Mai in Fütterung zu geben.
Brüderstr. 12.
gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halls (S)
Stierstr. 5a. Rückporto 10.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Senland in der Blantenburger Markt. W ü t t i n g. Der Baumann S. Sparte zu Dürrel läßt am Dienststag, den 8. Nov. d. J., nachm. 5 Uhr, in Clausens Wirtschaft sein

**Senland
jogen. Placken**
unweit Wisting in der Blantenburger
Markt belegen - sehr ertragreiches
Senland - groß ca. 3 ha, mit An-
tritt nach Wunsch des Käufers, öffent-
lich zum Verkauf bringen.
Käufer ladet freundlich ein
S. Clausen.

**Allerfeinste
Speise-Kartoffeln**
Magnum bonum
und andere Sorten empfiehlt zu den
billigsten Tagespreisen.
F. Fuge.
Suttwilstraße 36.

**HEBE-
ZEUGE**
aller Art
liefern billigst
**MAGER &
WEDEMAYER
BREMEN**

**Gas und Wasser
Leitungsanlagen.**
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüber Rathaus
Habe noch 3
Kühe
bis Mai in Fütterung zu geben.
Brüderstr. 12.
gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halls (S)
Stierstr. 5a. Rückporto 10.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

Kinderswagen
Überwagen, Kleider-
wagen, Babymöbel,
Bettchen, etc. etc. etc.
Sage beim Kataloge-
lesen ein Ständchen mit 10%
Rabatt oder bequeme Zahlungs-
weise. Die Liefer-
Anteilhaber, Grimme 210
Umständl. billig zu verk. sehr gut
erhaltener Stachelherd.
Niedersee, Johannisstr. 5.

zu Fritz und Jrmgard hinüber gehen. Die werden in Un-
ruhe sein und wir wollen sie nicht unnötig warten lassen."
Hans Walde mar vermochte nichts zu erwidern. Die
Freude, die sich eben erst so süßlich geküßelt hatte, war
wie weggeblasen, und die feste Überzeugung von der Un-
abwendbarkeit des Zweikampfes war einer banger Un-
sicherheit gewichen. Und so jagte er denn auch davon
nichts mehr, was ihm sonst noch am Herzen lag, vor allem
nicht davon, daß er liebe, und daß er sich mit dem Duell
so recht eigentlich sein Mädchen erlösen wollte. Diesen
legten und zugleich brennendsten Grund seiner Verzwei-
slung erfuhr die Mutter später doch noch früh genug.
So senkte er den Kopf und ging still und bedrückt
mit ihr nach dem Wohnzimmer hinüber.

Drittes Kapitel.
Mit dem Abendhineinsetz führen Hans Walde mar und
Fritz nach Danzig. Und Frau von Stutterheim und
Jrmgard gaben den beiden bis zum Eilinger Bahnhof
das Geleite. Fritz und Jrmgard gingen voraus und Hans
Walde mar und die alte Dame folgten. In einiger Ent-
fernung kam dann der Wagen nach, den die Damen zur
Rückfahrt benutzen wollten.

Es war verabredet worden, daß sie in Warnesele
bleiben sollten, bis Fritz aus Danzig zurück und alles
vorüber sei. Dann konnte denn wissen, ob es nicht von
Wert war, Danzig so nahe wie nur eben möglich zu sein.
Jwar - das sprach niemand aus, wie denn überhaupt
mit keiner Silbe auch nur die Möglichkeit eines schlimmen
Ausganges angedeutet wurde. Aber die Sorge lastete darum
nur um so schwerer auf den Herzen, und die Stunden
vor der Abreise waren ihnen allen Stunden der Qual
gewesen.

Auch auf dem Wege zum Bahnhof wurde nur wenig
gesprochen. Jrmgard hatte nur einmal gebeten, Fritz möge
doch ja sofort telegraphieren - einerlei, was es auch zu
melden gebe, und Fritz hatte das wiederholt versprochen.
Sofort gingen sie beide ihren Gedanken nach, und die
waren eben nicht freundlicher Natur.

Auch Frau von Stutterheim und Hans Walde mar
sprachen zunächst wenig. Aber als man dann in die
Holländer Chaussee einbog und das lang sich hinziehende
Bahnhofsportal anstündig wurde, da griff der alte Dame
das Abschiedswort übermächtig ans Herz. Sie blieb
stehen und umschlang den Sohn leidenschaftlich mit beiden
Armen.

So standen sie ein paar Augenblicke schweigend in
tiefer Erschütterung; bis dann Frau von Stutterheim sich
darauf bejaß, daß keine Zeit zu verlieren war.
"Wir müssen gehen," sagte sie, und sie war vergesslich
bemüht, ihrer Stimme einige Festigkeit zu geben. Mein
Gott, das Jagen half doch nun einmal nichts, und da
er schon gehen mußte, so wollte sie ihm auch das Scheiden
nicht unnütz erschweren.

Und wieder gingen sie schweigend, aber eng aneinander
geschmiegt dahin.

"Mutter!"
"Mein Junge!"
"Daß ich's nicht umgehen konnte, das weißt Du -
nicht wahr? Sag' mir, daß Du's begreifst, ich bitte Dich
darum."

"Du weißt, daß ich's verstehe, und weißt auch, daß
ich Dich segne."
"Denn - das hab' ich Dir noch nicht gesagt - ich
war gar nicht in der Lage, etwa die Sache auf sich be-
ruhen zu lassen und auf eine Genehmigung zu verzichten.
Der Herr hat, da ihm meine Zurednung in der Ge-
sellschaft nicht gefiel, den Vorschlag herausgeschleut und
sicherlich's mich geordert. Und mir mußte nach Lage der
Umstände diese Form sogar noch willkommen sein. -
Verstehest Du das?"

"Nein. - Wer es kommt doch auch darauf ja gar
nicht an."
Erneutes Schweigen.
(Fortsetzung folgt.)

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Absteller v. 1,60 $\mathcal{M}$ an
 Nickel-Rem.-Uhr, 30 St.-W. v. 3,25 " "
 Echte silb. Remont.-Uhren v. 6,90 " "
 Echte silberne Damen-Uhren v. 6,75 " "

Echt gold. Damen-Halsketten,
 mit Schieber, 130 cm lang, v. 12,50 " "
 Echt goldene Ringe v. 0,95 " "
 Echt silberne Broschen v. 0,30 " "

VERSAND gegen Nachnahme od. vorher. Einsend. des Betrages.
 Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art.

Julius Busse,
 Berlin C. 19, Grünstr. 4. G.

Reich illustrierter Katalog über alle Arten
 von Uhren, Ketten,
 Gold-, Silber-, Nickel- und Bronzwaren,
 optischen Instrumenten,
 photographischen Apparaten, Musikwerken,
 Leder- und Stahlwaren,
 Uhrenfournituren und Werkzeugen
 gratis und franko.

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teilig, $\frac{3}{4}$ Liter
 v. 3,20 $\mathcal{M}$ an
 Brotkörbe v. 0,45 " "
 Tafelaufsätze, versilbert v. 2,40 " "
 Photographie-Albuns v. 1,00 " "
 Musik-Instrumente mit Platten v. 3,90 " "
 Operngläser mit Etui v. 3,50 " "

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Zur kommenden Schlachtfaison
 empfehle:

**schöne weiße Kranz-
 und Mitteldärme**
 bei Bunden und fadenweiße,
**frische Gersten- u.
 Safergrüße,**
weißen Pfeffer,
schwarzen Pfeffer
 sowie **Piment.**
Herm. Helms,
 Ndb. Ch. 13.

Kuvert. Sparherd, Lindenstr. 53.
 Wäsche für junge Leute wird
 angenommen.
 Neues Klavemannstift 19 b.

F. A. Eckhardt, Hofmüllfärberei, Chemische Wäsche.

PETROLEUM- u. SPIRITUS-GLÜHLICHT
 OHNE DOCHT UNTER LUFTDRUCK.

Besonders geeignet
 für
 BÜHNENHÖFE,
 STRASSEN,
 FABRIKEN, HÄLLEN,
 SÄLE, GÄRTEN ETC.

**Washington-
 Licht-Gesellschaft m.b.H.**
ELBERFELD.

Filiale in **BERLIN**,
 Friedrichstr. 16
 Filiale in **MÜNCHEN**,
 Maximiliansstr. 11.

**Billigste
 Beleuchtung
 der Gegenwart.**

**Neueste
 Jauchepumpe No. 5**
 mit schmiedeeisernen
 Röhren.

Leistet per Minute
 300 Liter und kann in
 verschiedenen Längen
 geliefert werden.
 Prospekte kostenfrei.

**Ph. Mayfarth & Co.,
 Osnabrück**
 Fabrik landwirtschaftl.
 Maschinen.

Meissel & Herold,
 Harmonikafabrik
 Musikinstrumenten-Fabrik
 Klingenthal (Sachl.) 18 B.

Wir liefern unter unser Garantie-
 marken in aller Art: Accord-
 ionen, Harmonikas, Klaviere,
 Orgeln, etc. etc. in jeder
 Preiskategorie. Wir sind
 auch für Reparaturen,
 Umtausch, etc. etc. bereit.

Aktiengesellschaft Isselburger Hütte
 vormals Johann Nering Bögel & Cie.
Isselburg a. Niederrhein
Stall-Einrichtungen
 für Pferde, Schweine, Rinder,
 Geschirrkammer-Einrichtungen

Projekte & Musterbücher kostenlos.
 Katalog Nr. 29 gratis zur Verfügung.

Prachtvolle Plättwäsche
 erreicht man leicht und sicher mit
**Amerikanischer
 Brillant - Glanzstärke**
 von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Paketen à 20 Pfg.

Tadelloser Sitz. Nützliche Preise.

Frau A. Meyer, Damenkonfektion,
 Marschweg 1 (Gartenstrasse).
 Anfertigung von Jackenkostümen, Reform- u. Sportkleidern,
 Ball- und Gesellschafts-Toiletten.
Kragengarnituren. Kindergarderobe.
 Beste Verarbeitung Feinste Referenzen

Möbelschneiderei und Polsterei
Bernhard Gristede,
 Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstraße 2.
 Anfertigung moderner Zimmer-Einrichtungen
 und einzelner Möbel nach Zeichnungen.
Grosses Lager
 in guten, selbstangefertigten Möbeln jeder Art; bedeutende Auswahl
 in Plüschgarderoben, Bauernstühlen, Serbiertischen usw.

Einige zurückgegebene Sofas und Spiegel zu besonders
 billigen Preisen.

**Elektrizitäts-Gesellschaft
 Hansa m.b.H. Bremen.**
 Oberstraße 25.
 Ausführung von
**Licht- und Kraft-
 Anlagen**
 den Vorschriften entsprechend.
 Reichhaltiges Lager in
 allen Ersatzteilen. Telefon 497.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
 (offenen Wunden, eitrigen Bunden etc.) hat sich bei Bell'sche Universal-Salbenmittel, bestehend
 aus Galle, Öle, Butter, etc. (Vergl. Prospekt Nr. 240) bewährt. Schmerzen
 verschwinden sofort. Weiterempfehlung laufen fortwährend ein. Das Universal-Salbenmittel,
 präpariert mit 4 natürlichen Heilmitteln, ist nicht nur allein zu befeuchten durch die Bell'sche Salbe,
 sondern auch (Wundheiler).
 Bell'sche Universal-Salbe, Öle und Wundheilmittel sind überall erhältlich.

**Gratis
 Citronensaftkur**
 gegen Gicht, Rheuma, Jochschmerz, Fettsucht, Magen-, Hals- und
 Gallen-, etc., nach Anwendung u. vieler Citronensaft-Getränke über den ge-
 wöhnlichen Saft von ca. 60 Litern 3,50, von ca. 120 Litern 6 $\mathcal{M}$. franco
 und Kiste frei. 14 goldene Medaillen. Nur echt mit Glasse H. T.

Heinrich Trützsch, Berlin N., Boyenstr. 37,
 bekannt fürstlicher Hofapotheken.

**BAUARTIKEL-FABRIK
 A. SIEBEL**
 Düsseldorf-Rath und Metz.
 Düsseldorf Ausstellung 1908
 Goldene und Silbermedaille.

Siebels Blei-Isolierung
 mit Asphaltbetondeckungen.
 Gestein geschützt.
 Langjährig bewährt gegen
 Feuchtigkeit u. Grundwasser
 bei
 Grundmauern
 Kellerwänden
 Unterführungen
 Tunnels
 Ausklopfung von Kellern
 u. künstlichen Teichen etc.

Gegründet 1855. **Magdeburger** Versich.-Bestand. 220 Mill. Mark.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
 bietet ihren Lebens- und Unfallversicherten die vollste Sicherheit
 durch ihr Vermögen von 69 Millionen Mark.
 Vertreter in Oldenburg: Hauptlehrer a. D. Glüsing, Zeughausstr. 8.

Konkurrenzlos!
 Versicherung gegen Krankheit.
 Vertreter Dr. schriftlich unter
 E. 468 a. d. Exp. v. W.

Der Weg zum Reichtum
 steht jedermann offen, verlangen
 Sie Näheres unter Adresse:
 „Postfach 106, München 2.“

**Ich stopfe
 nicht**
 sondern nur die billigen,
 bösen
**Ersatz-
 Füße**
 der Strumpf- und des Versandhauses
Paul C. Droop, Chemnitz 50
 Vorlesen Sie gratis und franko Katalog, der auch alle Sorten
 Strümpfe, Unterwäsche etc. enthält. — Versand direkt an Privat.

Gr. Ober-, Unterbett u. Stiffen
 12 1/2 M., Hotel 17 1/2 M., Aufb.
 Betten 22 1/2 M. Nichtpass. Betten mit
 Pröl. gr. A. Kirchberg, Leipzig 38.

Flechtenkräuter
 trockene, nässende Schuppenflechten und
 das mit diesem Uebel verbundene, sehr
 erträgliche **Gichtfieber**, heilt unter
 Garantie (ohne Verursachung) sehr
 rasch, die nützlichste Heilung findet
 nach langjähriger praktischer Er-
 fahrung. Auf dem Verfahre mit
Deutsches Reichspatent No. 136333
 Dr. Groppler, St. Marien-Drogen,
 Charlottenburg 4, Kantstr. 10.

**Lindener
 Weizen-Malz-
 Bier.**

Alkoholfrei, ärztlich empfohlen
 befohlen für Kinder, Blutmangel,
 Nervenleiden und Schwäche zu
 empfehlen, liebt die Flasche zu
 10 Pfg. frei ins Haus

H. Klostermann,
 Bierguthandlung,
 Al. Bahnhofstr. 1. — Fernspr. 300.

Gänsefedern 60 Pfg.
 pr. Dtz. (größer zum Zeilen). Gänsefedern
 alle für 2. D. Gänse fallen, mit allen Dünge
 M. 1,50, fülligerer Gänsefedern M. 2,00,
 bessere Gänsefedern M. 2,50, 3,00, 3,50,
 (schwarze) M. 3,50, raffinierte Gänsefedern
 M. 3,50, weisse Gänsefedern M. 5,00,
 gefüllte Gänsefedern M. 1,50, 2,00, 2,50,
 weisse gefüllte M. 3,00, 3,50.
 Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Prinzenstr. 66a,
 Berlin S.
 Erste Bettfedernfabrik m. elektrischem Ge-
 triebe. Viele Anerkennungsdiplome.

**Stahlpanzer-
 Geldschränke,**
 feuer-, furch- und diebstahlsicher.
 Fabrikate ersten Ranges.
J. C. Petzold,
 Geldschrank-Fabrik, Magdeburg.
 Preis außerordentlich billig.
 Illustrierter Katalog kostenfrei.

1 Probemesser umsonst
 geben jedem, der unsere Ware noch nicht
 kennt und gewillt ist, bei guter Lieferung
 von uns zu kaufen. Senden Sie 50 a Brief-
 marken (für Porto etc.) ein, so erhalten Sie
 ein elegantes Taschenmesser mit 3 prima
 Klingen, Heft fein geprägt in Altsilberoxyd,
 nobel reichhaltig Katalog umsonst u. frei.

Saam & Co. Stahlwaren-Fabrik
 Solingen 44.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur: für den Inzeratenteil: J. Replow. — Rotationsdruck und Verlag: H. Scharr, Oldenburg.